



**Feuerwehr
Stadt Eschweiler**

Jahresbericht der Feuerwehr Eschweiler 2020



Inhalt

Mitgliederbestand 2020.....	11
Altersstruktur der Einsatzabteilung.....	12
Organigramm Feuerwehr Eschweiler	13
Ehrungen	14
Auszeichnungen Jugendfeuerwehr	15
Beförderungen 2020.....	16
Musikeinheiten	17
Ernennungen 2020	18
Verabschiedungen 2020.....	18
Übernahme in die Ehrenabteilung	18
Standorte Feuerwache/Gerätehäuser	20
Fahrzeugbestand.....	20
Aufwendungen	21
Einsätze	22
Vorbeugender Brandschutz.....	29
Aus- und Fortbildung	30
Jugendfeuerwehr.....	30
Ehrenabteilung	31
Musikeinheiten	31
Gesellschaftliche Veranstaltungen.....	31
Schlusswort	32
Presseberichte.....	33

Titelfotos:

© Ralf Roeger

Verkehrsunfall BAB A4

© Feuerwehr Eschweiler

Verkehrsunfall

Brand in einem Reitstall



Drohnenerkundung bei einem Vegetationsbrand

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

als wir am 26.02.2020, um 12.08 Uhr, den Einsatz Nr. 1203002503 eröffneten, hätte wohl niemand daran gedacht, dass uns das Stichwort „Corona“ bis heute noch beschäftigt und nicht nur die Feuerwehr Eschweiler sondern die ganze Welt quasi auf den Kopf stellt. Seit Februar 2020 läuft unser Dienstbetrieb nur noch eingeschränkt ab, d.h. insbesondere der Übungs- und Veranstaltungsbetrieb ist nahezu komplett zum Erliegen gekommen. Unsere „Nachwuchsschmiede Jugendfeuerwehr“, unsere Alters- und Ehrenabteilung sowie unsere Musikeinheiten haben sich teilweise seit Monaten nicht mehr gesehen und gemeinsam geübt. Lediglich die aktiven Kameradinnen und Kameraden verrichten im Zeichen der Pandemie weiterhin zuverlässig und uneigennützig ihren Einsatzdienst für die Bürger der Stadt Eschweiler. Leider lässt die Pandemielage auch in diesem Jahr nicht die Durchführung unserer Jahreshauptversammlung zu, so dass wir Sie mit diesem Jahresbericht über unsere Leistungen sowie die Beförderungen und Ehrungen in der Wehr informieren möchten. Gerne hätten wir auch allen Kameradinnen und Kameraden eine Bühne geboten, um sie öffentlich für ihre Leistungen zu ehren und zu befördern. Da auch dies nicht möglich ist, werden mein Stellvertreter Stefan Preuß und ich in den kommenden Wochen alle Löschzüge besuchen um wenigstens im kleinen Kreis Beförderungen und Ehrungen vor Ort im kleinen Rahmen und unter freiem Himmel auszusprechen. Unserer neuen Bürgermeisterin Nadine Leonhardt sowie unserem Ehrenmitglied Rudi Bertram, die wir natürlich - neben allen anderen Gästen - bei unserer Jahreshauptversammlung gerne persönlich begrüßt hätten, haben wir auf den nächsten Seiten Platz für ein Grußwort freigehalten, wofür ich mich recht herzlich bedanke.

Auch in diesem Jahr freue ich mich, Ihnen die aktuellen Zahlen und Fakten des Jahres 2020 voller Stolz präsentieren zu können. Erneut wurden die haupt- und ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden enorm gefordert und meisterten mit hohem Engagement die an sie gestellten Erwartungen. Insgesamt rückte die Feuerwehr Eschweiler zu 12191 (Vorjahr 11998) Einsätzen aller Art in den Bereichen Rettungsdienst, Krankentransport, Technische Hilfeleistung und abwehrenden Brandschutz aus. Dies sind im Vergleich zum einsatzreichen Jahr 2019 noch weitere 193 Einsätze. Aufgrund der Pandemielage konnten leider nur noch wenige Aus- und Fortbildungsveranstaltungen besucht werden. Unser Gesamtmitgliederbestand blieb mit 498 Kameradinnen und Kameraden konstant, wobei wir im Bereich der aktiven Mitglieder einen Zuwachs von 8 Personen verzeichnen konnten. Wir können nur hoffen, dass diese Tendenz auch nach Ende der Coronapandemie und Aufnahme des kompletten Dienstbetriebes weiter anhält. Hier denke ich vor allem an unsere Mädchen und Jungen in der Jugendfeuerwehr, die für uns ein unverzichtbarer Faktor in der Nachwuchsgewinnung der aktiven Wehr sind.

Im Jahr 2020 konnte die Erweiterung des Feuerwehrgerätehauses Bohl abgeschlossen und das Haus - im kleinen Kreis - wieder an den Löschzug Bohl übergeben werden.

Weiterhin wurden diverse Neubeschaffungen im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung und Technik getätigt. So stellte uns u.a. auch die Städteregion Aachen einen Container „Sonderlöschmittel“ für den eigenen und überörtlichen Einsatz zur Verfügung. Ebenso wurden uns vom Land NRW ein Zuschuss für die Erweiterung des Gerätehauses Lohn bewilligt, so dass wir auch dort weiter an der Umsetzung unseres Brandschutzbedarfsplanes arbeiten können. Diese und viele andere Maßnahmen konnten nur durch die kontinuierliche finanzielle und persönliche Unterstützung von Rat und Verwaltung umgesetzt werden, wozu alle Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Eschweiler ein herzliches „DANKE“ sagen.

Für das Jahr 2021 streben wir die Wiederaufnahme des kompletten Dienstbetriebes aller Einheiten unserer Wehr, die weitere Entwicklung eines neuen Standortes für die Feuer- und Rettungswache sowie die Beschaffung einer neuen Einsatzschutzbekleidung, an.

Einen Gesamtüberblick weiterer interessanter Ereignisse bietet Ihnen unser Presse-
spiegel zum Schluß unseres Jahresberichtes.

Ich möchte mich bei allen Kameradinnen und Kameraden für ihr hohes persönliches Engagement zum Wohle der Eschweiler Bevölkerung bedanken und hoffe auf eine Fortsetzung auch in diesem Jahr.

Ich bin stolz auf die Leistungen aller Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Eschweiler.

Bleiben Sie und Ihr gesund!



Axel Johnen
Leiter der Feuerwehr

Grußwort von Frau Bürgermeisterin Nadine Leonhardt



Liebe Feuerweirkameradinnen,
liebe Feuerweirkameraden,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Seit Jahren ist die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr der Stadt Eschweiler ein gesetzter Termin in jedem Jahresablauf. Als neue Bürgermeisterin der Stadt Eschweiler wäre es mir eine große Freude gewesen, Sie alle in diesem Frühjahr persönlich begrüßen zu dürfen. Doch auch in diesem Jahr ist alles anders. Das Corona-Virus beschäftigt uns täglich.

Die Feuerwehr arbeitet unter erschwerten Einsatzbedingungen und insbesondere der Übungsbetrieb und somit auch die Kameradschaft untereinander kann nicht wie gewohnt gelebt werden. Sie vermitteln insbesondere in diesen schweren Zeiten den Bürgerinnen und Bürgern unserer Heimatstadt Sicherheit und Verlässlichkeit. Dafür danke ich Ihnen zutiefst. Die Menschen in unserer Stadt können sich sicher sein: Sie kommen, wenn es brennt, bei schweren Unfällen, bei Hochwasser, wenn Menschenleben gerettet werden müssen. Dies alles ist für uns selbstverständlich und es wäre unvorstellbar, wenn Sie nicht mehr da wären, Ihr Engagement und Ihr Einsatz fehlen würde.

Sie riskieren Ihre Gesundheit, ja sehr oft auch Ihr Leben, um den Aufgaben der Wehr nachzukommen. Retten, löschen, bergen und schützen sind keine Aufgaben, die dem Selbstzweck dienen. Manch einer würde sagen, es ist eine Lebensaufgabe und ich bin davon überzeugt, Sie folgen diesen Aufgaben mit Herzblut.

Deshalb ist es mir wichtig, dass ich Ihnen meinen tief empfundenen Dank ausspreche! Ich übermittle Ihnen diesen Dank auch im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Eschweiler und allen Eschweilerinnen und Eschweilern.

Ich möchte Ihnen danken für über 12000 Einsatzstunden in rund 350 Brandeinsätzen und fast 1000 Hilfeleistungseinsätzen, für über 7000 Rettungsdiensteinsätze und knapp 3500 Krankentransporte und 9000 Ausbildungsstunden. Danke dafür, dass Sie sich die Zeit nehmen, in unsere Kindergärten und Schulen zu gehen und kindgerecht über Brandschutz zu informieren. Ich danke allen jungen Menschen in der Jugendfeuerwehr, die ihr Interesse an der Feuerwehr bekunden uns bei uns mitmachen. Ich danke Ihnen für Ihr Engagement für die Allgemeinheit und sichere Ihnen die vollste Unterstützung aus dem Rathaus und aus der Kommunalpolitik zu.

Ich freue mich sehr darauf, viele von Ihnen in den kommenden Monaten persönlich zu begegnen und auf eine „echte“ Jahreshauptversammlung 2022.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“.

Herzlichst,
Ihre

A handwritten signature in black ink, reading "Nadine Leonhardt". The signature is fluid and cursive, with the first name "Nadine" and the last name "Leonhardt" clearly distinguishable.

Nadine Leonhardt
Bürgermeisterin

Grußwort von Rudi Bertram, Bürgermeister a.D. und Ehrenmitglied



Liebe Feuerwehrkameradinnen,
liebe Feuerwehrkameraden!

Am 1.11.2020 bin ich aus dem Amt des Bürgermeisters ausgeschieden und in den Ruhestand versetzt worden. Nach 21 Jahren als Bürgermeister und insgesamt 47 Jahren als Mitarbeiter der Stadtverwaltung habe ich meine Dienste für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eschweiler zum Abschluss gebracht.

Den großen Teil meiner Beschäftigungsjahre war ich immer mit der Feuerwehr in unserer Stadt im Austausch und im engen Kontakt. Ich kann mit Überzeugung sagen, dass diese Zeit immer von gegenseitiger Wertschätzung geprägt war.

Jedoch wurden auch des öfteren unterschiedliche Meinungen vertreten, aber immer im Sinne, das Beste für die Bürgerinnen und Bürger in Eschweiler

zu erreichen.

Als Bürgermeister konnte ich immer mit voller Überzeugung sagen und erklären, dass ich stolz auf unsere Feuerwehr gewesen bin, und bin das auch nach wie vor. Exzellente Fachleute, Menschen mit hoher sozialer Kompetenz und ausgeprägtem Kameradschaftssinn finden sich dort zusammen. Das Zusammenspiel zwischen hauptamtlich Beschäftigten und Ehrenamtlern bilden das Rückgrat der Wehr und funktionieren miteinander. Gerade in der Coronazeit bleibt der Zusammenhalt die Basis unserer Feuerwehr. Darum habe ich mich sehr gefreut, dass mir die Ehre zu Teil wurde, zum Ehrenmitglied unserer Feuerwehr ernannt zu werden. Dies erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit, weiterhin ein kleiner Bestandteil unserer Feuerwehr sein zu dürfen. Hierfür mein aufrichtiges Danke!

Es geht bei den Einsätzen sehr oft um die Rettung von Menschenleben und wertvollen Sachgütern, aber auch um Ereignisse von nicht so großer Bedeutung. Unsere Feuerwehr ist immer da, wenn sie gebraucht wird. Ich wiederhole aber auch nochmal meine Bitte, achtet auf Eure Gesundheit und seid immer aufmerksam, und kommt immer gesund von Euren Einsätzen zurück. Für Euer Engagement und Eure Hilfsbereitschaft ein aufrichtiges Danke. Gebt diesen Dank an Eure Partnerinnen und Partner weiter, die für Eure Arbeit so viel Verständnis aufbringen.

Ein großes Anliegen ist mir auch die Förderung unserer Jugendarbeit.

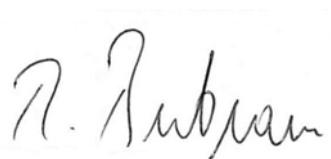
Den Betreuerinnen und Betreuern ebenfalls Danke, verbunden mit der Bitte, weiterhin die Jugendlichen zu unterstützen, um somit die Basis für die Zukunft unserer Feuerwehr zu sichern.

Das Zusammenspiel von hauptamtlichen Kräften, sowie der freiwilligen und ehrenamtlichen Kameradinnen und Kameraden sind die Garanten Eurer erfolgreichen Arbeit und finden die Anerkennung und Wertschätzung in der Eschweiler Bevölkerung.

Arbeitet weiterhin nach Eurem Leitspruch:

Löschen, Retten, Bergen, Schützen! Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

Mit kameradschaftlichem Gruß
Euer

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'R. Bertram', is shown within a light gray rectangular border.

Rudi Bertram



Allgemeine Angaben über Eschweiler

Lage

Eschweiler liegt am Nordhang der Eifel im Übergang zur Jülicher Börde im weitläufigen Tal der Inde. – Städteregion Aachen, Regierungsbezirk Köln –

Statistische Einwohnerzahl (Stand: 31.12.2020) **58.555**

Geographische Lage **50° 49',0 nördlicher Breite**
6° 16',0 östlicher Länge

Geographischer Mittelpunkt **Sparkasse Marienstraße**

Größte Ausdehnung **10,9 km Nord-Süd**
9,9 km Ost-West

Mittlere Höhenlage **140,0 m über N.N.**

Tiefster Punkt **94,1 m über N.N.**
(an der Inde, Grenze gegen Gemeinde Aldenhoven)

Höchster Punkt **262,5 m über N.N.**
(Grenze gegen Stadt Stolberg Straße Duffenter)

Länge der Stadtgrenze	50,4 km
gegen Aachen	0,4 km
Aldenhoven	12,2 km
Alsdorf	3,0 km
Inden	5,4 km
Langerwehe	9,4 km
Stolberg	14,4 km
Würselen	5,6 km

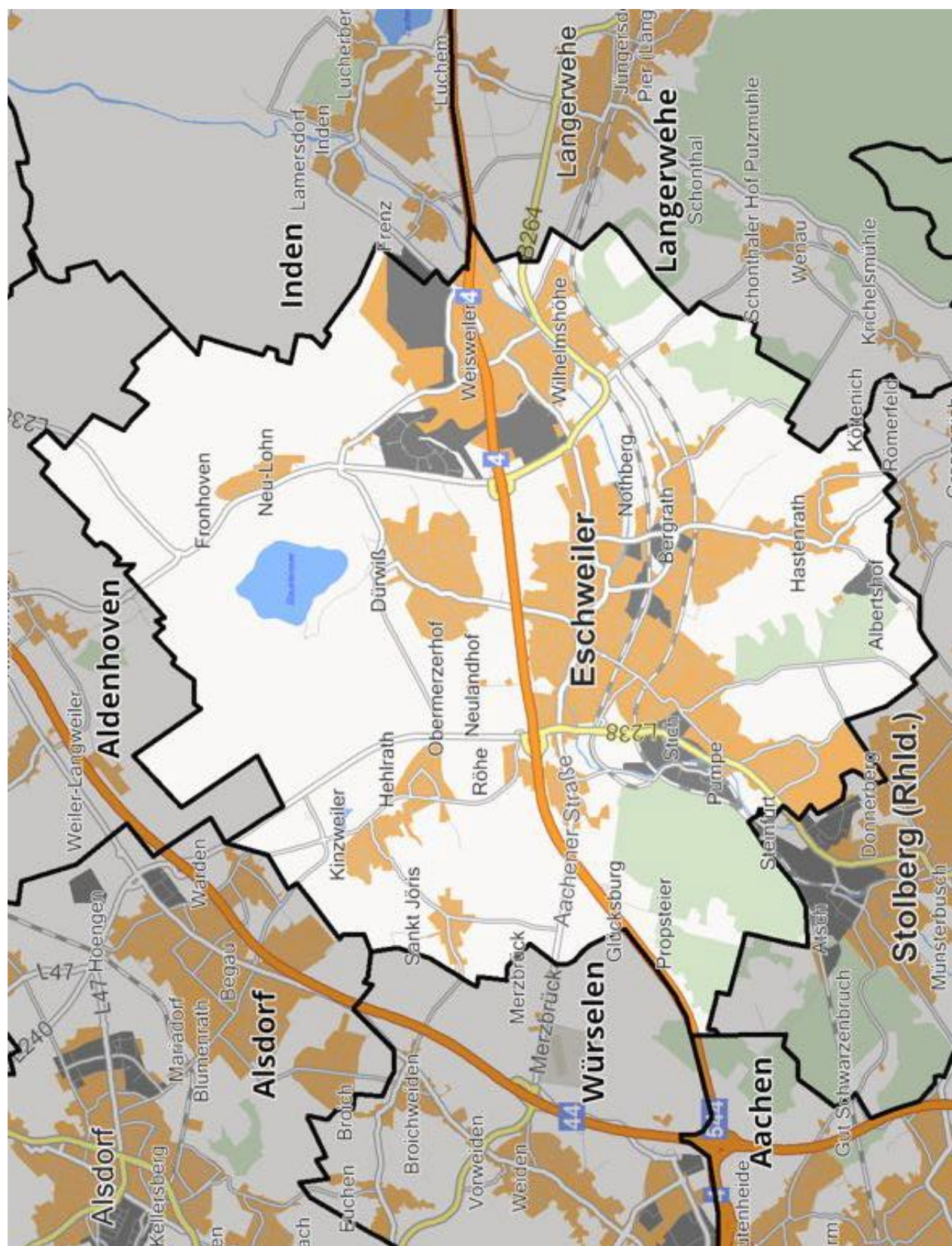
Stadtgebietsgröße **75,88 km²**

Stadtteile

Bergrath, Bohl, Dürwiß, Fronhoven, Hastenrath, Hehlrath, Hückeln, Kinzweiler, Neu-Lohn, Nothberg, Ost, Pumpe, Röhe, Röthgen, Scherpenseel, St. Jöris, Stadtmitte, Stich, Volkenrath, Weisweiler

Partnerstädte

Wattrelos / Frankreich
Reigate & Banstead / England
Sulzbach-Rosenberg / Deutschland



Stadtgebiet Eschweiler



Mitgliederbestand 2020

Zum 31.12.2020 waren die einzelnen Einheiten unserer Wehr wie folgt besetzt:

Wehrführung	2
Fachberater Medizin	1

Feuerwehr Eschweiler - Einsatzeinheiten

Löschzug 11 - Stadtmitte -	34
Löschzug 12 - Stadtmitte -	32
Löschzug 21 - Kinzweiler, Hehlrath, St. Jöris -	23
Löschzug 22 - Röhe -	15
Löschzug 31 - Dürwiß -	30
Löschzug 32 - Lohn, Fronhoven -	21
Löschzug 41 - Weisweiler -	31
Löschzug 42 - Bohl, Nothberg, Hastenrath -	34
Löschzug Logistik.....	2

Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz	85
Feuerwehrtechnische Beamte	72
Feuerwehrtechnische Beamte in Ausbildung	5
Angestellte im Rettungsdienst	8

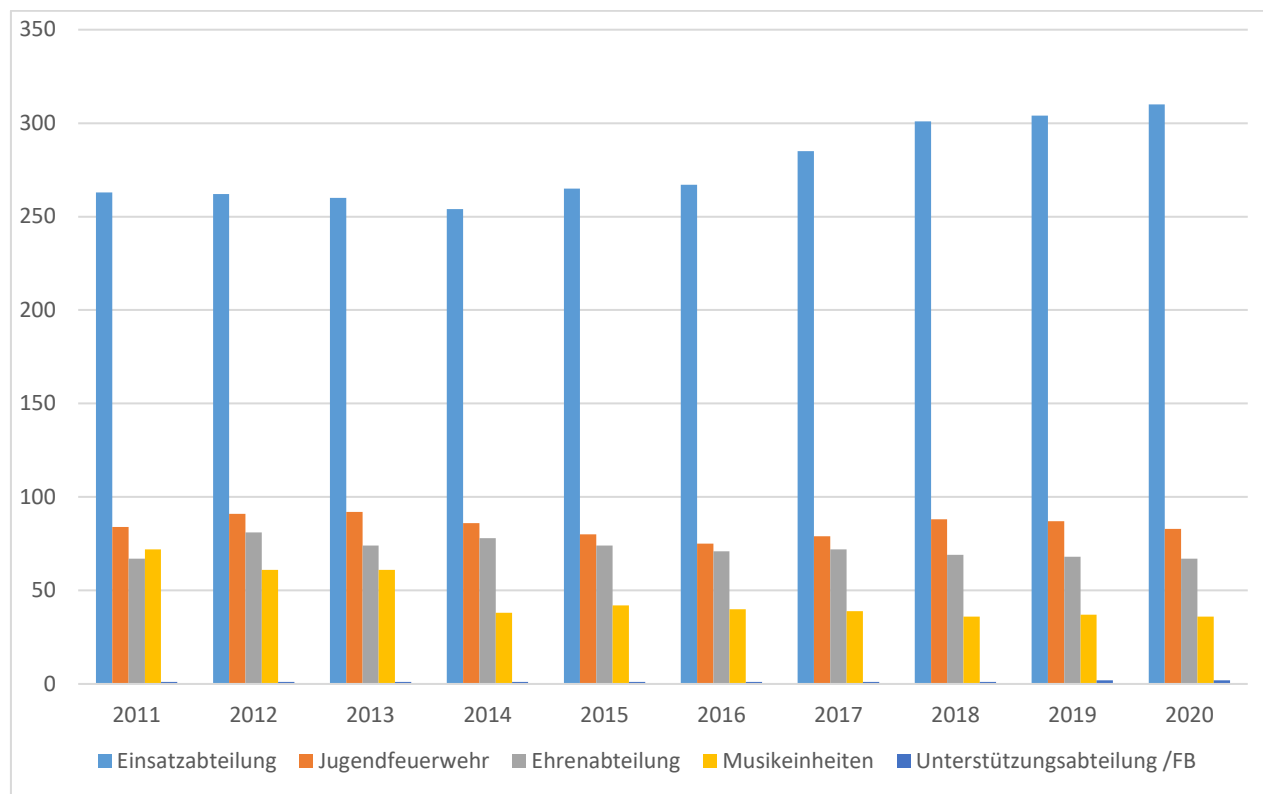
Summe aktiver Einsatzkräfte	310
--	------------

Sondereinheiten

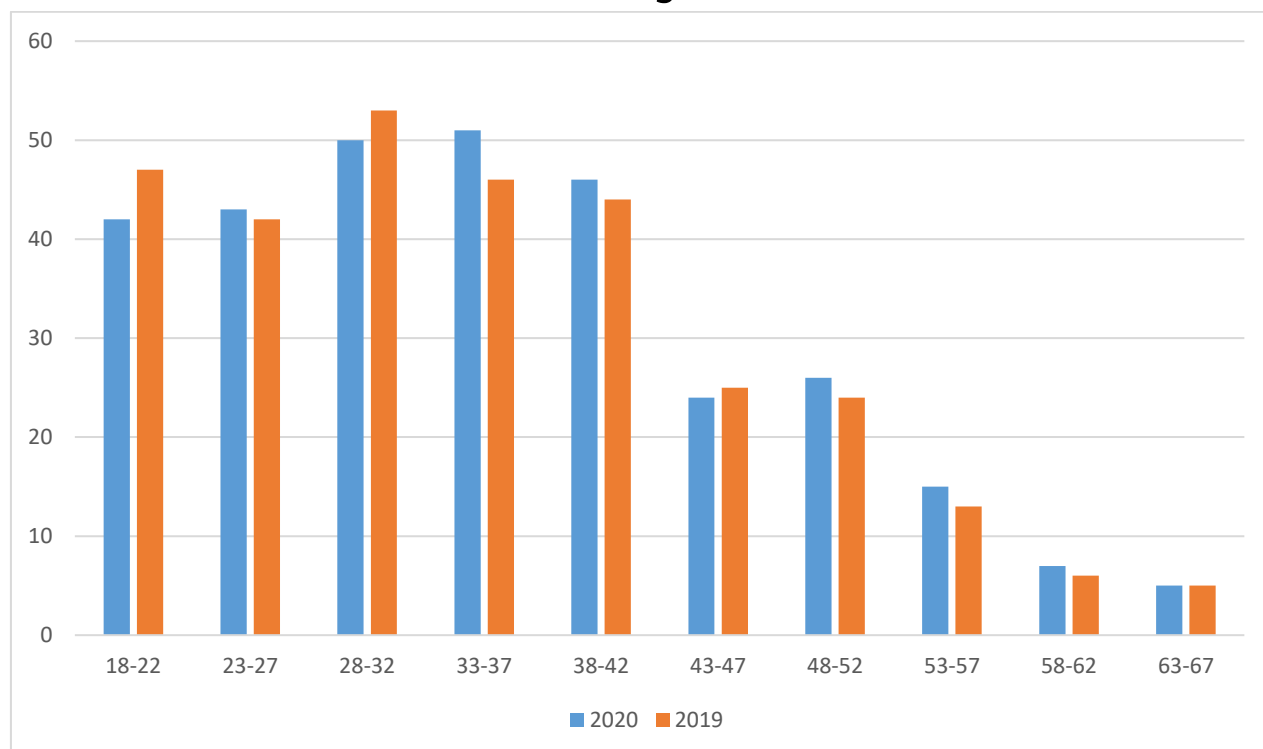
Unterstützungsabteilung.....	2
Jugendfeuerwehr bestehend aus 6 Gruppen.....	83
Stadtmitte, Kinzweiler/Röhe, Dürwiß, Lohn, Weisweiler, Bohl/Nothberg/Hastenrath	
Musikzug	21
Spielmannszug.....	15
Ehrenabteilung	67
Summe der Sondereinheiten.....	188

Summe Mitgliederbestand	498
--------------------------------------	------------

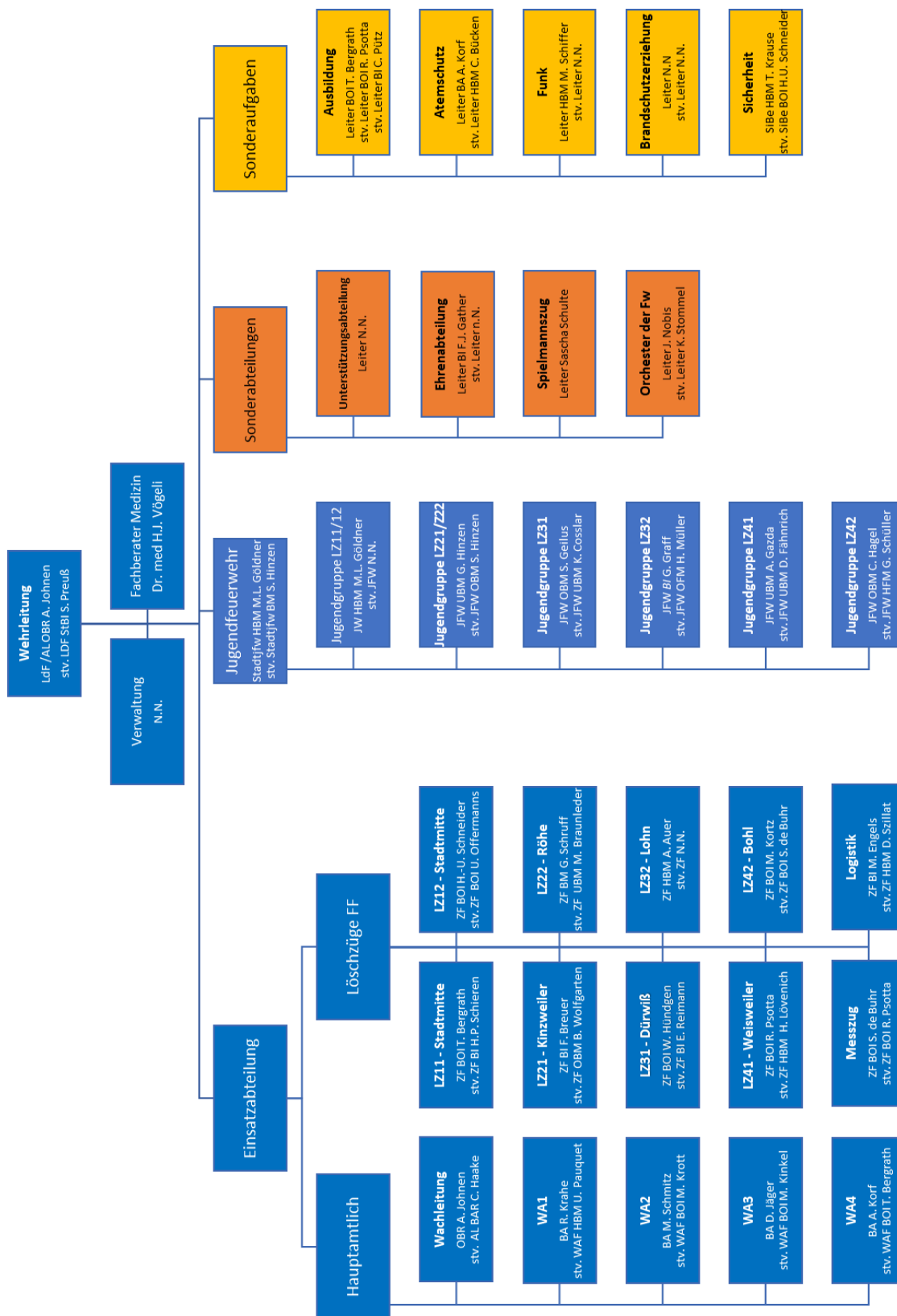
Mitgliederentwicklung



Altersstruktur der Einsatzabteilung



Organigramm Feuerwehr Eschweiler



Ehrungen

Silbernes Ehrenzeichen des Landes NRW für 25-jährige Mitgliedschaft

Hauptfeuerwehrmann	Heinz Adolphs	LZ 12
Hauptbrandmeister	Frank Bach	LZ 21
Unterbrandmeister	Björn Franken	LZ 12
Unterbrandmeister	Johannes Storch	LZ 31
Oberfeuerwehrmann	Thomas Braun	LZ 32
Hauptfeuerwehrmann	Günter Schüller	LZ 42

Ehrengabe der Stadt Eschweiler für 30-jährige Mitgliedschaft

Hauptbrandmeister	Frank Schmitz	Hauptwache
Hauptbrandmeister	Gregor Schumacher	Hauptwache
Hauptbrandmeister	Werner Spiertz	Hauptwache
Unterbrandmeister	Marc Stommen	LZ 41
Hauptbrandmeister	Franz-Josef Bierfeld	LZ 42
Brandoberinspektor	Sascha de Buhr	LZ 42

Goldenes Ehrenzeichen des Landes NRW für 35-jährige Mitgliedschaft

Hauptbrandmeister	Hermann Josef Clahsen	Hauptwache
Hauptbrandmeister	Oliver Greven	LZ 12
Brandoberinspektor	Jörg Braun	LZ 22
Brandinspektor	Guido Franken	LZ 32

40-jährige Mitgliedschaft

Brandinspektor	Hans-Peter Schieren	LZ 11
Oberfeuerwehrmann	Bernhard Cremer	Ehrenabteilung
Oberbrandmeister	Martin Plum	Ehrenabteilung

55-jährige Mitgliedschaft

Spielfmann	Johann Krott	Spielfmannszug
Spielfmann	Helmut Sauer	Spielfmannszug

50-jährige Mitgliedschaft

Brandinspektor	Peter Klein	Ehrenabteilung
Stadtbrandinspektor	Walter Münchow	Ehrenabteilung
Unterbrandmeister	Günter Wottrich	Ehrenabteilung



55-jährige Mitgliedschaft

Spielmann	Johann Krott	Spielmannszug
Spielmann	Helmut Sauer	Spielmannszug
Hauptbrandmeister	Willi Hunscheidt	Ehrenabteilung

60-jährige Mitgliedschaft

Oberfeuerwehrmann	Franz-Peter Schauergans	Ehrenabteilung
-------------------	-------------------------	----------------

65-jährige Mitgliedschaft

Oberbrandmeister	Alfred Bach	Ehrenabteilung
Oberfeuerwehrmann	Franz-Peter Wings	Ehrenabteilung
Oberbrandmeister	Herbert Wolter	Ehrenabteilung

Silberne Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes e.V.

Oberbrandmeister	Dominique Szillat	LZ 11
Oberbrandmeister	Sven Geilus	LZ 31
Unterbrandmeister	Marc Leppin	LZ 41

Goldene Ehrennadel des Kreisfeuerwehrverbandes e.V.

Unterbrandmeister	Johannes Storch	LZ 31
-------------------	-----------------	-------

Auszeichnungen Jugendfeuerwehr

Jugendflamme 1

aufgrund der Corona Pandemie keine Abnahme in 2020

Jugendflamme 2

aufgrund der Corona Pandemie keine Abnahme in 2020

Jugendflamme 3

aufgrund der Corona Pandemie keine Abnahme in 2020

Beförderungen 2020

zum Brandoberinspektor:

Brandinspektor	Klaus Stommel	LZ 42
----------------	---------------	-------

zum Brandinspektor:

keinen

zum Hauptbrandmeister:

Oberbrandmeister	Sascha Engels	LZ 12
Oberbrandmeister	Gerd Röntgen	LZ 21
Oberbrandmeister	Björn Plasa	LZ 31
Oberbrandmeister	Detlev Kloß	LZ 41

zur Oberbrandmeisterin / zum Oberbrandmeister:

Brandmeister	Marcel Frenzel	LZ 12
Brandmeisterin	Steffi Hinzen	LZ 21
Brandmeister	Andreas Schwerz	LZ 42

zum Brandmeister:

Unterbrandmeister	Gero Schruff	LZ 22
-------------------	--------------	-------

zum Unterbrandmeister:

Hauptfeuerwehrmann	Marcus Rinössl	LZ 12
Oberfeuerwehrmann	Dirk Marciniak	LZ 41
Oberfeuerwehrmann	Steve Nijland	LZ 41
Oberfeuerwehrmann	Uwe Tirok	LZ 41
Hauptfeuerwehrmann	Sebastian Lenzing	LZ 42
Hauptfeuerwehrmann	Alexander Obgenoth	LZ 42

zum Hauptfeuerwehrmann:

Oberfeuerwehrmann	Daniel Deutz	LZ 42
-------------------	--------------	-------

zur Oberfeuerwehrfrau / zum Oberfeuerwehrmann:

Feuerwehrfrau	Catalina Riedel	LZ 12
Feuerwehrfrau	Ute Magerfleisch	LZ 31
Feuerwehrmann	Maurice Deutschle	LZ 11



Feuerwehrmann	Moritz Fräntz	LZ 11
Feuerwehrmann	Frederic Göbbels	LZ 11
Feuerwehrmann	Florian König	LZ 11
Feuerwehrmann	Manuel Lennartz	LZ 11
Feuerwehrmann	Nick Mertens	LZ 11
Feuerwehrmann	Erik Müller	LZ 11
Feuerwehrmann	Lars Schümann	LZ 11
Feuerwehrmann	Florian Scharmann	LZ 11
Feuerwehrmann	Carsten Müller	LZ 21
Feuerwehrmann	Lars Kembügler	LZ 22
Feuerwehrmann	Fabian Hündgen	LZ 31
Feuerwehrmann	Niklas Wartha	LZ 31
Feuerwehrmann	Finn Bodelier	LZ 41
Feuerwehrmann	Lars Bruchmann	LZ 41
Feuerwehrmann	Jonas Stommen	LZ 42

zur Feuerwehrfrau / zum Feuerwehrmann:

Feuerwehrfrau-Anwärterin	Weronika Pinkowicz	LZ 12
Feuerwehrmann-Anwärter	Timo Hesse	LZ 11
Feuerwehrmann-Anwärter	Christoph Klöckner	LZ 11
Feuerwehrmann	Mike Pieters	LZ 12
Feuerwehrmann-Anwärter	Marvin Kockerols	LZ 21
Feuerwehrmann	Philipp Schüller	LZ 22
Feuerwehrmann-Anwärter	Justin Korsten	LZ 22
Feuerwehrmann	Dominik Vent	LZ 31
Feuerwehrmann-Anwärter	Tomasz Pinkowicz	LZ 31
Feuerwehrmann-Anwärterin	Julia Jünger	LZ 41
Feuerwehrmann-Anwärter	Mika Errens	LZ 42

Musikeinheiten

zur Feuerwehruntermusikmeisterin / zum Feuerwehruntermusikmeister

Hauptfeuerwehrmusiker	Andreas Lammertz	Musikzug
Hauptfeuerwehrmusiker	Jonas Nobis	Musikzug
Hauptfeuerwehrmusikerin	Pia Kreischer	Musikzug

zur Oberfeuerwehrmusikerin

Feuerwehrmusikerin	Anne Wolff	Musikzug
--------------------	------------	----------

zum Feuerwehrmusiker

Feuerwehrmusik-Anwärter	Klaus-Martin Jung	Musikzug
-------------------------	-------------------	----------

Feuerwehrmusik-Anwärter
Feuerwehrmusik-Anwärter

Manfred Goerres
Hans-Jürgen Breuer

Musikzug
Musikzug

Ernennungen 2020

Brandinspektor
Brandinspektor

Christoph Pütz stv. Leiter d. Ausbildungsabteilung
Franz-Josef Gather Leiter d. Ehrenabteilung

Verabschiedungen 2020

Brandinspektor

Stefan Fuhrmann stv. Leiter d. Ausbildungsabteilung

Übernahme in die Ehrenabteilung

Brandamtsrat
Hauptfeuerwehrmann

Paul Velten-Christopher
Andreas Schauergans

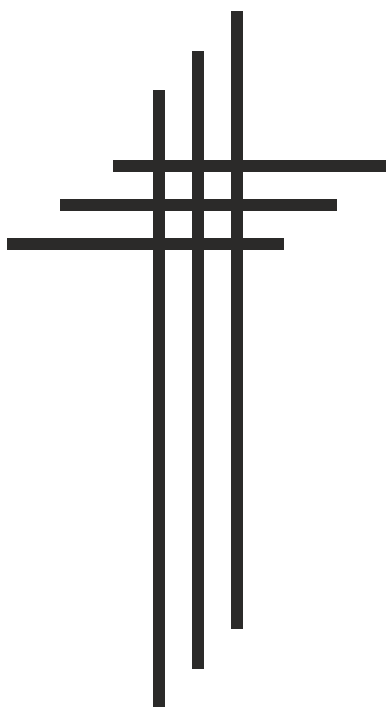
Hauptwache
LZ 22



„GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“

Dieser Leitspruch der Feuerwehr war Verpflichtung für unsere toten Kameraden, sich jederzeit für den Nächsten einzusetzen.

Wir gedenken der in 2020 verstorbenen Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Eschweiler.



Oberbrandmeister a.D.
Paul Klinkenberg
Ehrenabteilung
†28.02.2020

Oberfeuerwehrmann a.D.
Dieter Meuthen
Ehrenabteilung
†22.04.2020

Spielführer
Heinz Spiegelmacher
Spielführerzug
†25.05.2020

Brandinspektor a.D.
Winfried Müller
Ehrenabteilung
†07.10.2020

Wir werden den verstorbenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.

Standorte Feuerwache/Gerätehäuser

Die Fahrzeuge sind in folgenden Gerätehäusern untergebracht:

- Stadtmitte	Feuer- und Rettungswache, Florianweg 1
- Kinzweiler -	Gerätehaus Kambachstraße 79
- Röhe -	Gerätehaus Erfstraße 38
- Dürwiss -	Gerätehaus Nagelschmiedstraße 3
- Fronhoven -	Gerätehaus Fronhoven 54 a
- Weisweiler -	Gerätehaus Dürener Straße 505
- Bohl -	Gerätehaus Bohler Straße 86

Fahrzeugbestand

Brandschutzdienst	Baujahr
1 TLF 24/50	Tanklöschfahrzeug.....2002
2 HLF 20	Hilfeleistungslöschfahrzeuge.....2006/14
2 LF 20	Löschgruppenfahrzeug2012/18
2 TLF 16	Tanklöschfahrzeuge.....1997/2001
1 LF 16	Löschgruppenfahrzeug1994
1 LF 20 KatS	Löschgruppenfahrzeug2018
2 LF 8/6	Löschgruppenfahrzeuge1996/99
6 LF 10/6	Löschgruppenfahrzeuge2005/07/09/10/13/18
2 DLK 23-12	Drehleiter mit Korb.....2004/2019

Sonderfahrzeuge	Baujahr
1 GW-ABC-Messtechnik	Messfahrzeug (Städteregion).....2009
1 GW	Gerätewagen1992
1 GW - Logistik	Gerätewagen Logistik2002
2 WLF	Wechseladerfahrzeuge (18t.)1993/2008
1 WLF 26 Kran	Wechseladerfahrzeug Kran (26t.).....2015
1 WLF 26	Wechseladerfahrzeug (26t)2019



Sonstige Fahrzeuge	Baujahr
2 KdoW	Kommandowagen 2010/13
2 ELW 1	Einsatzleitwagen 1 2007/08
4 MTF	Mannschaftstransportfahrzeuge..... 2002/03/08/10

Abrollbehälter

1 Abrollbehälter	Einsatzleitung	(AB – EL)
1 Abrollbehälter	Schlauch / Bahn	(AB – SW 2000 / Bahn)
2 Abrollbehälter	Sandsäcke	(AB – Sand)
1 Abrollbehälter	Mulde	(AB – Mulde)
1 Abrollbehälter	Betreuung	(AB – Betreuung)
1 Abrollbehälter	Technische Hilfe / Umweltschutz	(AB – Rüst)
1 Abrollbehälter	Sonderlöschmittel (SRAC)	(AB – SOLM)

Feuerwehrranhänger

1 FWA-SWW	Schaumwasserwerfer-Anhänger
-----------	-----------------------------

Boote

1 MZB	Mehrzweckboot
3 RTB	Rettungsboote

Rettungsdienst

	Baujahr
3 RTW	Rettungswagen..... 2013/17/19
2 KTW	Krankentransportwagen..... 2014/17

Aufwendungen

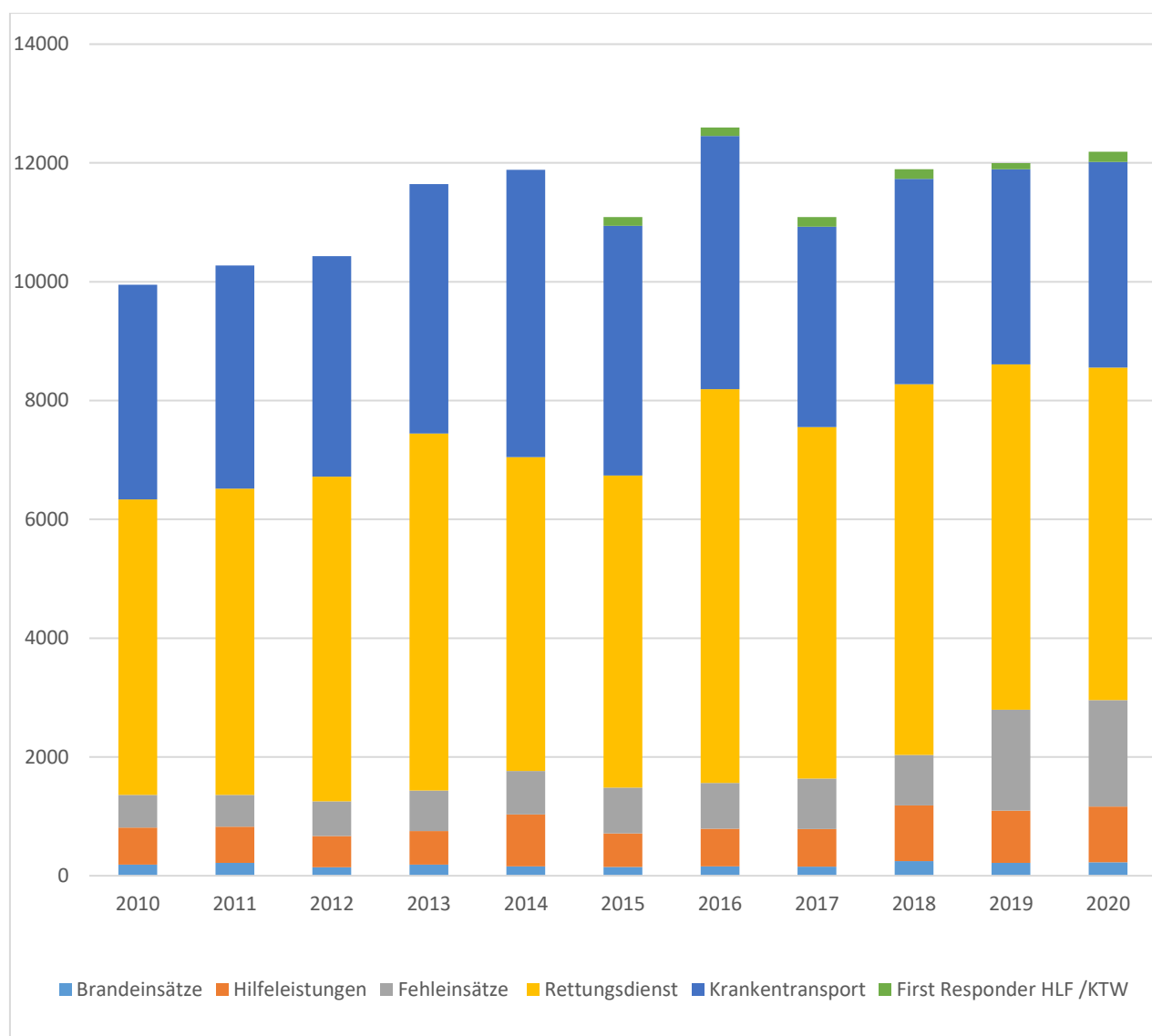
Aufwendungen für Investitionen (z.B. Fahrzeuge, Geräte etc.)	90.763 €
Aufwendungen für Sach-/Verbrauchsmittel (z.B. Betriebsmittel, Löschmittel, Ölbindemittel etc.)	262.388 €

Einsätze

Die Feuerwehr der Stadt Eschweiler wurde im Berichtsjahr 2020 zu folgenden Einsätzen gerufen:

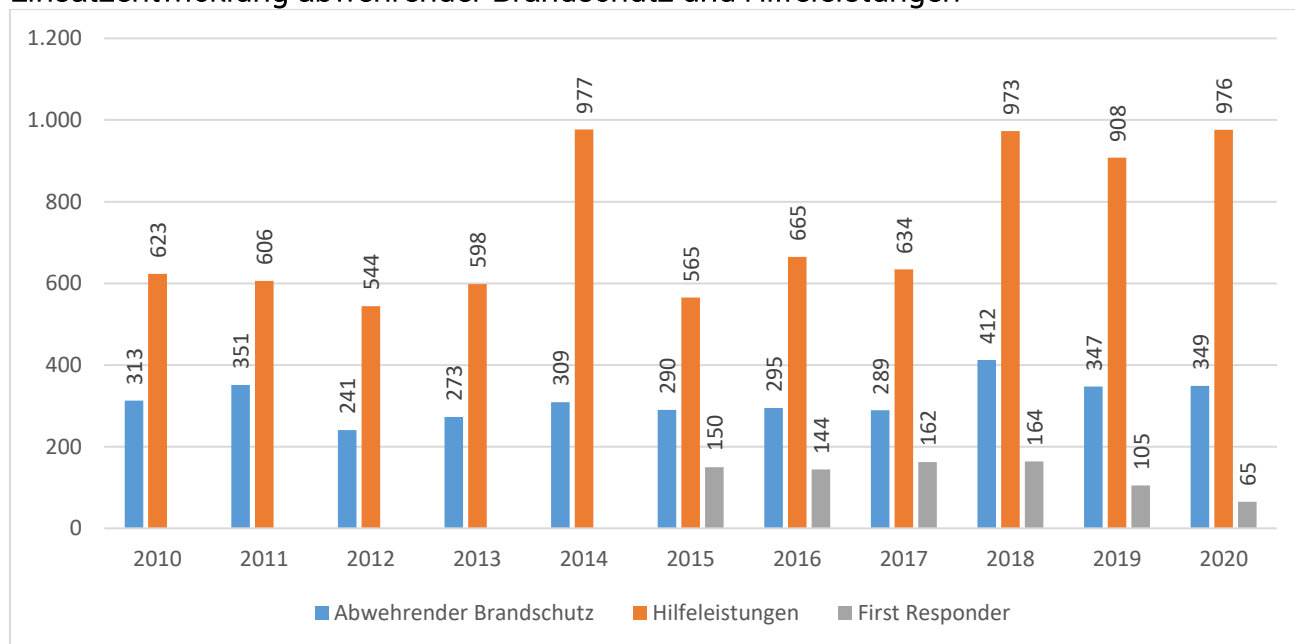
Gesamteinsätze

a) abwehrender Brandschutz	226
b) Hilfeleistungen	937
c) First Responder HLF /KTW	172
d) Fehleinsätze Brandschutz/Hilfeleistungen/Rettungsdienst	1.796
e) Rettungsdienst.....	5.594
f) Krankentransportdienst	3.466
Gesamt	12.191





Einsatzentwicklung abwehrender Brandschutz und Hilfeleistungen

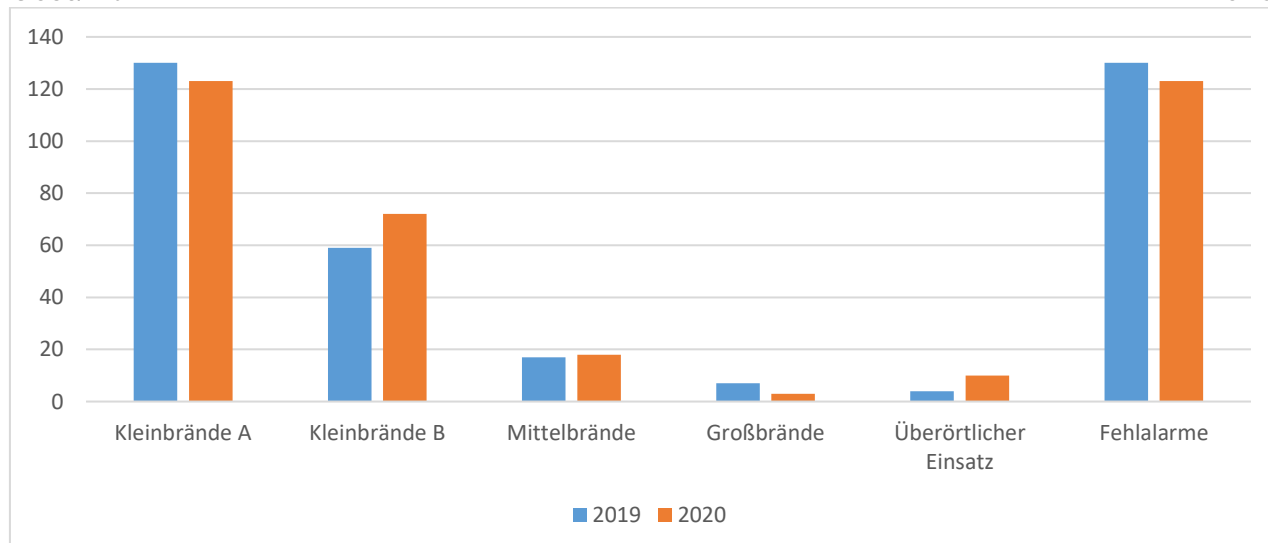


Abwehrender Brandschutz

Die Brandeinsätze teilen sich wie folgt auf:

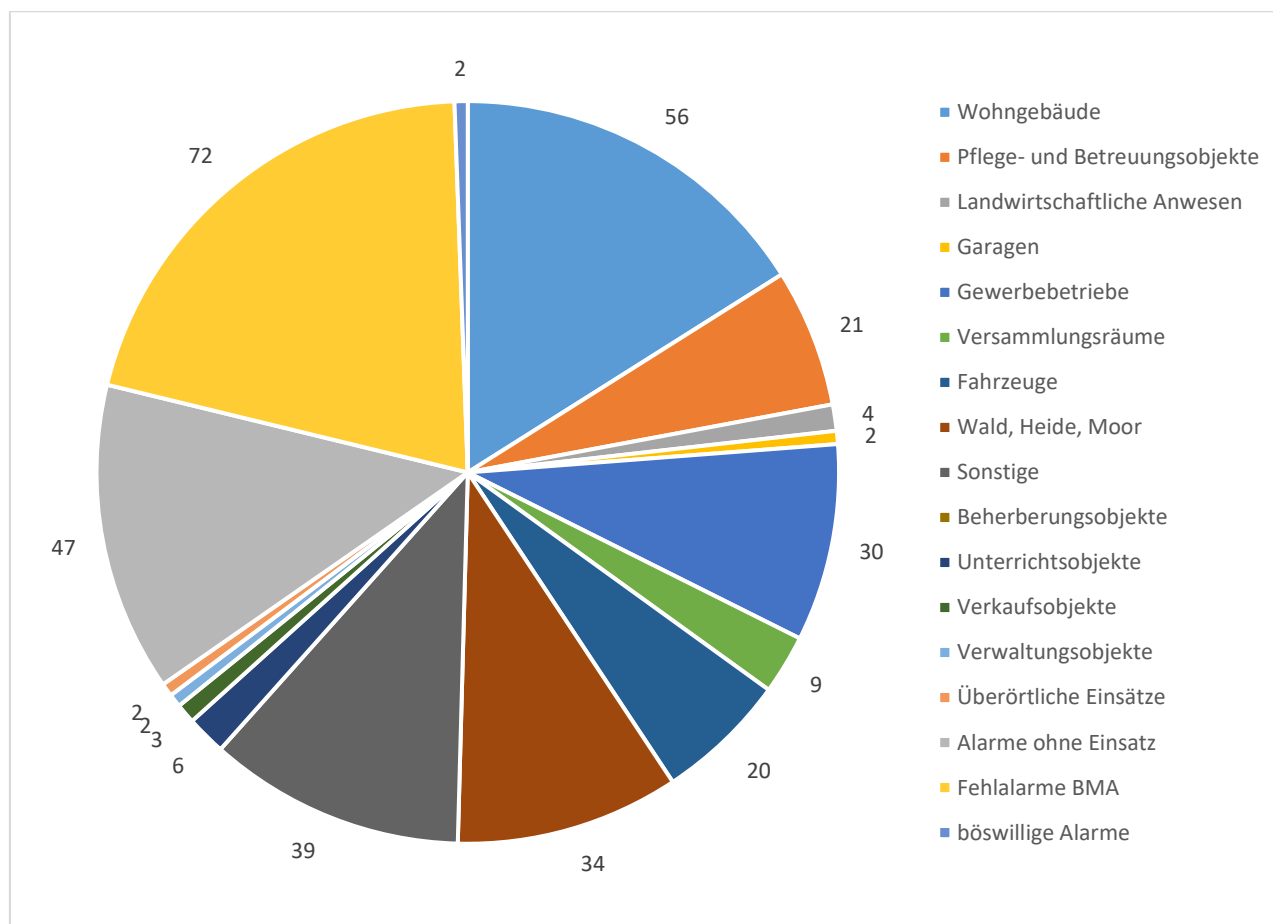
Großbrände	Einsatz von mehr als 3 C-Rohren	3
Mittelbrände	Einsatz von 2 - 3 C-Rohren	18
Kleinbrände B.....	Einsatz von nicht mehr als 1 C-Rohr.....	72
Kleinbrände A.....	Einsatz eines Kleinlöschgerätes etc.....	123
Überörtliche Einsätze		10
Fehleinsätze.....	Alarm ohne Einsatz.....	49
Fehlalarme durch Brandmeldeanlage.....		72
Böswillige Alarme		2

Gesamt 349



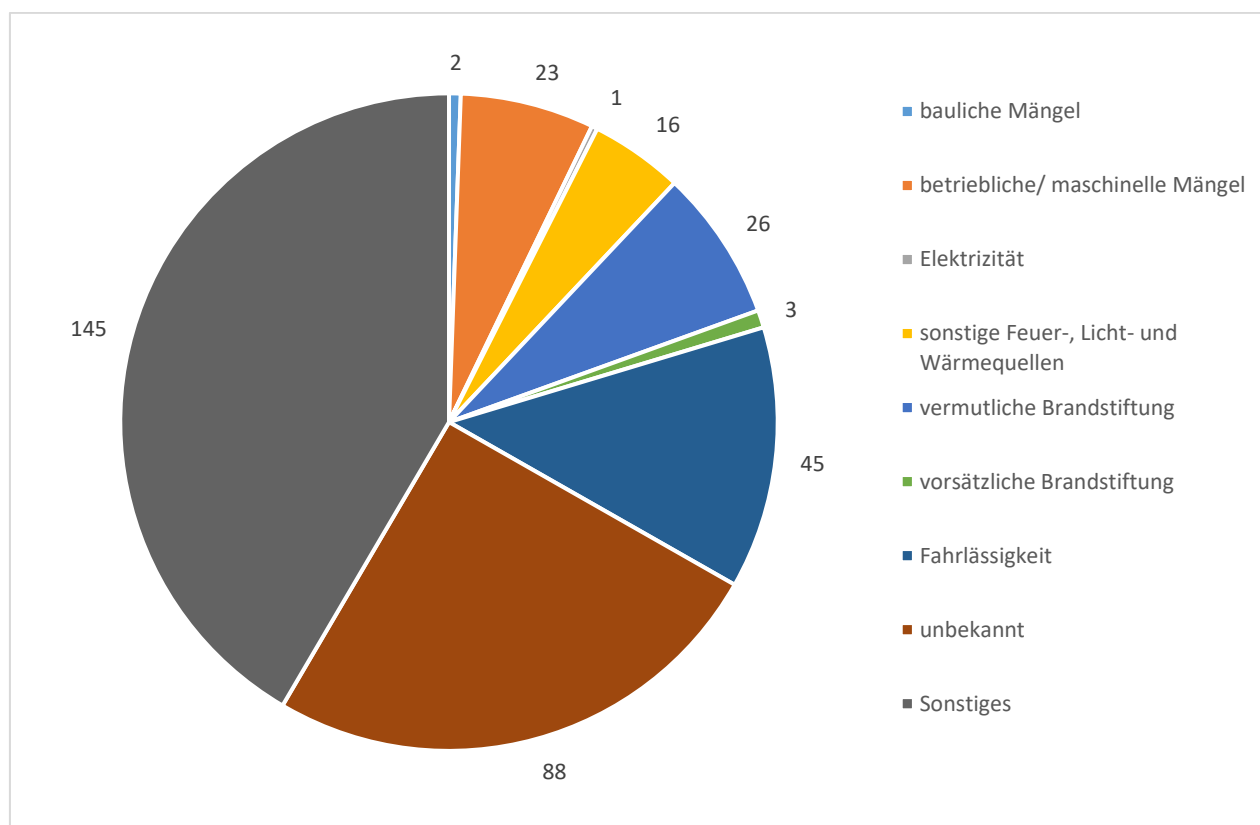
Betroffene Objekte Brandschutz

Wohngebäude	56
Pflege- und Betreuungsobjekte	21
Landwirtschaftliche Anwesen	4
Garagen	2
Gewerbebetriebe	30
Versammlungsräume	9
Fahrzeuge	20
Wald, Heide, Moor	34
Sonstige	39
Beherbergungsobjekte	0
Unterrichtsobjekte	6
Verkaufsobjekte	3
Verwaltungsobjekte	2
Überörtliche Einsätze	2
Alarmer ohne Einsatz	47
Fehlalarme BMA	72
Böswillige Alarmer	2
Gesamt	349



Brandursachen 2020

Bauliche Mängel.....	2
Betriebliche / maschinelle Mängel	23
Elektrizität.....	1
Sonstige Feuer-, Licht- und Wärmequellen	16
Vermutliche Brandstiftung	26
Vorsätzliche Brandstiftung	3
Fahrlässigkeit	45
Unbekannt	88
Sonstiges.....	145
Gesamt	349



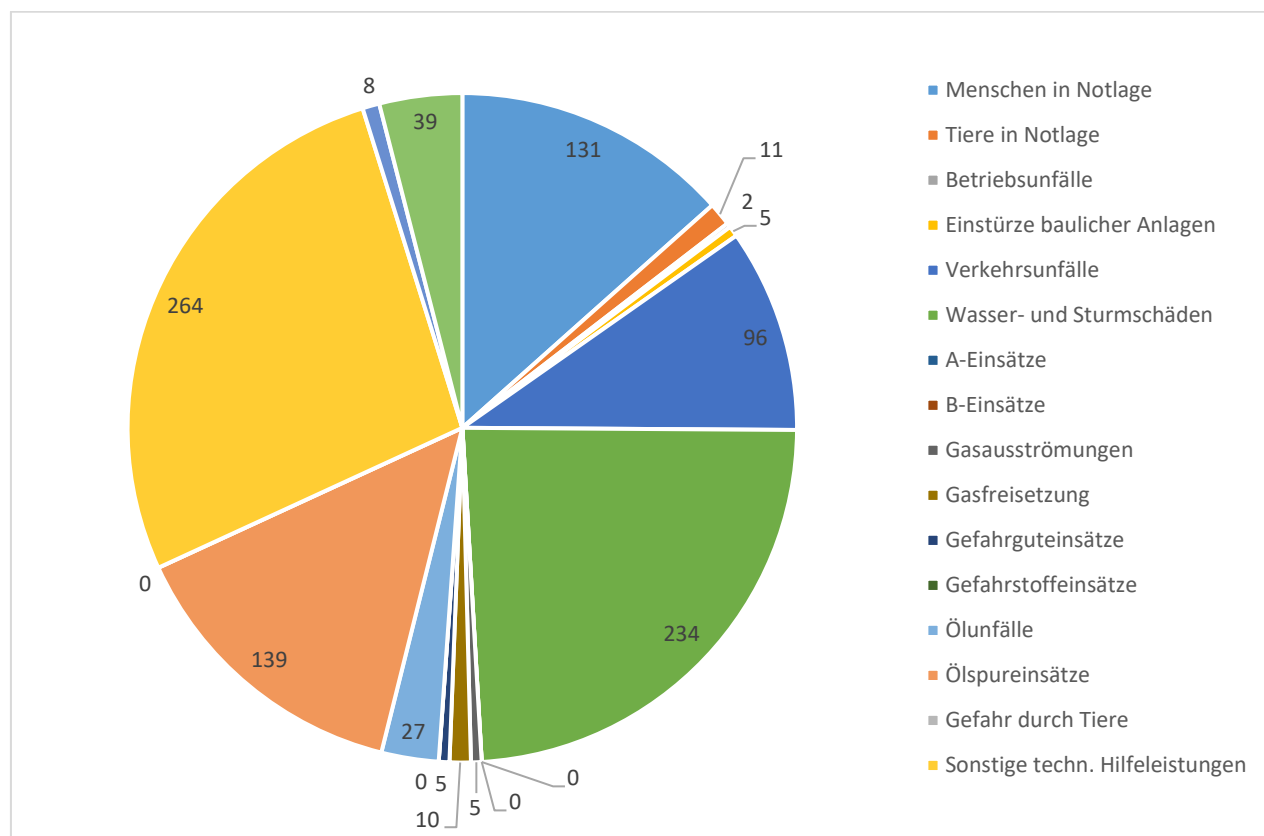
Schadensumme durch Brände

Die geschätzte Summe der Brandschäden der Brände im Jahr 2020 beläuft sich auf
722.745,00 €.

Hilfeleistungen

Die Hilfeleistungen teilen sich wie folgt auf:

Menschen in Notlage	131
Tiere in Notlage	11
Betriebsunfälle.....	2
Einstürze baulicher Anlagen	5
Verkehrsunfälle und -störungen	96
Wasser- und Sturmschäden.....	234
Strahlenschutz Einsätze	0
Einsätze mit biologischen Gefahren	0
Gasausströmungen.....	5
Gasfreisetzungen.....	10
Gefahrguteinsätze	5
Gefahrstoffeinsätze.....	0
Ölunfälle.....	27
Ölspureinsätze.....	139
Gefährdungen durch Tiere	0
Sonstige technische Hilfeleistungen.....	264
Überörtliche Einsätze	8
Alarme ohne Einsatz	39
Gesamt.....	976





Die Brand- und Hilfeleistungseinsätze erforderten von den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr einen Zeitaufwand in ihrer Freizeit von

11.881 EINSATZSTUNDEN

Entwicklung der Einsatzstunden der ehrenamtlichen Einsatzkräfte



Einsätze Rettungs- und Krankentransport

Rettungsdienst

Im Bereich des Rettungsdienstes wurden **7.228** Notfalleinsätze mit den Rettungswagen (RTW) durchgeführt.

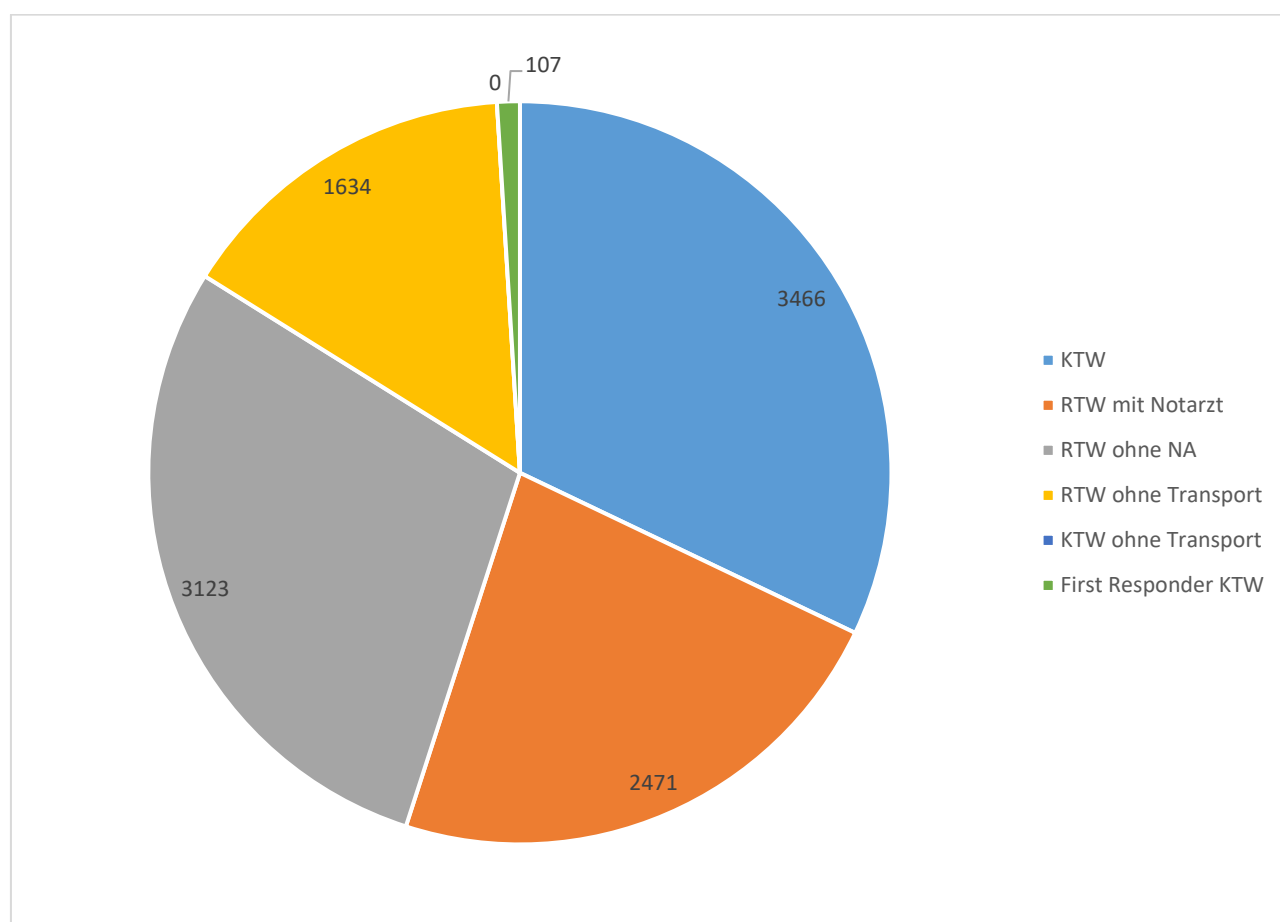
Bei den vorgenannten Rettungseinsätzen wurde **2.471** mal der Notarzt (Luft und Boden) eingesetzt und **1.634**-mal war ein Transport des Patienten nicht erforderlich.

Im Berichtsjahr wurden im Rettungsdienst **keine** böswilligen Alarme registriert.

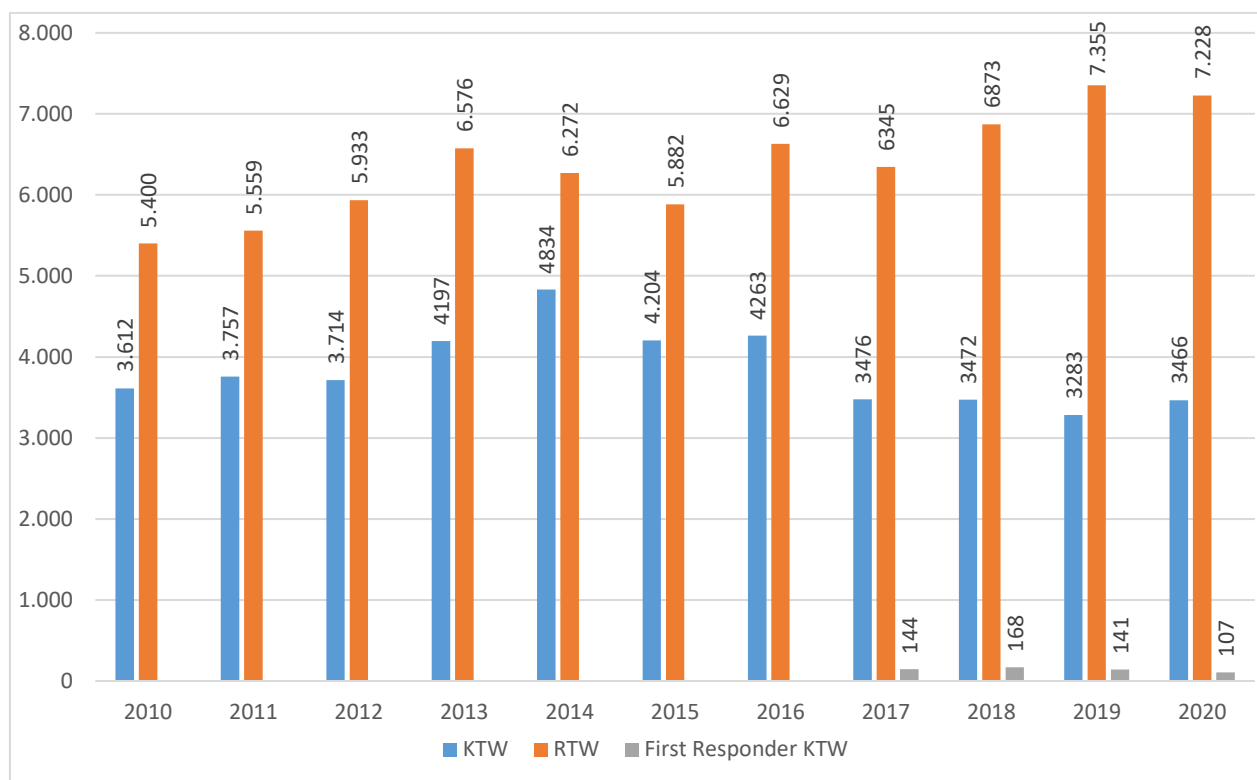
Krankentransportdienst

Im Berichtsjahr wurden **3.466** Krankentransporte durchgeführt. KTW Fehleinsätze waren in 2020 nicht zu verzeichnen. Zusätzlich wurde der KTW in **107** Fällen als First Responder eingesetzt.

Einsatzaufteilung Rettungsdienst



Einsatzentwicklung Rettungsdienst



Vorbeugender Brandschutz

Vorbeugender Brandschutz

Im Berichtsjahr wurden von der Brandschutzdienststelle der Stadt Eschweiler

115 Stellungnahmen zu bauaufsichtlichen Verfahren gefertigt und

14 Brandschauen durchgeführt.

Brandsicherheitswachen

Die Feuerwehr hat bei **4** Veranstaltungen Brandsicherheitswachen gestellt und dabei **175** Stunden geleistet.

Brandschutzunterweisungen

Brandschutzunterweisungen wurden in den Senioren- und Altenheimen sowie bei Unternehmen und Einrichtungen auf Grund der Corona Pandemie nicht durchgeführt.

Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung

4 Brandschutzerziehungs- und -aufklärungsveranstaltungen sind bei Kindergärten und Schulen durchgeführt worden. Ab Mitte März 2020 waren keine weiteren Veranstaltungen sowie damit verbundene Besuche der Feuerwehr mehr möglich.

Aus- und Fortbildung

Um den Leistungsstand unserer Freiwilligen Feuerwehr ständig weiter zu verbessern, wurde wieder ein umfangreiches theoretisches und praktisches Aus- und Fortbildungsprogramm durchgeführt.

Lehrgänge

Am Institut der Feuerwehr NRW in Münster (IdF) haben

2 Teilnehmer an Lehrgängen und Seminaren teilgenommen.

In der Städteregion Aachen haben

Die geplanten städteregionalen Lehrgänge fielen pandemiebedingt aus..

Lehrgänge am Standort auf der Feuer- und Rettungswache:

15 Teilnehmer nahmen an einem Grundausbildungslehrgang Modul 3 & 4 teil,

12 Teilnehmer an einem Atemschutz - Grundlehrgang, dieser musste im März jedoch pandemiebedingt abgebrochen werden

12 Teilnehmer an einem TH-Wald Fortbildungslehrgang.

Für die gesamte Ausbildung einschließlich aller Lehrgänge haben die Frauen und Männer unserer Freiwilligen Wehr in ihrer Freizeit 8.059 Stunden geleistet.

8.059 AUSBILDUNGSSTUNDEN

Jugendfeuerwehr

Die Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren unserer Jugendfeuerwehr sind in 6 Jugendgruppen innerhalb der verschiedenen Stadtteile in den Löschzügen integriert.

Im Berichtsjahr wurden 1.053 Stunden feuerwehrtechnische Ausbildung und 240 Stunden allgemeine Jugendarbeit geleistet. Im Jahr 2020 wurden von den 83 Jugendlichen insgesamt 1.293 Stunden für die Feuerwehr aufgebracht.

Ein besonderer Dank gilt den 31 Jugendwartinnen und -warten sowie Betreuern, die diese ehrenamtliche Arbeit zusätzlich zu ihrem aktiven Dienst geleistet haben. Diese leisteten im Jahr 2020 zusätzlich zum aktiven Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr ca. 300 Stunden für die Betreuung und Ausbildung der Jugendfeuerwehrleute.



Pandemiebedingt ruht seit März der komplette praktische Übungsbetrieb in der Jugendfeuerwehr. Gegen Ende 2020 konnten mit Onlineunterrichten theoretische Kenntnisse vermittelt werden.

Ehrenabteilung

Alle für das Jahr 2020 geplanten Aktivitäten und Treffen zum Austausch konnten leider nicht stattfinden.

Die Ehrenabteilung hat mit Beginn der Pandemie alle kameradschaftlichen Aktivitäten aussetzen müssen. Es konnte im Januar lediglich ein Krankenbesuch durchgeführt werden. Der Sprecherkreis hat sich nur per Mail mehrfach ausgetauscht. Letztlich waren die persönlichen Kontakte auf wenige, einzelne Begegnungen reduziert.

Die Ehrenabteilungen des Kreises Aachen konnten ihr übliches Jahrestreffen und die Ehrung der Jubilare ebenfalls nicht durchführen. Die fälligen Ehrungen lauten wie folgt:

Für 40 Jahre - OFM a.D. Bernhard Cremer / OBM a.D. Martin Plum

Für 50 Jahre - StBl a.D. Walter Münchow / BI a.D. Peter Klein / UBM a.D. Günter Wottrich

Für 60 Jahre - OFM a.D. Franz - Peter Schauergans

Diese Urkunden mit Ehrennadel haben ihre Empfänger erreicht. Zu einem späteren Zeitpunkt, der auch zum Jahreswechsel 2020 / 2021 noch nicht planbar ist, wird für die Jubilare ein offizieller Rahmen dazu geschaffen.

Das Jahr 2021 wird uns dann hoffentlich bald wieder arbeiten lassen. Die Aussicht darauf und der Wunsch, alle Kameraden gesund wieder zu sehen, bleiben vorerst alles was geht!

Musikeinheiten

Die Freiwillige Feuerwehr verfügt über einen Musikzug und einen Spielmannszug in einer Gesamtstärke von 36 Musikern.

Musikzug und Spielmannszug sind aufgrund ihres spielerisch hohen Niveaus weit über die Stadtgrenzen Eschweilers hinaus bekannt.

Gesellschaftliche Veranstaltungen

Die einzige Veranstaltung, die planmäßig stattfand war der

- Prinzenbesuch auf der Feuer- und Rettungswache.

Alle weiteren Veranstaltungen fielen pandemiebedingt aus.

Schlusswort

Die Tätigkeiten unserer Feuerwehr im Jahr 2020 werden dem Leitwort aller Feuerwehren

GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR!

voll und ganz gerecht.

Keiner unserer Frauen und Männer hat Zeit und Mühen gescheut, um den Bürgern unserer Vaterstadt in Not und Gefahr zu helfen.

Auch im Jahr 2021 werden die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Eschweiler wieder zuverlässig zur Verfügung stehen!

Eschweiler, 01. April 2021



Axel Johnen
Oberbrandrat
Leiter der Feuerwehr



Stefan Preuß
Stadtbrandinspektor
stv. Leiter der Feuerwehr

Presseberichte

Feuerwehren starten turbulent ins neue Jahr

In Stolberg verzeichnen die Kräfte 37 Einsätze, in Eschweiler sind es 41. Starker Nebel beeinträchtigt die Wehrleute nach Mitternacht.

STOLBERG/ESCHWEILER Für viel Arbeit sorgte der Jahreswechsel bei den Feuerwehren in Eschweiler und Stolberg. Während in der Innenstadt der Marktplatz in den Fokus rückte, hielten die Stolberger Wehrleute andererseits verletzten Kinder auf Trab. Größere Unfälle blieben allerdings in beiden Städten aus. Eine Bilanz.

26 Mal mussten in Stolberg die beiden Rettungswagen ausrücken. Die Feuerwehre wurde zu elf Einsätzen gerufen. Eine deutliche Steigerung des Einsatzaufkommens bestätigt Amtsleiter Andreas Dovern. „In der Zeit nach Mitternacht hatten wir rund 60 Einsatzkräfte zeitgleich im Einsatz, beide Rettungswagen waren fast pausenlos auf der Straße. In den letzten Stunden des Jahres mussten wir zu rund 40 Hilfersuchen ausrücken“, so Dovern.

Hecke an der Oststraße brennt

Bereits gegen 18 Uhr wurde das Hilfeleistungsfahrzeug der Feuerwache zu einem medizinischen Notfall gerufen. Bis zum Eintreffen eines Rettungswagens aus der Nachbarstadt erfolgte die medizinische Versorgung der Patientin durch die Feuerwehrkräfte. Gleichzeitig wurde der Brand einer Hecke – vermutlich durch Feuerwerk verursacht – an der Oststraße gemeldet. Gemeinsam bekämpften die Einsatzkräfte der Löschgruppe Mitte und der Feuerwache die Flammen der etwa auf zehn Meter in Brand stehenden Hecke.

Eine brennende Gartenlaube beschäftigte die Löschgruppe Venwegen und das Hilfeleistungsfahrzeug der Wache gegen 23.21 Uhr auf der Vennstraße. Für die Feuerwehrbeamten ging es von dort in die Altstadt, um eine Person aus einem Aufzug zu befreien.

Kurz nach dem Jahreswechsel standen die Notruftelefone nicht mehr still. An einem Gebäude an der Bachstraße in Münsterbusch hatte sich Feuerwerk seinen Weg hinter eine Hausfassade gesucht. Mit der Drehleiter wurde die Fassade kontrolliert. Noch während dieses laufenden Einsatzes wurden beide Rettungswagen und der Führungsdienst in die Innenstadt entsandt. Zwei Kinder hatten sich Brandverletzungen an den Beinen zugezogen.

Nebel wird zum Problem

Gegen 0.52 Uhr ging es weiter zur Birkengangstraße. Zwei große Papiercontainer standen in Flammen. Mit der Löschgruppe Donnerberg wurde der Brand gelöscht. Zu dieser Zeit verdichtete sich der Nebel in Stolberg immer weiter. In ganzen Ortsteilen war die Hand vor den Augen nicht mehr zu sehen, teilte die



Ein turbulenter Jahreswechsel: In Stolberg und Eschweiler musste die Feuerwehr zu zahlreichen Einsätzen ausrücken. Auch der Nebel machte den Einsatzkräften die Arbeit schwer. FOTO: FEUERWEHR STOLBERG

Stolberger Feuerwehr mit. Die Einsatzfahrzeuge konnten ihre Fahrten nur noch in Schrittgeschwindigkeit fortsetzen. Um im gesamten Stadtgebiet weiterhin eine zeitlich adäquate Hilfe gewährleisten zu können, besetzten die Löschgruppen Breinig, Zweifall und Gressenich ihre Gerätehäuser. Damit konnte sichergestellt werden, dass sowohl bei Feuerwehreinsätzen wie auch bei medizinischen Notfällen so schnell wie möglich Hilfe am Einsatzort zur Verfügung steht. Um 1.48 Uhr wurde die Löschgruppe Breinig zu einem medizinischen Notfall alarmiert. Gegen 3.30 Uhr konnte die Bereitschaft aufgehoben werden.

Jugendliche zielen auf Besucher

Und wie verlief der Start ins neue Jahr in Eschweiler? Wirklich schlimm daneben benahm man sich laut Polizei auf dem Eschweiler Markt. Hier schossen Jugendliche mit Raketen nicht in die Luft, sondern zielten in Richtung anderer Marktbesucher. Als zwei Männer die Jugendlichen daraufhin zur Rede stellten, griffen sie die Erwachsenen an und verletzten sie – ein Rettungswagen brachte sie später in ein Krankenhaus. Die kurz darauf eintreffende Polizei konnte einen der Verdächtigen nach kurzer Fahndung in der Nähe des Tatorts aufgreifen. Doch bei seiner Kontrolle leistete der 16-Jährige derartigen Widerstand, dass er ei-

nen Polizisten leicht verletzte. Zur Ausnüchterung wurde der Jugendliche ins Polizeigewahrsam gebracht, ihn erwartet nun ein Strafverfahren.

Die Eschweiler Feuerwehr sprach ansonsten von einer relativ ruhigen Nacht: Die hauptberuflichen und freiwilligen Kräfte mussten zu insgesamt 41 Einsätzen ausrücken, 33 davon im Rettungsdienst. Sechs kleinere Feuer – meist verursacht durch Knallkörper – endeten ohne großen Sachschaden, Personen wurden nicht verletzt.

gebracht werden.

Das Fazit von Eschweiler Feuerwehrleiter Axel Johnen fiel demnach leicht positiv aus: „Im Vergleich zum letzten Jahreswechsel sind die Einsatzzahlen im Rettungsdienst leicht angestiegen, allerdings bei Bränden und Hilfeleistungen leicht gefallen. In diesem Jahr mussten keine Personen nach Verletzungen mit Feuerwerkstrümpfen transportiert werden und bei den Feuereinsätzen kam es nur zu geringen Sachschäden.“

Einsatzbereitschaft

Bei den Einsatzfahrten nach Mitternacht wurden die Fahrzeugbesatzungen laut Johnen nicht nur durch „Feuerwerksabschussbatterien“ mitten auf den Straßen behindert, sondern auch teilweise durch eine „Nulldichte“ aufgrund einer sehr starken Nebelbildung. 30 freiwillige Kräfte unterstützten die hauptamtlichen Wehrleute im Zeitraum von 19 bis teilweise 07.30 Uhr am Neujahrsmorgen, sie standen einsatzbereit in den Gerätehäusern Dürwiß, Bohl sowie in Stadtmitte zur Verfügung. „Dies erhöht die Schlagkraft der Eschweiler Wehr in der meist einsatzreichsten Nacht des Jahres erheblich“, sagte Einsatzleiter Johnen. (se/can)

Schnell unter Kontrolle

Der erste Einsatz des neuen Jahres begann um 00.02 Uhr: So meldeten Anwohner „Am Schlemmerich“ ein Feuer im Bereich neben den hohen Häusern, zu dem die Wache sowie die Kräfte aus Stadtmitte ausrückten. Zwischen 00.09 Uhr und 01.35 Uhr kam es zu insgesamt fünf weiteren Feuermeldungen an der Hüttenstraße, der Indestraße, der Allensteiner Straße, der Dürerstraße sowie der Johanna-Neuman-Straße. Bei den kleineren Feuern wurden alle Kräfte der Feuerwache sowie der in Bereitschaft stehenden freiwilligen Züge in Bohl, Stadtmitte sowie Dürwiß eingesetzt. Die Brände konnten schnell unter Kontrolle



EIN KIPPER KIPPT

Unfall auf der Mülldeponie

Zwei Schwerverletzte forderte ein Unfall, der sich gegen 9 Uhr am Freitag auf der Mülldeponie in Warden ereignete. Als ein Lkw auf der oberen Kippfläche Schlacke abkippen wollte, ist eines der Räder des Sattelaufhängers eingeklemmt, und das schwere Fahrzeug kippte auf die Seite. Zunächst sah es so aus, dass ein Mann und eine Frau im Lkw eingeklemmt wurden. „Glücklicherweise waren die Personen nicht eingeklemmt und konnten schon von den Mitarbeitern der Mülldeponie aus dem Fahrzeug befreit werden“, sagte Feuerwehrchef Axel Johnen. Ebenso Glück im Unglück war, dass der Lkw auf der Ebene liegen blieb und nicht weiter abgerutscht sei. Die Verletzten wurden zur stationären Behandlung ins Eschweiler Krankenhaus gebracht. Die Bergung des Fahrzeugs obliegt jetzt der Transportfirma. Gegen 10.20 Uhr rückte die Feuerwehr, die mit zwei Rettungswagen und dem Rettungshubschrauber vor Ort war, wieder ab. (irmi)/Foto: Axel Johnen

Eschweiler Nachrichten 11.01.2020



NEUE DREHLEITER

30 Meter kann die Wehr hoch fahren

Die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Eschweiler hat einen millionenschweren Zuwachs bekommen, der mit neuester Technik ausgestattet ist. Die Hauptwache verfügt jetzt über eine 30 Meter lange Drehleiter, die mit einem Knickgelenk ausgerüstet, Personenrettungen auch hinter beziehungsweise unterhalb von Hindernissen ermöglicht. Kostenpunkt: rund 750.000 Euro. Im Gegensatz zur älteren Drehleiter der Feuerwehr, die bereits 16 Jahre „auf dem Buckel“ hat und deren Rettungskorb auf ein Gewicht von 300 Kilogramm ausgelegt ist, kann der größere Rettungskorb der neuen Drehleiter mit 500 Kilogramm belastet werden. Die ältere Drehleiter wird nun als Redundanzfahrzeug zum Löschzug Weisweiler verlegt. Weiterhin verfügt die Feuerwehr nun über ein Wechselladefahrzeug (WLF) mit 26 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Die offizielle Übergabe erfolgte am Dienstagmittag durch Bürgermeister Rudi Bertram, der meinte: „Wir sind froh, dass wir mit solchen Anschaffungen eine hohe Sicherheit gewährleisten und die Bürger schützen können. Wenn nur ein Menschenleben damit gerettet wird, dann hat sich die kostspielige Anschaffung gelohnt!“ (irmi)/Foto: I. Röhseler

Eschweiler Nachrichten 15.01.2020.

Neue Großfahrzeuge für Eschweilers Feuerwehr

Eschweiler. Zwei neue Großfahrzeuge sind ab sofort bei der Eschweiler Feuerwehr im Einsatz. Eine neue Drehleiter und ein leistungsstarkes Wechselladerfahrzeug stärken die Einsatzkraft der hauptamtlichen wie auch der Freiwilligen Feuerwehr der Indestadt. Nach 16 Einsatzjahren wurde nun die bisherige Drehleiter der Feuerwehr Eschweiler in den Reservezustand gestellt. Eine funkelneue Drehleiter nimmt ihren Platz in der Fahrzeughalle am Florianweg ein. Es ist eine so genannte DLK 23 / 12 von der Firma Magirus aus Ulm auf ein Daimler-Fahrgestell aufgebaut.

Die neue Drehleiter verfügt über eine Besonderheit: die Spitze des Leiterparks kann durch ein Gelenk abgelenkt werden und damit bei Bedarf zum Beispiel auch noch über eine Dachkante nach hinten abgesenkt werden.

Oberbrandrat Axel Johnen, der Leiter der Eschweiler Feuerwehr:

„Diese Technik hat sich in den letzten Jahren durchgesetzt und bei vielen Einsätzen bereits bestens bewährt.“

Bei der Schlüsselübergabe der Drehleiter verwies Bürgermeister Rudi Bertram zwar auf den hohen Anschaffungspreis von rund 750.000€, machte aber deutlich, dass allein die Rettung eines einzigen Menschenlebens diese Ausgabe vollkommen rechtfertigen würde. Die alte Drehleiter steht nun als Ersatzfahrzeug und zweite Drehleiter in der Fahrzeughalle in Weisweiler.

Eine weitere Viertelmillion Euro kostet das neue Wechselladerfahrzeug der Wehr. Der 26-Tonner von der Firma MAN dient zum Transport von Einsatzcontainern. Diese Einsatzcontainer dienen verschiedenen technischen Zwecken. Sieben Container besitzt die Eschweiler Wehr, ein achter wird zurzeit beschafft. Gerade dieser LKW ist auch besonders dafür vorgesehen,

in der gesamten Städteregion Einsätzen Bedarf an Spezialausrüstung besteht.



Neuer Wechsellader und neue Drehleiter verstärken den Fuhrpark der Feuerwehr Eschweiler. (Foto: Michael Uhr)

Eschweiler Filmpost 22.01.2020

KURZ NOTIERT

Fahrer stirbt bei Unfall, Schwangere gerettet

INDEN Am Sonntagmittag ist es auf der A4 bei Inden zu einem schweren Unfall gekommen. Zwischen Weisweiler und Langerwehe hatte ein 27-jähriger Fahrer aus Aachen gegen 12 Uhr aus bisher ungeklärten Gründen die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren. Auf Höhe der Ortschaft Frenz durchschlug er die Leitplanke und raste etwa 50 Meter über die Böschung, auf der sich das Auto mehrfach überschlug. Erst ein Bach bremste den Ford Mustang ab, wenige Meter nach Erreichen des anderen Ufers blieb das Fahrzeug liegen. Einem Ersthelfer war es möglich, eine schwangere Frau im Alter von 28 Jahren laut Polizeiangaben leicht verletzt vom Beifahrersitz zu befreien, der Fahrer starb noch vor Ort. Aufgrund des Unfalls wurde die A4 auf zwei Fahrstreifen in Richtung Köln gesperrt. (red)

KURZ NOTIERT

Dingo-Transporter in Kaserne gerät in Brand



ESCHWEILER Bei Reparatur- und Schweißarbeiten ist am Donnerstagmorgen gegen 10 Uhr in der Donnerbergkaserne ein Dingo-Transportfahrzeug in Brand geraten. Geistesgegenwärtig haben zwei Bundeswehrbedienstete die Flammen mit Pulverlöschern eingedämmt, so dass die Feuerwehr nur noch nachlöschen musste. Das Allschutz-Transport-Fahrzeug stand in einer Fahrzeughalle der Bundeswehr an der Birkengangstraße. Die Feuerwehr sorgte wieder für frische Luft. Andere Fahrzeuge sind nicht beschädigt worden. Auch der Notarzt konnte Entwarnung geben, der die beiden Männer untersuchte, die die Flammen zu löschen versucht hatten. Im Einsatz waren die Feuerwehren aus Eschweiler und Stolberg. (immi)/Foto: jül

Eschweiler Nachrichten 20.01.2020

Eschweiler Nachrichten 24.01.2020

Verstrahlter Lkw muss zurück

Ein für Menschen ungefährliches Granulat löst einen Feuerwehreinsatz aus

ESCHWEILER Eine verweigerte Lieferung hat am Freitagmittag die Feuerwehr auf den Plan gerufen: Eine Spedition hatte einen Lkw von Weisweiler mit verschiedenem Frachtgut auf den Weg geschickt. Als der Spediteur eine Palette mit Granulat bei einer Aachener Firma abladen wollte, verweigerte diese die Annahme,

weil sie eine Strahlenbelastung festgestellt hatte.

Der Lkw fuhr zurück zur Spedition. Die informierte sofort ihren Gefahrgutbeauftragten und die Feuerwehr. Die Fachleute gingen der Sache auf den Grund und stellten ebenfalls eine geringe Strahlung fest. „Das Granulat, das zur Glas-

herstellung dient, hatte tatsächlich eine geringe Belastung, die allerdings für den Menschen ungefährlich ist“, erklärte Feuerwehrchef Axel Johnen. Nach über drei Stunden konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Das Granulat befindet sich auf dem Weg nach Frankreich, zurück zu seinem Versender. (imi)

Eschweiler Nachrichten 01.02.2020

Angebranntes Essen löst Großalarm aus

ESCHWEILER Ein angebranntes Essen hat am Sonntagabend gegen 20.30 Uhr Großalarm bei der Feuerwehr ausgelöst. Ein aufmerksamer Nachbar hatte eine starke Rauchentwicklung aus einem Mehrfamilienhaus an der Aachener Straße wahrgenommen und die Feuerwehr alarmiert. Die rückte mit einem Großaufgebot an, weil ja – so wurde es gemeldet – Menschenleben in Gefahr waren. Schließlich stellte sich heraus, dass die betreffenden Wohnungsinhaber ihr Essen auf dem Herd vergessen hatten und sich in einem anderen Raum aufgehalten und nichts bemerkt hatten. Während des Einsatzes war die Aachener Straße kurzfristig komplett gesperrt und es kam zu Verkehrsbehinderungen. Der Wohnungsmieter kam mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Krankenhaus. Nach 45 Minuten konnten die Feuerwehrleute wieder abrücken. (imi)

Eschweiler Nachrichten 04.02.2020



Die Feuerwehr suchte an der Königsberger Straße einen Brandherd. FOTO: CRO

Dauereinsätze halten die Wehr auf Trab

Ergebnislose Suche nach einem Feuer in einem Hochhaus. Pkw-Fahrer bewusstlos. Brennender Lkw.

ESCHWEILER Wenig Zeit zum Durchatmen gab es am Freitag für die Feuerwehr. Neben ungewöhnlich vielen Rettungsdiensten rückte die Feuerwehr mit einigen Fahrzeugen unter anderem zu einem angeblichen Wohnungsbrand an die Königsberger Straße aus. Die Bewohnerin eines Hochhauses hatte gegen 11.20 Uhr Brandgeruch wahrgenommen und die Wehr alarmiert. Die Retter waren schnell vor Ort und konnten

ebenfalls den Brandgeruch wahrnehmen – aber keine Rauchentwicklung feststellen. Also kontrollierten die Feuerwehrleute sorgfältig alle Etagen und suchten nach dem imaginären Feuer. Im Zuge der Ermittlungen öffnete die Wehr eine Wohnung, deren Fenster beschlagen waren. Fehlanzeige. Woher der Brandgeruch kam, der übrigens eine halbe Stunde später weg war, konnte auch die Feuerwehr nicht sagen.

Bereits am frühen Morgen reichte sich ein Rettungseinsatz an den anderen. Einem 65-jährigen Indestädter, der mit seinem Pkw aus dem Kreisverkehr Langwahn in die Marienstraße abbiegen wollte, wurde kurz bewusstlos. Dabei prallte er mit seinem Auto nach rechts gegen einen Begrenzungspoller, fuhr weiter nach rechts an einem Baum vorbei und stieß gegen einen geparkten Lieferwagen. Der Mann wurde

vor Ort notärztlich versorgt und ins Krankenhaus gebracht.

Ebenfalls um Hilfe rief ein Lkw-Fahrer, dessen Gefährt um kurz nach 9 Uhr auf der Aachener Straße in Brand geraten war. Die Flammen hatte der Fahrer zwar schon gelöscht, allerdings konnte bei der starken Rauchentwicklung nur die Feuerwehr helfen. Der Lkw wurde so stark beschädigt, dass er abgeschleppt werden musste. (imi)

Eschweiler Nachrichten 08.02.2020

15 Minuten live im Fernsehen

Feuerwehrorchester Eschweiler arrangiert extra fünf Stücke für TV-Rätsel auf RTL

VON CARSTEN ROSE

ESCHWEILER Einen unvergessenen Auftritt hatte das Feuerwehrorchester der Stadt Eschweiler am Sonntagabend in der RTL-Quizshow „Alles auf Freundschaft“. Mehr als 15 Minuten spielte das beinahe vollzählige Ensemble, das aus 25 Musikern besteht, zur besten Sendezeit – und zwar live.

Das Orchester unter der Leitung von Thomas Lehnen spielte fünf Stücke, die Lehnen vorher neu arrangiert hatte, damit die gegeneinander spielenden Duos (der Popmusiker Sasha mit dem bekannten TV-Koch Tim Mälzer gegen zwei Kandidaten) sie erraten konnten. Lehnen hat offensichtlich einen guten Job gemacht: Bei zwei der fünf Kompositionen dauerte es recht lange, bis die Kandidaten das Stück erraten hatten. Das waren die Charthits „Shake it Off“ von Taylor Swift und „Atemlos“ von Helene Fischer. Bei Abbas „Dancing Queen“, Udo Jürgens „Griechischer Wein“ und „Ohne dich“ von der Münchener Freiheit ging es dagegen zügiger –

was Thomas Lehnen insbesondere beim Udo-Jürgens-Song überraschte, wie er sagt: „Ich dachte, ich hätte das Stück so verändert, dass sie es nicht erraten werden.“

Die für die RTL-Sendung zuständige Kölner Produktionsfirma ist über den Internetauftritt des Feuerwehrorchesters auf die Eschweiler Blasmusiker aufmerksam geworden, erzählt Lehnen. „Wir haben unter anderem eine Menge auf YouTube hochgeladen, was RTL dann anscheinend auch überzeugt hat.“ Die Anfrage kam dann zwei Wochen vor der Show

am vergangenen Sonntag. Die Musiker hatten die Aufgabe, in dieser kurzen Zeit acht Stücke – von Klassikern bis zur Popmusik – neu zu interpretieren. Für die Show selbst wählten die Produzenten dann an einem Probewochenende fünf aus. „Das war eine Menge Arbeit in der kurzen Zeit, weil es ja spezielle Arrangements für ein Rätsel sein sollten“, betont Thomas Lehnen. „Wir hatten Popsongs auch nicht im Repertoire, weil wir ein sinfonisches Blasorchester sind und immer den

Wunsch haben, anspruchsvolle Blasmusik zu spielen.“ Hinzu kam der Druck des Liveauftritts für die Musiker, die allesamt Amateure sind. So mussten die Musiker penibel darauf achten, dass auf ihren Notenzetteln keine Titel standen. „Das ist nur eine Kleinigkeit, aber es hätte ja immer passieren können, dass einer der Kandidaten einen der Zettel irgendwie sieht. Bei den Proben wurden wir auch hemmisch von ihnen abgeschirmt.“ Da alles in allem so wunderbar geklappt hat, betont Thomas Lehnen: „Ein großes Lob an das Orchester! Die waren wirklich alle supercool. Es hat richtig Spaß gemacht, aber bei keinem haben die Nerven geflattert.“

Nicht jede Woche möglich

Es war bereits das zweite Mal, dass das Eschweiler Feuerwehrorchester für eine RTL-Sendung auf der Bühne stand. Hat Lehnen bereits einen weiteren Auftritt dieser Art in Aussicht? „Nein. Und so etwas kann man auch nicht jede Woche machen als Amateur-Orchester. Da steckt eine Menge Arbeit hinter“, sagt der musikalische Leiter, der es sich gewünscht hätte, in der Sendung ein paar Worte ins Mikrofon sagen zu dürfen, um die Eschweiler Heimat in irgendeiner Form zu erwähnen. Aber leider wurde er nicht gefragt.

„Wir hatten Popsongs auch nicht im Repertoire, weil wir ein sinfonisches Blasorchester sind und immer den Wunsch haben, anspruchsvolle Blasmusik zu spielen.“

Thomas Lehnen, musikalischer Leiter Feuerwehrorchester Eschweiler



Kein leichtes musikalisches Rätsel: Das Feuerwehrorchester Eschweiler brachte die Kandidaten um TV-Koch Tim Mälzer und Popstar Sasha (linkes Duo) zwei Mal an den Rande der Verzeihung.

FOTO: SCREENSHOT

Eschweiler Nachrichten 05.02.2020

Sturm „Sabine“



Die Sirenen waren ab Sonntagnachmittag regelmäßig zu hören, Blaulicht oft zu sehen – Sturm „Sabine“ hat für viele Einsätze der Feuerwehr gesorgt. Auf dem Bild ist ein eher harmloser Vorfall zu sehen: An der Bismarckstraße sind Bäume umgeknickt. Eine Bilanz der Einsätze folgt in der Dienstagsausgabe. (red)/Foto: Timo Müller

Eschweiler Nachrichten 10.02.2020

Erleichterung, aber keine Entwarnung

Die Feuerwehr verzeichnet trotz mehr als 120 sturmbedingter Einsätze bislang keine Verletzten nach „Sabine“

VON LARS VOSSEN

ESCHWEILER Axel Johnen klang erleichtert. „Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen“, sagte Eschweilers Feuerwehrchef am Montag. Nach den Vorhersagen des Deutschen Wetterdienstes zum Sturm „Sabine“ habe er mit „wesentlich Schlimmerem“ gerechnet. Doch trotz mehr als 120 sturmbedingter Einsätze der Feuerwehr hielt sich der Schaden laut Johnen noch in Grenzen. Menschen wurden nicht verletzt.

„Die meisten Einsätze starteten überraschend schon am Nachmittag. Wir hatten anhand der Mittei-

lungen des DWD damit gerechnet, besonders nach Mitternacht gefordert zu sein“, teilte Johnen auf Anfrage unserer Zeitung mit. Am Sonntag seien ab 11.48 Uhr insgesamt 172 Einsatzkräfte unterwegs gewesen; da einige von ihnen bis spät in die Nacht arbeiteten, waren am Montag deshalb 80 Personen im Einsatz.

Gesperrte Wälder

Am häufigsten hatten die Feuerwehrleute sowohl am Sonntag als auch am Montag mit entwurzelten Bäumen und gelockerten Dachziegeln zu kämpfen. „An der Jülicher Straße hatten unsere Einsatzkräf-

te einen Baum inspiziert, der umzufallen drohte. Bei der Inspektion fiel er dann um. Zum Glück wurde niemand dabei verletzt“, sagte Johnen.

Besonders kräftig hatte „Sabine“ im Stadtwald, Bovenberger Wald und an der Merzbachstraße gewütet und Autofahrer zu Umwegen gezwungen. Im Stadtwald waren am Sonntag und am Montag überall Bäume entwurzelt, die viele Fußgängerwege blockierten. „Bis auf weiteres“ bleiben sie deshalb gesperrt, teilte der Pressesprecher der Stadt Eschweiler, René Costantini, mit. Ein Verbot, an das sich nicht alle Spaziergänger gehalten hätten. Er

betonte nochmals, dass der Zutritt dort aus Sicherheitsgründen „absolut untersagt“ sei. Man gefährde sonst nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch das der Einsatzkräfte vor Ort, da die Gefahr herabstürzender Äste oder noch umfallender Bäume weiterhin bestehe. Auch Erholungsgebiete, Friedhöfe und Kinderspielflächen im Stadtgebiet seien nach Möglichkeit weiterhin zu meiden, sagte Costantini.

Auch an der Ecke Marienstraße/Grabenstraße sperrte die Feuerwehr am Montag einen Bereich ab und inspizierte einen von Sturm „Sabine“ beschädigten Kamin. Wie Johnen mitteilte, müsse der Kamin in

den kommenden Tagen entfernt werden; eine Firma sei hiermit bereits beauftragt worden.

Bus- und Autofahrer mussten am Montag auch auf der Gartenstraße Geduld mitbringen oder einen Umweg fahren. Die Feuerwehr war dort mit gelockerten Dachziegeln am Städtischen Gymnasium beschäftigt und sperrte den Bereich um das Nebengebäude bis zum Mittag ab. Vollständige Entwarnung gab es dort auch noch nicht; der Unterricht wurde deshalb ins Hauptgebäude verlegt, teilte Feuerwehrchef Johnen mit.

Der DWD hatte am Montag die Unwetterwarnung für die Städteregion wieder aufgehoben. Die Stadt Eschweiler teilte daraufhin mit, dass am heutigen Dienstag in allen Schulen wieder regulärer Unterricht stattfindet. Auch die Kindertagesstätten bleiben geöffnet. Aufgrund der Straßensperrungen sollten Eltern „sicherheitshalber die Internetseiten der Busunternehmen im Auge behalten“, hieß es in der Pressemitteilung. Auch die Müllabfuhr sei ab dem heutigen Dienstag wieder „regulär“ im Einsatz; die ausgefallene

„An der Jülicher Straße hatten unsere Einsatzkräfte einen Baum inspiziert, der umzufallen drohte. Bei der Inspektion fiel er dann um. Zum Glück wurde niemand dabei verletzt.“

Axel Johnen,
Eschweiler Feuerwehrchef

Abfuhr der Restmülltonnen werde am kommenden Samstag nachgeholt.

„Das Schlimmste“ sei überstanden, teilte Johnen mit. Erforderte die Bürger auf, weiter achtsam und vorsichtig zu sein. Die „sturmbedingten Einsätze“ werden auch noch mindestens am Dienstag weitergehen. „Ein wechselhaftes Schauerwetter und Sturmböen bis Windstärke neun können Nordrhein-Westfalen auch am Dienstag noch durcheinandervirbeln“, teilte der DWD am Montag mit.



Eine kleine Auswahl der Einsatzorte der Eschweiler Feuerwehr am Sonntag und am Montag (von oben links im Uhrzeigersinn): Der Stadtwald, die Grabenstraße, die Indestraße und die Gartenstraße.

FOTOS: LARS VOSSEN (3), TIMO MÜLLER

Eschweiler Nachrichten 11.02.2020

KURZNOTIERT**Weniger Einsätze wegen Sturmtief „Sabine“**

ESCHWEILER Sturmtief „Sabine“ hat die Einsatzkräfte auch am Dienstag noch beschäftigt – wenn auch deutlich weniger als an den beiden Tagen zuvor. Bis zum Nachmittag verzeichnete die Feuerwehr 25 sturmbedingte Einsätze, teilte Feuerwehrchef Axel Johnen gestern mit. Verletzte habe es auch am Dienstag nicht gegeben. Für die Einsatzkräfte seien weiterhin Bäume das Hauptproblem gewesen, die bereits entwurzelt waren oder umzukippen drohten. Die Merzbachstraße bleibe deswegen vorläufig weiter gesperrt, da es für die Feuerwehr aufgrund der Windstärke zu gefährlich gewesen sei, einen größeren Baum zu fällen, sagte Johnen. Der Stadtwald und der Bovenberger Wald seien hingegen für den Verkehr seit Dienstagmittag wieder frei, nachdem der Baubetriebshof die Straßen gereinigt hatte. Der Feuerwehrchef betonte allerdings, dass beide Wälder für Spaziergänger bis auf Weiteres gesperrt bleiben, da die Wege noch nicht freigeräumt sind und weiterhin Gefahr durch herunterfallende Äste besteht. (lv)

Eschweiler Nachrichten 12.02.2020



Ein Auto ist am Freitag in den Gruppenraum des Kindergartens St. Wendelinus gerollt. Zwei Kinder wurden dabei verletzt. FOTO: FEUERWEHR ESCHWEILER

Auto rollt in Gruppenraum und verletzt zwei Kinder

Unfall im Kindergarten St. Wendelinus in Hastenrath

ESCHWEILER Ein Auto ist am Freitagmittag in den Gruppenraum des Kindergartens St. Wendelinus gerollt. Zwei Kinder und die Fahrerin wurden dabei verletzt, teilte die Eschweiler Feuerwehr mit. Aus noch nicht zweifelsfrei geklärten Gründen rollte die Fahrerin gegen 12 Uhr mit ihrem Auto gegen die Mauer des Kindergartens. Die Kinder hätten zu dem Zeitpunkt beim Mittagessen im Gruppenraum gesessen, der sich direkt hinter der Mauer mit Fenster befindet, teilte Feuerwehrchef Axel Johnen mit.

„Wir sind hier noch mit einem blauen Auge davongekommen“, betonte er. Bei dem Aufprall sei der untere Teil der Mauer nach innen gedrückt und zwei Kinder durch hereinfliegende Steine verletzt worden, sagte Johnen. Die Kinder wurden genauso wie die Fahrerin ins Krankenhaus gebracht.

Alle anderen Kinder seien natürlich geschockt gewesen. Der Kinder-

garten habe umgehend die Eltern informiert, damit sie ihren Nachwuchs aus dem Kindergarten in Hastenrath am Hamicher Weg abholen können. Die Feuerwehr brachte zur Sicherung der Unfallstelle Abstützungen an der Mauer an

Gas- und Bremspedal verwechselt?

Genaueres zur Unfallursache und der Fahrerin konnte die Polizei auf Anfrage unserer Zeitung noch nicht sagen. Wahrscheinlich habe die Fahrerin beim Einparken Gas- und Bremspedal verwechselt, hieß es nach Ende der Unfallaufnahme.

Bereits im September 2019 hatte es an der Liebfrauenschule einen ähnlichen Vorfall gegeben: Die Mutter eines Schülers durchbrach mit ihrem Auto das Schutzgeländer und die Mauer des Neubaus und beschädigte ein Klassenzimmer schwer. Verletzt wurde damals allerdings niemand. (lv)

Eschweiler Nachrichten 15.02.2020

130 Einsatzkräfte kämpfen gegen den Sturm

Feuerwehr und THW müssen bis zum Abend 45 Mal ausrücken. Erneute Sperrung der Euregiobahn-Strecke.

VON CAROLINE NIEHUS

ESCHWEILER Sturmtief „Victoria“ hat auch Eschweiler nicht verschont: Rund 45 Einsätze hatte Wehrleiter Axel Johnen am Sonntag bis 19 Uhr zu verzeichnen – und er rechnete mit weiteren in der Nacht und am Montagmorgen. Die Feuerwehr und das Technische Hilfswerk (THW) waren mit 130 Kräften im Dauereinsatz, um vor allem umgestürzte Bäume und Dachziegel zu beseitigen.

Merzbachstraße erneut gesperrt

„In Weisweiler und Dürwiß hatten wir jeweils einen Baum, der auf Häuser zu stürzen drohte“, berichtete Johnen. Dort konnte die Wehr Schlimmeres verhindern. Wie schon vergangene Woche war am Sonntag erneut die Merzbachstraße betroffen, auf der ebenfalls ein Baum zu kippen drohte. Seit Sonntagnachmittag ist sie gesperrt.

„Die Straße hatten wir nach dem letzten Sturm erst am Freitag wieder geöffnet, jetzt wird sie bis mindestens Montagmittag gesperrt

bleiben“, sagte Johnen. Der Grund dafür war, dass die Einsatzkräfte ihre Drehleiter nicht nutzen konnten, um den Baum zu beseitigen. „Der Wind war einfach zu heftig.“

Eine erneute Sperrung gab es

auch auf der Euregiobahn-Strecke zwischen St. Jöris und Stolberg Hauptbahnhof, nachdem wieder Bäume auf die Gleise gestürzt waren. Die Strecke ist ebenfalls mindestens bis in den Vormittag des

Montags gesperrt.

Beeinträchtigungen gab es außerdem auf der Bahnstrecke zwischen Aachen und Köln. Bei Hüheln lief ebenfalls ein Einsatz aufgrund eines Baumes in der Böschung, von dem schon die Krone herausgebrochen war. „Dort ist eine Langsamfahrzone eingerichtet worden, damit die Züge jederzeit bremsbereit sind“, sagte Johnen.

Der Stadtwald hingegen musste nicht gesperrt werden, wie Johnen mitteilte. Dort seien tagsüber lediglich drei kleinere Bäume umgeknickt, „seitdem ist da Ruhe“.

Schäden erst im Hellen sichtbar

Wie viele Einsätze in der Nacht noch folgen würden, konnte Johnen nicht genau abschätzen. Klar war nur, dass die Wettervorhersage mit Regen und weiterhin heftigem Wind nichts Gutes verhieß. Axel Johnen sagt: „Normalerweise wird es abends erst mal etwas ruhiger, weil man im Dunkeln kaum Schäden sieht, aber sobald es gegen 8 Uhr wieder hell wird, häufen sich die Meldungen wieder.“



Einer von zahlreichen Einsätzen der Eschweiler Feuerwehr: An der Eifelstraße war ein Baum auf die Fahrbahn gestürzt. FOTO: AXEL JOHNEN/FEUERWEHR ESCHWEILER

Eschweiler Nachrichten 17.02.2020



STURMTIEF „VICTORIA“

Stadtwald bereitet noch Probleme

Etwas überraschend gab es für die Eschweiler Feuerwehr bis Montagmittag keine weiteren sturmbedingten Einsätze zu verzeichnen. Wie Feuerwehrchef Axel Johnen mitteilte, begann der letzte von insgesamt 50 Einsätzen wegen des Sturmtiefs „Victoria“ am Sonntag um 20.35 Uhr. „Nach den Vorhersagen war die Anzahl der Einsätze für uns schon überraschend hoch“, sagte Johnen – obwohl der Arbeitsaufwand deutlich geringer gewesen sei als bei „Sabine“. Das Sturmtief hatte in der vergangenen Woche unter anderem für entwurzelte Bäume im Stadtwald gesorgt. Zeitweise war dieser vollständig gesperrt. Da immer noch Bäume einzelne Wege blockieren, ist nach wie vor der Teilbereich südlich der Birkengangstraße sowie zwischen Bohler Heide und Kalkwerke gesperrt. Wegen „Victoria“ musste die Feuerwehr nun auch den Bereich rund um die Waldgaststätte Killewitschen absperren, da auch hier Gefahr durch Bäume besteht. Ein Baum sei bei Ankunft der Feuerwehr umgestürzt, einer habe sich in einem anderen Baum verfangen, sagte Feuerwehrchef Johnen. Verletzt wurde niemand. Eine weitere gute Nachricht konnte er mitteilen: Die seit Sonntagnachmittag gesperrte Merzbachstraße war gegen 14 Uhr wieder frei. (lv) / Foto: Jürgen Lange

Eschweiler Nachrichten 18.02.2020

Feuerwehr und Polizei ziehen positive Bilanz

Einsatzzahlen an Weiberfastnacht sind im Vergleich zum vergangenen Jahr rückgängig. Auch das Wetter spielt eine Rolle.

ESCHWEILER Das vor allem gegen Abend schlechte Wetter hat auch die Eschweiler Feuerwehr zu spüren bekommen. „Einige Rettungskräfte kamen pitschnass von ihren Einsätzen zurück“, sagte Axel Johnen. Insgesamt zog der Feuerwehrchef aber eine positive Bilanz rund um den Start des Straßenkarnevals. „Im Vergleich zum Vorjahr ist es ruhiger gewesen“, sagte Johnen.

Insgesamt rückten an Weiberfastnacht die Rettungskräfte zu 53 Einsätzen aus. Im vergangenen Jahr waren es noch 68 Einsätze. Mindestens 28 Mal (2019: 33) waren die Helfer karnevalsbedingt – Alkohol oder

Schlägereien – unterwegs. „Das gemeinsame Einsatzkonzept, Weiberfastnacht“ der Feuerwehr Eschweiler mit den Eschweiler Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz Stadtmitte“ habe sich auch in diesem Jahr bewährt, sagte Johnen.

Teil des Konzepts war, dass der reguläre Rettungsdienst der Feuerwehr Eschweiler durch drei zusätzliche Rettungsfahrzeuge verstärkt wurde. So waren insgesamt sieben Rettungsfahrzeuge im Einsatz. Ein eigener Notarzt der Feuerwehr Eschweiler und Unfallhilfsstellen im Bereich der Marienstraße

und am Markt gehörten ebenfalls zum Konzept.

An den beiden Unfallhilfsstellen verzeichnete Johnen insgesamt 30 (2019: 28) ambulante Versorgungen; zwölf Menschen (2019: 17) mussten ins Krankenhaus gebracht werden. Wie im vergangenen Jahr seien acht Jugendliche unter 18 Jahren wegen überhöhten Alkoholkonsums ins Krankenhaus gekommen, die jüngste Person 15 Jahre gewesen.

Schwer- oder lebensgefährliche Verletzungen habe es insgesamt aber glücklicherweise nicht gegeben, teilte der Feuerwehrchef mit. Die Unfallhilfsstelle am Markt konn-

te in diesem Jahr gegen 22.30 Uhr abgebaut werden. „Das war definitiv früher als im vergangenen Jahr“, sagte Johnen. Er vermutet, dass der Dauerregen ein Grund gewesen sei, warum weniger Menschen feierten. „Selbst in den Kneipen war nicht so viel los“, fügte er hinzu. Auch die Polizei verzeichnete einen insgesamt friedlichen Tag. „Etwas verwundert waren wir schon, da im Straßenkarneval Weiberfastnacht und Rosenmontag eigentlich die anstrengendsten Tage für uns sind“, sagte Frank Plum. Insgesamt seien mit 16 Einsätzen in der gesamten Stadtregion aber „sehr ruhig“ gewesen. (lv)

HANAU

Klare Botschaft nach dem Attentat

Die Stadt Eschweiler hat nach dem mutmaßlich rechtsradikalen und rassistischen Anschlag in Hanau zum gemeinsamen Kampf gegen Rassismus aufgerufen und die bunte Vielfalt im Karneval betont. „Wir sollten in Eschweiler weiter unseren Karneval feiern, der seinen Höhepunkt am Rosenmontag erreicht“, heißt es in einer Pressemitteilung.

Eschweiler Nachrichten 22.02.2020

René Costantini ist neuer Ehrenhelmträger

Die Feuerwehr bittet zum 51. Mal zum Empfang in der Wache am Florianweg. Ein weiteres Heimspiel für den Prinzen.

ESCHWEILER Laut Ordnungsamtsleiter und Laudator Michael Effenberg ist er ein Sonntagskind, entstammt dem gleichen Jahrgang wie Bastian Schweinsteiger, Helene Fischer und Prinz Harry und gehört seit Freitagabend einem besonders illustren Kreis honorierter Fastelovendspecken an: René Costantini trägt seit Freitagabend den Ehrenhelm der Feuerwehr Eschweiler!

Die Wehrleitung mit Axel Johnen und Stefan Preuß an der Spitze setzte dem Roten Funken im Rahmen des 51. Prinzenempfangs im bunt geschmückten und vollbesetzten Saal der Feuerwache dem bis wenige Sekunden zuvor vollkommen ahnungslosen und sichtlich überraschten Komitee-Vizepräsidenten unter dem tosenden Applaus des närrischen Volkes diesen ganz besonderen „Traditionshut“ auf. Dem neuen Würdenträger ging spätestens „ein Licht auf“, als Michael Effenberg während seiner Lobesrede die Namen Vanessa und Matteo erwähnte, die beim zu kürenden Ehrenhelmträger stets „ganz oben“ stünden. „Du wirst dir in den kommenden Wochen immer mal wieder wie der Mann mit dem Goldhelm vorkommen“, sprach der Laudator aus eigener Erfahrung in Richtung seines Nachfolgers.

Die zwei vorherigen Stunden hatten ganz im Zeichen seiner Tolltätigkeit Prinz Simon I. gestanden, der gemeinsam mit Zeremonienmeister David und standesgemäßem Gefolge ein wahres Heimspiel erlebte, schließlich zählt der Narrenherrscher zu den gestandenen Brand-



Ausgezeichnet: René Costantini ist seit Freitagabend Mitglied der illustren Runde der Ehrenhelmträger. Mit ihm freuen sich die Wehrleiter Stefan Preuß und Axel Johnen sowie Laudator Michael Effenberg (v. l.).

FOTOS: ANDREAS ROßTTER

bekämpfen der Indestadt. „Ich erlicke hier zahlreiche Kameraden, die mir seit Jahren eng zur Seite stehen“, sprach Prinz Simon I. emotional in die Runde. Karneval und Feuerwehr seien zwei wunderbare Hobbys, die die Möglichkeit gäben,

„Freunde fürs Leben“ zu finden. Im Einsatz seien alle Feuerwehrleute gleich. „Das schweißt zusammen“, so die Tolltätigkeit nach einem rauschenden Einmarsch, den die Prinzenbläser musikalisch ankündigten und begleiteten. „Ohne die Feuerwehr könnten wir Karneval nicht so feiern, wie wir ihn feiern“, rief Prinz Simon I. voller Dankbarkeit und unter langanhaltendem Applaus ins Gedächtnis.

„Stürmische Wochen“

In die gleiche Kerbe schlug Feuerwehrleiter und Moderator Axel Johnen, der den Jekken im Saal nicht nur ein stimmungsvolles und abwechslungsreiches Programm präsentierte, sondern auch eine Lanze für „seine“ Feuerwehrfrauen und -männer brach. „Hinter uns liegen stürmische Wochen, in denen sie rund um die Uhr großartiges Engagement zum Wohle der Allgemeinheit gezeigt haben!“

Für ausgelassene Stimmung vor, während und nach dem Prinzenempfang sorgte der Musikzug der Feuerwehr unter der Leitung von Thomas Lehnen. Der „Jong us em

Leve“ Peter Deutsche stellte seine Bestform unter Beweis und machte allen Anwesenden ein Riesenkompiment. „Ich fühle mich nirgendwo so jung wie in der Feuerwache während des Feuerwehr-Empfangs“, bemerkte er augenzwinkernd. Für die totale Gleichberechtigung aller Geschlechter trat Feuerwehrarzt Dr. Hanns-Joachim Vögeli verbal ein. „Ich bin für die Installation einer dritten Toilette. Vor allem dann, wenn die beiden anderen besetzt sind“, so sein pragmatischer Ansatz. Die Indesingers grüßten gesanglich. „De Mädchere“, stellten fest „Wat mir han“ und präsentierten ein Blick-Fööss-Potpourri, bevor das Prinzengepann die imaginäre Bühne erklimmte, um mit der ältesten Boygroup Eschweilers „Bröder“ sowie den „Scharwach-Pänz-Rock“ zu performen und das Publikum von den Sitzen zu reißen. Gleiches gelang den Showtanzgruppen „Flying Billa“ (KG Ulk Hehlrath) und (in dreifacher Ausfertigung) den „Höppe Kröetsch“, die mit atemberaubenden Sprüngeinlagen und Akrobatik par excellence dafür sorgten, dass den Jekken im Saal buchstäblich Hören und Sehen

verging und diese aus dem Staunen nicht mehr herauskamen. Sprichwörtlich wie im Flug waren drei Stunden vergangen und der Chronometer zeigte 22 Uhr an. Zeit für seine Tolltätigkeit Prinz Simon I. weiterzuziehen, um den Frohsinn in an-

dem Teile der Indestadt zu tragen. Mit einer Polonaise verabschiedete sich das Prinzengepann samt Tross, was die Besucher des Empfangs in der Feuerwache keinesfalls davon abhielt, die eine oder andere Feierstunde dranzuhängen. (ran)



Nach der Session durften Prinz Simon I. und Zeremonienmeister David auf den Bänken, die ihnen die Löschzüge Stadtmittel schenkten, hin und wieder Platz nehmen. Bis dahin hat das Prinzengepann aber noch viel vor.



Eine Augenweide: Die Showtanzgruppe „Höppe Kröetsch“ machte ihrem Namen während des Prinzenempfangs in der Eschweiler Feuerwache einmal mehr alle Ehre.

Eschweiler Nachrichten 24.02.2020

Keine Angriffe auf Einsatzkräfte, keine „größere Störung“

Positive Einsatzbilanz nach dem Rosenmontagszug. Zwei Schlägereien am Markt. Feuerwehr und Polizei sprechen von friedlichem Tag.

ESCHWEILER Die Feuerwehr hat an Rosenmontag bis in die Nacht zum Dienstag mehr Einsätze bewältigen müssen als im Vorjahr, wie aus der endgültigen Bilanz hervor geht. 61 Rettungsdiensteinsätze (Vorjahr 39) standen zu Buche, wovon 20 „Karnevaleinsätze“ (Vorjahr 15) waren. Bei den sanitätsdienstlichen Hilfeleistungen am Rosenmontagszug – ohne Transport ins Krankenhaus – waren mit 39 Stück (Vorjahr 34) leicht steigende Zahlen zu verzeichnen. Die Gründe relativieren diesen Anstieg jedoch: Denn zu den Einsätzen zählten etwa auch Anfragen nach Aspirin, Blasenpflaster oder kleinere Verletzungen, die nur ambulant behandelt werden mussten. Neben insgesamt rund 54 Feuerwehrleuten der Hauptwache und der Löschzüge Bohl und Stadtmitte standen rund 100 Kräfte der Eschweiler Hilfsorganisationen (DRK, Malteser, Johanniter) mit fast 20 zusätzlichen Rettungsfahrzeugen

ständig zur Verfügung, um bei Einsätzen rund um den Zug, aber auch beim normalen Alltagsgeschäft – welches natürlich auch noch bewältigt werden musste – sofort eingzugreifen.

17 Patienten versorgt

Erneut wurde neben dem operativen Einsatzstab, der das gesamte Einsatzgeschehen von Feuerwehr und Hilfsorganisationen, im und am Rosenmontagszug koordiniert, ein Einsatzstab „Rosenmontag“ in der Feuerwache eingerichtet, der die Arbeit von Sicherheitsdiensten (Polizei/Sicherheitsdienst/Ordnungsamt/Feuerwehr/Hilfsorganisationen), Reinigungskräften sowie Karnevalskomitee und Karnevalsgesellschaften unterstützte. Beide Institutionen waren vom frühen Morgen bis gegen 21 Uhr tätig. Zum fünften Mal wurde auch am Rosenmontag eine Einsatzleitung der Feuer

wehr auf dem Markt gestellt, die die Arbeit des DRK (Dürwiß und Stadtmitte) bis in die Nacht koordinierte; darunter fiel auch eine ganztägige Unfallhilfsstelle für den Markt an Rosenmontag. 17 Patienten wurden versorgt (Vorjahr 19). Nach dem Zugende standen zusätzlich noch bis zu sechs Rettungswagen und ein Notarzt bis gegen Mitternacht zur Verfügung und führten im Bereich Markt/Dürener Straße/Schnellengasse beziehungsweise im Stadtgebiet noch diverse Einsätze durch.

Feuerwehrtechnische Einsätze waren insgesamt acht Stück zu verzeichnen. Unter anderem haben Wehrleute an der Dürener Straße gegen 16 Uhr lose Dachziegel mit der Drehleiter der Hauptwache entfernt. Bei Reinigungsarbeiten wurde gegen 18.40 Uhr vom Baubetriebshof ein brennender unterirdischer Müllbehälter in der Neustraße gemeldet, der mit einem C-Rohr abgelöscht wurde.

Fazit: „Im Vergleich zum vergangenen Jahr stiegen die Einsatzzahlen doch deutlich an, was unter anderem auch auf die deutlich höhere Besucherzahl des Rosenmontagszuges zurückzuführen ist“, äußert Feuerwehrchef Axel Johnen. Eine „markante Beruhigung des Einsatzgeschehens“ trat gegen 1 Uhr ein. „Positiv ist zu erwähnen, dass

– analog zu Weiberfastnacht – keine Einsatzkräfte verletzt oder angegriffen wurden und es keine Unfälle von Zugteilnehmern gab. Insgesamt wurde sehr friedlich in Eschweiler gefeiert.“

Auch die Polizei spricht von einem friedlichen Rosenmontag „ohne größere Störung“ in Eschweiler. Auseinandersetzungen finden sich

aber wie üblich in dem Einsatzprotokoll wieder: Am Markt waren es am Montagabend zwei Schlägereien. Die erste spielte sich laut Polizei gegen 19.30 Uhr ab. Ein 16-Jähriger und zwei 18-jährige Männer hatten sich in der Wölle und waren gerade in einem Gerangel auf dem Boden zu Gange, als Beamte auf das Geschehen aufmerksam wurden und die alkoholisierten Streithähne rasch trennten. Die Hintergründe des Streits blieben laut Polizei unklar. Einer der beiden 18-Jährigen wurde leicht verletzt. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet. Die zweite Schlägerei ereignete sich gegen 21.30 Uhr unmittelbar vor dem Festzelt. Zwei junge Männer, 19 und 16 Jahre alt, waren offenbar am gleichen Tag bereits in einer Apotheke aneinander geraten. Vor der Zelt traf man erneut aufeinander, und die Situation endete in einem handfesten Schlagabtausch. Ein Strafverfahren wurde eingeleitet. (red)



Die Polizei meldet nach dem Rosenmontag zwei Schlägereien.

FOTO: IRM

Eschweiler Nachrichten 26.02.2020

KURZNOTIERT

Schnee und Glätte sorgen für Unfälle



ESCHWEILER Der Schnee und die Glätte haben auch Einfluss auf die Autofahrer gehabt: Am Freitagmorgen verlor ein Autofahrer

gegen 8 Uhr auf der Jülicher Straße in Dürwiß die Kontrolle über seinen Wagen, überschlug sich und landete im Graben (Foto: Eschweiler Feuerwehr). Der Fahrer wurde dabei mittelschwer verletzt, wie die Eschweiler Feuerwehr mitteilte. Knapp zwei Stunden zuvor rutschte ein 40-Jähriger aus Langerwehe auf der Rue de Wattrelos in Höhe Auf dem Felde mit seinem Auto beim Bremsen in den Gegenverkehr und stieß mit einem anderen Wagen zusammen, der im Graben landete. Beide Fahrer wurden bei dem Unfall leicht verletzt. Die Rue de Wattrelos war in Fahrtrichtung Eschweiler deshalb für etwas mehr als eine Stunde gesperrt. Bereits am Donnerstagabend rollte ebenfalls auf der Rue de Wattrelos ein 26-Jähriger mit seinem Auto in den Graben. Grund war wohl ein medizinischer Notfall, wie die Polizei mitteilte. (lv)

Eschweiler Nachrichten 29.02.2020



Wenn sich die Nothberger Kirche in einem Feld spiegelt, dann muss die Feuerwehr wegen einer Überflutung anrücken.

FOTOS: ROSE

Die Seenlandschaft „In den Benden“

In Nothberg werden Wiesen und ein Grundstück überflutet. Feuerwehr pumpt ganzen Tag Wasser ab. Ein Déjà-vu.

VON CARSTEN ROSE

ESCHWEILER Gegen 8.20 Uhr hat sich die Feuerwehr am Montag auf den Weg nach Nothberg gemacht. Dort breitete sich eine Seenlandschaft zwischen dem Dalli-Lager, der Euregiobahnstrecke und dem Dom 2000 aus. Das Einsatzstichwort lautete: Kellerüberflutung – denn Leidtragende des Hochwassers sind die Bewohner eines Hauses, das in dem Bereich liegt. Auch deren großer Garten wurde überflutet.

Viel Regen in den vergangenen Tagen und der hohe Pegel des Omerbachs, der durch das Gebiet fließt, hätten laut Einsatzleiter Arno Korf zu der Situation beigetragen. Der Bereich ist als Überschwemmungsgebiet der Inde festgelegt, die nördlich parallel zur Bahnlinie verläuft. Betroffene Flächen gehören Dalli. Da es sich um ein Überschwem-

mungsgebiet handelt, gebe es nach Unternehmensangaben keine Überlegungen, mit baulichen oder anderen Maßnahmen künftige Vorfälle verhindern zu können. Mitte März 2019 musste die Feuerwehr nach einem starken Unwetter einen ähnlichen Einsatz in dem Gebiet über viele Stunden bewältigen.

Die rund 20 Feuerwehrleute waren am Montag primär damit beschäftigt, den „großen See“ auf einer Wiese neben Dalli-Lager und Bahnstrecke abzupumpen. Erst dann konnte der Keller des Wohnhauses trockengelegt werden. Dalli-Lager und Bahnstrecke selbst sind von der Überflutung nicht betroffen, da sie höher liegen. Am späten Nachmittag sind die Feuerwehrleute abgerückt, ein genaues Ende des Einsatzes war zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen. Die Pumpen liefen noch bis in den Abend hinein.



Alarmiert wurde die Wehr, weil das Wasser seinen Weg in den Garten und den Keller eines Wohnhauses gefunden hatte. Im Laufe des Nachmittags breitete sich die Masse auf dem Grundstück noch weiter aus.

Eschweiler Nachrichten 03.03.2020

KURZNOTIERT

Kellerbrand ruft Feuerwehr auf den Plan

ESCHWEILER Zu einem Kellerbrand ist die Feuerwehr am Sonntag gegen 16.50 Uhr an die Von-der-Horst-Straße ausgerückt. Die Bewohner eines Einfamilienhauses hatten sich bereits in Sicherheit gebracht. Unter Atemschutz machte sich die Wehr auf der Suche nach dem Feuer und wurde schnell fündig – es war an einer Waschmaschine ausgebrochen. Nachdem die Flammen gelöscht waren, wurde das Gebäude quergelüftet. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Im Einsatz waren die Hauptwache und die Löschzüge aus Stadtmitte. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 03.03.2020

„Land unter“ in Bendenmühle

So hieß es auch gestern wieder in Nothberg. Vier Löschzüge mussten ausrücken.



Schon wieder überflutete das Wasser den Keller und die Zufahrt eines Familienhauses in Bendenmühle in Nothberg.

Foto: Axel Johnen

ESCHWEILER „Land unter“ hieß es auch gestern wieder in Nothberg. Kurz vor 13 Uhr rückten wieder vier Löschzüge der Feuerwehr zur Bendenmühle in Nothberg aus. Denn dort stand, wie schon am Montag, der Keller und die Zufahrt eines Familienhauses, das zwischen dem Dallilager an der Südstraße und dem Dom 2000 der Nothberger Burgwache liegt, unter Wasser.

Der anhaltende Regen und der hohe Pegel des Omerbaches sorgten innerhalb von zwei Tagen wieder für eine Überflutung des Gebietes. Gegen 15 Uhr hatten die Feuerwehrleute von den Löschzügen Bohl, Weisweiler, Dürwiß und Stadtmitte den Keller und die Zufahrt wieder soweit trocken gelegt. „Wenn auch der Weg wieder befahrbar ist, so pumpen unsere Leute doch noch fleißig weiter, um den Wasserspiegel zu senken“, so Feuerwehrchef Axel Johnen.

Dennoch: das Problem ist allgegenwärtig, der Bereich ist als Überschwemmungsgebiet der Inde festgelegt. Sobald es an mehreren Tagen hintereinander heftig regnet, müssen die Bewohner des betroffenen Hauses wieder um ihr Hab und Gut bangen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 05.03.2020

KURZNOTIERT**Brennender Fernseher ruft Wehr auf den Plan**

ESCHWEILER Ein brennender Fernseher rief am Dienstagmorgen um 10.47 Uhr die Feuerwehr auf den Plan. Die Bewohnerin eines Einfamilienhauses „Auf dem Driesch“ in Weisweiler hatte plötzlich Brandgeruch bemerkt und sich sofort ins Freie gerettet. Sie alarmierte unverzüglich die Feuerwehr. Die traf nur kurze Zeit später ein und entdeckte das verschmorte Objekt im Schlafzimmer des Hauses. „Glücklicherweise waren alle Türen verschlossen, so dass die Flammen wegen des Sauerstoffmangels bereits erstickt waren“, sagte Feuerwehr-Abschnittsführer Norbert Willms. Einen größeren Schaden gibt es dennoch zu beklagen, denn das Feuer hatte die Tapeten und einen Teil von der Holzdeckenverkleidung „angefressen“. Die Feuerwehr lüftete das verrauchte Haus und brachte die Bewohnerin, die das Ereignis wohl sehr mitgenommen hatte, vorsorglich zur Untersuchung ins Krankenhaus. Vermutlich hatte ein technischer Defekt in dem Fernseher das Feuer ausgelöst. Im Einsatz waren die Hauptwache und der Löschzug Weisweiler. (irmi)

Zwei Verletzte bei Unfall auf der A4 bei Eschweiler

ESCHWEILER Auf der A4 hat es zwischen dem Aachener Kreuz und Eschweiler in Fahrtrichtung Köln einen schweren Unfall gegeben. Ein BMW und ein Peugeot stießen in Höhe der Ausfahrt Eschweiler-West in Fahrtrichtung Köln zusammen. „Bei dem Unfall haben sich beide Pkw überschlagen“, so der Eschweiler Feuerwehrchef Axel Johnen. Einer der Fahrer sei dabei aus dem Fahrzeug geschleudert und lebensgefährlich verletzt worden. Auch der Fahrer des anderen Autos erlitt schwere Verletzungen. Beide wurden notärztlich versorgt und in die Uniklinik Aachen und ins Eschweiler Krankenhaus gebracht. Wie es zu dem Unfall kam, ist unklar. Ein Verkehrsunfallteam der Autobahnpolizei soll zur Aufklärung beitragen. (red)/Foto: Feuerwehr/Axel Johnen

Eschweiler Nachrichten 11.03.2020

Eschweiler Nachrichten 12.03.2020



Im Notfall muss sie zur Stelle sein: Die Eschweiler Feuerwehr ist als „kritische Infrastruktur“ besonders zu schützen und hat besondere Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. FOTO: IRMGARD ROHSELER

Besondere Vorsichtsmaßnahmen

Auch die Feuerwehr reagiert auf das Coronavirus, um Einsatzkräfte zu schützen

ESCHWEILER Die Eschweiler Feuerwehr hat ihre Tore für Besucher geschlossen und bis auf Weiteres alle Fortbildungsveranstaltungen, Zusammenkünfte der Jugendfeuerwehr, der Ehrenabteilung und der Musikgruppen abgesagt.

„In Absprache mit den Feuerwachen aus der Region gelten nun auch bei uns wegen der sich häufenden Corona-Infektionen besondere Vorsichtsmaßnahmen. Die

Feuerwehr gilt als sogenannte kritische Infrastruktur, die besonders zu schützen ist“, begründet Feuerwehrchef Axel Johnen die Maßnahmen: „Wir tragen eine große Verantwortung für unsere Bürger.“

Nur Aktive dürfen noch üben

Um sie bestmöglich zu schützen, muss ein gut funktionierender und reibungsloser Ablauf des Feuer-

wehr- und Rettungsdienstes gewährleistet sein. „Wir haben alles bis auf das Notwendigste zurückgefahren.“

Nur die Aktiven dürfen noch üben, um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr zu erhalten“, sagte Johnen auf Nachfrage unserer Zeitung. Neben den gängigen Hygieneregeln sind alle Einsatzkräfte der Feuerwehr Eschweiler im Ernstfall angehalten, spezielle Schutzklei-

dung, Mundschutz und Schutzbrille zu tragen, um sich nicht mit dem Coronavirus zu infizieren.

Seit Veilchendiensttag gibt es in der Indestadt einen Krisenstab, der aus Mitarbeitern der Stadtverwaltung, des Krankenhauses und der Feuerwehr besteht. „Wir kommen täglich morgens und abends zusammen, um die aktuelle Lage zu überprüfen und um die weitere Vorgehensweise zu beraten“, sagte Johnen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 14.03.2020

Musikaktion der Feuerwehr findet großen Anklang



Die Musik-Aktionen der Feuerwehren und der Polizei scheinen den Leuten in der Coronakrise ein wenig Mut zu machen, denn sie treffen auf eine besonders große Resonanz. Auch die Feuerwehr Eschweiler möchte in der aktuellen Situation zur Aufmunterung der Bürger beitragen und ihnen damit vermitteln, dass sie für ihre Mitmenschen da sind. In der Hauptwache am Florianweg griffen die Feuerwehrmänner Christoph Schmidt und Christoph Bücken nun kurzerhand

zu ihren Blasinstrumenten, ließen sich von der Drehleiter in schwindelnde Höhen transportieren und spielten dann bei dem außergewöhnlichen Konzert Friedrich Schillers „Freude, schöner Götterfunken“. Feuerwehrchef Axel Johnens sagte zu dieser Aktion: „Das Echo ist gewaltig, bislang wurde das Video auf Facebook über 60.000 Mal angeschaut.“ Mittlerweile ist dieses Video auch auf YouTube zu sehen. (IRM/ FOTO: TORSTEN PILZ-BREUER)

Eschweiler Nachrichten 03.04.2020

Misthaufen hält Wehr drei Stunden lang in Atem

Offenbar ist ein Brandstifter schuld an einem Feuer in der Nähe des Blausteinsees. Polizei nimmt Ermittlungen auf.

ESCHWEILER Vermutlich war ein Brandstifter am Werk, als am Donnerstagnachmittag gegen 15.30 Uhr ein riesiger Misthaufen auf einem Feld in der Nähe des Blausteinsees brannte. Zwei Reiterinnen hatten wohl eine Person auf dem Feld beobachtet, die auf dem Misthaufen stand und etwas in der Hand (vermutlich einen Kanister) hielt.

Kurze Zeit später sahen sie Rauch aufsteigen und informierten den Sohn eines Bauern. Während die Frauen sich dem Unbekannten näherten, der daraufhin die Flucht ergriff, hatte ein weiterer Zeuge, ein Spaziergänger, die Feuerwehr alarmiert.

Die herbeigeeilte Feuerwehr versuchte, das Feuer zu löschen, das wiederum war aber nicht so einfach, sagte Feuerwehr-Einsatzleiter Christian Haake: „Da die Flammen sich schon tief in den Misthaufen

reingefressen hatten, entzündete sich das Feuer immer wieder.“ Hier war Gemeinschaftsarbeit gefragt. Während der Bauer und seine Helfer

mit zwei Traktoren und einem Lkw den Misthaufen auseinanderzogen, hielten die zehn Feuerwehrleute die Wasserschläuche auf den brennen-

den Haufen. Nach rund drei Stunden war dann auch die letzte Flamme erloschen. Der Flurschaden, der dabei entstanden ist, sei beträch-

lich, meinte der Einsatzleiter.

Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen – und Landwirt Hubert Mock zufolge gute Chancen, einen Verdächtigen zu erwischen. Mock, dem die Parzelle gehört, an der das Feuer ausbrach, berichtet: „Die Reiterinnen konnten telefonisch einem Freund, der in der Nähe war, das Fahrzeug beschreiben, in dem der Unbekannte wegfuhr. Der Freund konnte dann ein Foto von dem beschriebenen Auto machen. Dadurch ist das Nummernschild bekannt – zumindest der Fahrzeughalter kann ermittelt werden. Und darüber vielleicht auch der Verdächtige.“

Der Bauer meinte: „Ich habe noch Glück gehabt, dass die Reiterinnen, ihr Freund und der Spaziergänger allesamt so aufmerksam waren. Dadurch ist Schlimmeres verhindert worden.“ (irmi/kte)



Vermutlich setzte ein Brandstifter diesen Misthaufen auf einem Feld am Blausteinsee in Flammen.

FOTO: CHRISTIAN HAAKE

Eschweiler Nachrichten 04.04.2020

Weithin sichtbare Rauchsäule

Gartenlaube an der Wilhelminenstraße in Flammen. Ursache ungeklärt.

ESCHWEILER/STOLBERG Die schwarze Rauchsäule und den Gestank konnte man ganz deutlich in Eschweiler, aber auch noch in Stolberg vernehmen. Am Samstagabend wurde die Feuerwehr an die Wilhelminenstraße zu einem Einsatz gerufen.

Kurz nach 20 Uhr erreichten die Feuerwehr zahlreiche Anrufe von Anwohnern, die eine starke Rauchentwicklung beobachtet hatten. Einsatzort war die Wilhelminenstraße in Höhe der Kreuzung Eduardstraße in Eschweiler. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte wurde die Ursache schnell ausgemacht: Eine Gartenlaube, in der vor allem Holz und Werkzeug gelagert war, brannte.

Der Brand wurde von der Feuer-

wehr relativ schnell gelöscht. Die Brandursache ist noch unklar, die Polizei ermittelt.

Die Eschweiler Feuerwehr war mit

vier Löschfahrzeugen im Einsatz. Die Wilhelminenstraße war für die Dauer des Einsatzes in beide Richtungen gesperrt. (red)



Gegen 20 Uhr wurde die Feuerwehr zu einer brennenden Gartenlaube an die Wilhelminenstraße gerufen.

FOTO: RALF ROEGER

Eschweiler Nachrichten 06.04.2020

KURZNOTIERT

Unrat auf dem Balkon fängt Feuer

ESCHWEILER Einen Schreck in der Morgenstunde erlebten am Montag die Bewohner eines Mehrfamilienhauses an der Friedensstraße. Kurz vor 9 Uhr hatten Anwohner eine starke Rauchentwicklung auf dem benachbarten Balkon im dritten Obergeschoss entdeckt und sofort die Feuerwehr gerufen. Holzkisten, Kisten mit Werkzeug und viele andere Behälter, die dort abgestellt waren, hatten auf in jenem Moment unerklärliche Weise Feuer gefangen. Die Mieter selbst hatten das noch gar nicht bemerkt und schafften es auch alleine nicht, die Flammen zu löschen. Die Feuerwehr hatte das Feuer dann aber schnell unter Kontrolle. Nach rund 45 Minuten konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 07.04.2020

Schutzmaterialien und Lutz Krüger gerade sehr gefragt

Verschiedene Einrichtungen in der Städteregion setzen auf logistische Unterstützung - Wucherpreise vermeiden

STÄDTEREGION AACHEN. Lutz Krüger ist derzeit einer der gefragtesten Gesprächspartner in der Städteregion Aachen. Der 40-Jährige Eschweiler hat in den gemeinsam tagenden Krisenstäben von Stadt und Städteregion Aachen die Funktion des Leiters für Logistik, im Fachjargon „S4“ genannt, inne. „Aktuell arbeiten zwölf Kolleginnen und Kollegen einzig und allein daran, die wichtigen Schutzmaterialien zu besorgen“, sagt Krüger. Die anfängliche Frustration, dass kaum Material zu beziehen war, hat sich mittlerweile etwas gelegt. „Es kommt derzeit vieles ins Laufen, und wir können jetzt jeden Tag Masken, Handschuhe und Desinfektionsmittel dahin verteilen, wo sie am nötigsten gebraucht werden.“ Also FFP2-Schutzmasken, Mund-Nase-Schutzmasken, Schutzhandschuhe und beispielsweise gut 200 Liter Desinfektionsmittel. Hinzu kommen noch etliche weitere Schutzmaterialien. Dabei werden die

verschiedensten Einrichtungen beliefert: „Die Palette ist breit und neben den Krankenhäusern und Altenheimen, an die sicher jeder sofort denkt, versorgen wir auch Feuerwehren, Energie- und Wasserversorger oder Kinderheime.“ Diese Aufzählung ist bei weitem noch nicht vollständig, macht aber schon klar, wie vielfältig die Adressaten sind. Beliefert werden übrigens nicht die Arztpraxen. Diese werden vom Land NRW direkt über die Kassenärztlichen Vereinigungen mit Material versorgt. Während er das erzählt, klingelt Krügers Telefon. Ein kurzes Lächeln huscht über sein Gesicht. Am anderen Ende der Leitung war einer der vielen Freiwilligen der Hilfsorganisationen die derzeit Großes rund um den Krisenstab leisten. „Wir haben gerade wieder eine größere Teillieferung von Masken bekommen.“ Lange werden diese aber nicht auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks in Aachen bleiben. Kaum abgeladen,



Lutz Krüger, der Leiter der Logistik in den gemeinsam tagenden Krisenstäben von Stadt und Städteregion Aachen. FOTO: DETLEF FUNKEN

würden sie schon in Einzellieferungen zusammengestellt und auf die bekannten blauen Wagen des THW gepackt. In Aachen packen viele mit an, denn die Logistik ist alles andere als ein Kinderspiel. Umso bemerkenswerter ist es, dass hier alle Helferinnen und Helfer ehrenamtlich tätig sind. „Es ist schon toll zu sehen, mit welcher enormen Einsatz aber ebenso auch mit welcher Professionalität sich die THW-ler hier

für uns alle einsetzen“, sagt Krüger. Wie reibungslos das Zusammenspiel der verschiedensten Hilfsorganisationen klappt, merkt man schon, wenn man weiß, dass Krüger selbst langjähriges Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler ist. Bei der Arbeit Hand in Hand mit THW, Maltesern, Johannitern, DRK und anderen gibt es aber keinerlei Reibungsverluste. „Wir sind alle viele Jahre ausgebildet worden, damit wir im Ernstfall anderen Menschen helfen können. Das kommt uns jetzt zugute. Ich stelle fest, dass sich wirklich jeder mit seinen speziellen Fähigkeiten als ein Rädchen im Gesamtgetriebe sieht und hier wirklich alles ineinandergreift.“ Der Motor – um im Bild zu bleiben – hat zwischenzeitlich Fahrt aufgenommen. Und egal, wo die blau gekleideten Helferinnen und Helfer des THW die Masken und weitere Schutzkleidung auch abliefern, überall kann man quasi ein Aufatmen der Empfänger hören. So auch

bei Rosi Sommer, der Einrichtungsleiterin des Herrmann-Josef-Kinderheims in Herzogenrath-Merkstein: „Es ist wirklich gut, dass jetzt auch bei uns eine Lieferung angekommen ist, denn wenn sich eines unserer Kinder hier infiziert, müssen wir es ja auch weiter sicher betreuen können.“ Die eigene Beschaffung von Schutzmaterialien war laut Sommer nicht zu stemmen.

Das liegt an der aktuellen Situation, in der viele übliche Beschaffungswege weggebrochen sind, sagt auch Krüger: „Es ist in diesen Zeiten fast unmöglich für ein kleines Alten- oder Kinderheim, selbst Schutz-ausrüstung zu besorgen. Es tummeln sich auf dem Markt derzeit viele teils dubiose Anbieter, die Wucherpreise verlangen, oder bei denen man nach Vorkasse manchmal keine Ware erhält. Hier ist die zentrale Beschaffung mit unserer Erfahrung und der notwendigen personellen Ausstattung schlicht notwendig.“ Die Bestellungen der ver-



Die freiwilligen Helfer der THW-Ortsgruppe Aachen packen mit an, um das wichtige Schutzmaterial schnellstmöglich dahin zu bringen, wo es am Nötigsten gebraucht wird. FOTO: HOLGER BENEND

schiedensten Einrichtungen werden im Bereich Logistik, der jetzt auch im Aachener Tivoli, neben dem Krisenstab sitzt, gesammelt und weiter bearbeitet. Auch wenn nicht jeder genau das erhalten kann, was bestellt wird, sind doch mittlerweile schon enorm viele Einrichtungen mit den ersten Lieferungen versorgt. Und schon wieder klingelt das Telefon von Krüger. Der zweifache Familienvater kommt in diesen Tagen nicht wirklich oft dazu, Zeit mit seinen Kindern zu verbringen. Dennoch legt er nach dem kurzen Gespräch zufrieden auf: „Mit und kommen jetzt die bestellten Waren bei uns an. Wir werden in den nächsten Tagen also noch deutlich mehr Schutz-ausrüstung gezielt dahin geben können, wo sie benötigt wird.“ In der Zwischenzeit verlässt wieder ein Lastwagen das Gelände des THW in Aachen. Das blaue Eisentor fährt fast lautlos zu und schließt automatisch. Sicher nicht zum letzten Mal an diesem Tag. (red)

Eschweiler Nachrichten 12.04.2020

Und wieder brennt ein Misthaufen

Die Feuerwehr muss am Ostermontag zu einem Brand in der Nähe der Glücksburg raus. Polizei ermittelt.

ESCHWEILER Erst vor elf Tagen hielt ein Misthaufenbrand in Dürwiß die Feuerwehr stundenlang in Atem. Am Ostermontag brannte schon wieder ein Misthaufen auf einem Feld an der Glücksburg.

Um kurz vor 20 Uhr schrillte die Alarmglocke in der Feuerwache. Ein Zeuge meldete, dass Strohballen in Flammen stünden. Die Wehr rückte mit der Hauptwache und den Löschzügen Röhe und Kinzweiler an. Gemeinsam mit dem zuständigen Bauern, der mit einem Radlader, den lichterloh brennenden Haufen auseinanderzog, bekämpften die Feuerwehrleute das Feuer mit drei C-Rohren. „Gott sei Dank stand der Wind günstig und der Qualm ist nicht in Richtung Autobahn gezogen. Das wäre fatal gewesen, weil die Rauchentwicklung schon heftig war“, berichtet Feuerwehrchef Axel Johnen.

Ermittlungen laufen

Rund zwei Stunden später war das Feuer dann endgültig aus. Vermutlich waren hier – wie auch in Dürwiß – Brandstifter am Werk. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. In Dürwiß hatten zwei Frauen einen Mann beobachtet, der vermutlich den Misthaufen angesteckt hat. Sie hatten das Kennzeichen seines Autos notiert und der Polizei gemeldet. Die wollte sich aber zu den

noch laufenden Ermittlungen in dieser Sache noch nicht äußern. Auch am Ostersonntag rückte die

Feuerwehr zu einem Flächenbrand an die Kirchstraße zwischen Kinzweiler und St. Jöris aus. Das Feuer

auf der rund 50 Quadratmeter großen brennenden Fläche hatte die Wehr schnell im Griff. (irmi)



Schon wieder brannte ein Misthaufen auf einem Feld an der Glücksburg. Vermutlich waren auch hier – wie vor elf Tagen in Dürwiß – Brandstifter am Werk.

FOTO: AXEL JOHNEN

Eschweiler Nachrichten 15.04.2020

KURZNOTIERT

Traktor-Unfall wohl ohne Fremdeinwirkung



ESCHWEILER Am gestrigen morgen gegen 10.45 Uhr geriet ein Traktor – laut Polizei wohl ohne Fremdeinwirkung – an der Straße Am Kraftwerk ins Schlingern und kippte mitsamt Anhänger um. Der 35-jährige Fahrer erlitt schwere Verletzungen, aber nicht lebensbedrohliche. Ein 14-jähriger Beifahrer kam mit leichten Verletzungen davon. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Unfall ereignete sich rund 50 Meter von der Zufahrt zum Kraftwerk Weisweiler entfernt. Auslaufendes Motorenöl beseitigte die Feuerwehr. Bis 14 Uhr war die Straße zeitweise für von der Autobahn abfließenden Verkehr gesperrt. (kte)/Foto: Arno Schorf

Eschweiler Nachrichten 16.04.2020

Wohnungsbrand: Küche brennt aus

In einem Haus an der Gutenbergstraße bricht ein Feuer aus. Familie muss ins Krankenhaus.

ESCHWEILER Der Notruf kam gegen 15 Uhr: „In einem Haus an der Gutenbergstraße brennt es und Menschen sind in Gefahr.“ Nur wenige Minuten später war die Feuerwehr vor Ort, rettete einen Mann, der nicht mehr durch den Hausflur ins Freie gelangen konnte, evakuierte das Haus und fing gleichzeitig mit den Löscharbeiten an. Dank des schnellen und umsichtigen Einsatzes der Feuerwehr konnte Schlimmeres verhindert werden.

Das Feuer war schneller

In der Wohnung eines Mehrfamilienhauses an der Gutenbergstraße war in der Küche aus noch ungeklärter Ursache ein Feuer ausgebrochen. Der Wohnungsinhaber versuchte zwar noch die Flammen zu löschen, aber das Feuer war schneller und stärker.

Während seine Ehefrau mit den vier Kindern noch über den Hausflur ins Freie flüchten konnte, muss-

te der Mann von der Feuerwehr über eine tragbare Leiter gerettet werden. Er kam mit schweren Verletzungen ins Eschweiler Krankenhaus. Auch

die Ehefrau und die Kinder wurden ins Stolberger Krankenhaus gebracht. Nach einer halben Stunde war das Feuer unter Kontrolle. Im

Einsatz waren die Hauptwache sowie die Löschzüge aus Stadtmitte, Röhe, Dürwiß, Weisweiler und Bohl. (irmi)



Großaufgebot an der Gutenbergstraße: Ein Feuer in einem Mehrfamilienhaus forderte Verletzte.

FOTO: IRMGARD RÖHSELER

Eschweiler Nachrichten 28.04.2020

ES FREUT UNS,...

... dass die Feuerwehr wieder den Förster unterstützt und an heißen und trockenen Tagen die Neuanpflanzungen im Stadtwald bewässert.

ES ÄRGERT UNS,...

... dass die freiwilligen Feuerwehrleute während der derzeit nötigen Wässerungsarbeiten im Stadtwald von zwei älteren Herren angepöbelt wurden, die meinten, so würden unsere Steuergelder unnütz verschwendet.

Eschweiler Nachrichten 02.05.2020

Papiercontainer brennen an der Hüttenstraße

ESCHWEILER Zu einem Einsatz musste die Feuerwehr am Samstagabend ausrücken. An der Hüttenstraße waren zwei Papiercontainer aus bislang ungeklärter Ursache in Brand geraten. Die Hauptwache rückte aus und brachte das Feuer unter Kontrolle.

Eschweiler Nachrichten 04.05.2020

Wohnhaus brennt

Feuerwehr löscht Brand an Albrecht-Dürer-Straße

ESCHWEILER Zu einem Brand in einem Mehrfamilienhaus an der Albrecht-Dürer-Straße wurde die Eschweiler Feuerwehr in der Nacht zu Sonntag gerufen. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte drang bereits dichter Rauch aus einer Wohnung im Erdgeschoss. Durch das vorbildliche Verhalten eines im Haus lebenden Nachbarn konnten sich die Bewohner der betroffenen Wohnung sowie die anderen im Haus lebenden Mieter noch vor Eintreffen der Feuerwehr aus dem Haus retten.

Erste Löschversuche mit einem Feuerlöscher blieben aufgrund des fortgeschrittenen Feuers erfolglos. Sofort rüsteten sich Trupps unter Atemschutz aus, um die Brandbekämpfung vorzunehmen. Durch das schnelle und zielgerechte Eingreifen

konnte das Feuer schließlich schnell unter Kontrolle gebracht und somit eine weitere Ausbreitung verhindert werden.

Die Feuerwehrmänner retteten außerdem eine Katze aus der betroffenen Brandwohnung. Im Anschluss wurde mittels Wärmebildkamera der betroffene Bereich kontrolliert und das Gebäude quergelüftet. Zwei Personen mussten an der Einsatzstelle durch den Rettungsdienst und Notarzt erstversorgt und im Anschluss mit Rauchgasintoxikation zur weiteren Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden.

Wie es genau zu dem Brand kommen konnte, ist derzeit allerdings noch unklar. Die Polizei hat die Ermittlungen nun aufgenommen. (ots)

Eschweiler Nachrichten 11.05.2020

Eine Hecke steht in Flammen

Die Feuerwehr rückt zu einem Einsatz an der Hermann-Löns-Straße aus

ESCHWEILER Eine brennende Tuja-Hecke rief am Mittwochmorgen die Feuerwehr auf den Plan. Ein Mann wollte in seinem Garten an der Hermann-Löns-Straße in Hüheln Unkraut mit dem Bunsenbrenner entfernen.

Dabei setzte er versehentlich seine Hecke in Brand. Die Flammen breiteten sich schnell aus und drohten auf das Einfamilienhaus und auch in Richtung des Nachbargrundstücks überzugreifen. Die Feuerwehr hatte die Flammen glücklicherweise schnell unter Kontrolle.

le. Rund 100 Quadratmeter Hecke, die rund ums Haus führte, wurden

bei dem Feuer zunichte gemacht. (irmi)



In einem Garten an der Hermann-Löns-Straße musste die Feuerwehr eine Tuja-Hecke löschen.

FOTO: MARCEL KINKEL/FEUERWEHR ESCHWEILER

Eschweiler Nachrichten 14.05.2020

Gartenhaus in Dürwiß fängt Feuer



Wieder einmal ist beim Unkrautentfernen ein Feuer entstanden. Ein freiwilliger Feuerwehrmann des Löschzuges Dürwiß hatte per Zufall das verrauchte Gartenhaus an der Nagelschmiedstraße in Dürwiß entdeckt und sofort seine Kollegen informiert. Die Wehr konnte dem Brand schnell ein Ende setzen. Vermutlich hatte jemand mit dem Bunsenbrenner Wildwuchs entfernen wollen. Dabei habe sich das Feuer entlang der Hausmauer in Richtung Gartenlaube gefressen.

(IRMI)/FOTO: RÖHSELER

Eschweiler Nachrichten 16.05.2020

KURZNOTIERT**Feuer im Heizungsraum
des Krankenhauses**

ESCHWEILER Im St.-Antonius-Hospital hat die Feuerwehr am Montagnachmittag einen Brand im Heizungsraum gelöscht. Warum das Feuer ausgebrochen ist, ist bisher unklar. Verletzt wurde niemand. Nach Angaben des Einsatzleiters Daniel Jäger von der Feuerwehr der Stadt Eschweiler hat die Brandmeldeanlage des Krankenhauses das Feuer im Heizungsraum um 16.24 Uhr bei der Feuerwehr Eschweiler gemeldet. Der Brand sei dann rasch mit einem Rohr abgelöscht und die Rauchentwicklung schnell unter Kontrolle gebracht worden. Etwa 60 Feuerwehrkräfte seien bis 17.50 Uhr am Krankenhaus im Einsatz gewesen. (red)

Eschweiler Nachrichten 26.05.2020

KURZNOTIERT**Gasleck in der
Odilienstraße**

ESCHWEILER Aufgrund eines Gaslecks musste die Odilienstraße gestern für den Verkehr gesperrt werden, teilte der Netzbetreiber Regionetz mit. Betroffen seien die Hausnummern 18 und 20 gewesen. Feuerwehr und Mitarbeiter des Betreibers hatten mit Hochdruck daran gearbeitet, die undichte Stelle zu lokalisieren und den Schaden anschließend zu beheben. Am späten Nachmittag war die Straße wieder für den Verkehr freigegeben.

Eschweiler Nachrichten 30.05.2020

INTERVIEW DER WOCHE

„Wir scheinen alles richtig gemacht zu haben“

Feuerwehrchef Axel Johnen spricht im Interview über die veränderten Bedingungen für die Einsatzkräfte in Zeiten von Corona

ESCHWEILER Die Corona-Krise hatte und hat viele Auswirkungen auf das Leben der Menschen. Während des Lockdowns wurde das gesellschaftliche Leben komplett heruntergefahren. Die Leute schränken die sozialen Kontakte ein, verlassen das Haus nur für notwendige Besorgungen, für den Weg zur Arbeit und für einen Arztbesuch.

Die Feuerwehr allerdings ist in ständiger Einsatzbereitschaft, ist rund um die Uhr im Einsatz, um das Leben der Indestädter und deren Umwelt zu schützen. Dabei riskieren die Feuerwehrleute oft ihre eigene Gesundheit und ihr Leben. **Irmgard Röhseler** sprach mit **Axel Johnen**, Oberbrandrat und Leiter der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Eschweiler, darüber, wie die Feuerwehr in der Corona-Krise agiert.

Herr Johnen, wie hat sich die Arbeit der Feuerwehrleute seit dem Lockdown verändert?

Axel Johnen: Auch die Feuerwehr muss sich der aktuellen Corona-Lage anpassen, und dazu gehören vor allem die aktuellen Hygienevorschriften und das Tragen des Mundschutzes, vor allem in Bereichen, wo Mindestabstände nicht eingehalten werden können, und dies in Einsatzsituationen teilweise nicht möglich. Weiterhin mussten wir den Dienstbetrieb auf ein Minimum zurückfahren, das heißt, insbesondere die freiwilligen Einheiten durften nur noch Einsätze durchführen, um eine mögliche Infizierung von Einsatzkräften zu verhindern. Ein gesellschaftliches Leben findet zurzeit bei der Feuerwehr nicht mehr statt. So mussten zum Beispiel auch Feuerwehrfeste und Besuche bei der Feuerwehr abgesagt werden, wo sich insbesondere die Kinder immer sehr drauf freuen.

Wie gehen Sie bei Einsätzen vor, um den nötigen Sicherheitsabstand zu wahren, und wie, wenn Sie einen Menschen mit Verdacht auf Corona in einem Rettungswagen transportieren müssen?

Johnen: Unsere Leute tragen inzwischen

schon immer einen Mundschutz, ob mit oder ohne Verdacht auf Covid 19. Bei den geringsten Anzeichen einer Corona-Erkrankung eines Patienten erhöhen wir die Schutzstufe. Wenn wir den Sicherheitsabstand nicht wahren können, tragen die Feuerwehrleute zusätzlich Infektionsschutzanzüge und Schutzbrillen.

Mund-zu-Mund-Beatmung stelle ich mir schwierig vor. Wie gehen Rettungskräfte mit Verletzten und Kranken um?

Johnen: Mund-zu-Mund-Beatmung ist bei der Feuerwehr kein Thema, da wir bei Rettungseinsätzen immer eine Atemmaske und Beatmungsbeutel dabei haben. Diese „manuelle“ Art der Ersten Hilfe ist aber bei medizinischen Fachkräften nicht mehr üblich.

Gibt es schriftliche Hinweise für die Feuerwehrleute, wie sie sich bei Einsätzen zu verhalten haben, um sich nicht der Gefahr von Infektionen auszusetzen?

Johnen: Ja, schriftliche Hinweise gibt es vom ersten Tag an. Zuerst waren sie drei Din-A4-Seiten lang, mittlerweile sind es schon sechs Seiten, die täglich überarbeitet wurden und werden. Neue Erkenntnisse und neue Vorschriften verschicken wir sofort an alle Mitarbeiter. Und auch unsere freiwilligen Kameraden haben wir immer ausführlich in Kenntnis gesetzt. Alle bekommen mindestens einmal am Tag eine Mail mit den aktuellen Zahlen und Anweisungen, die sich verändert haben.

Gibt es besondere Schutzkleidung für Feuerwehrleute im Einsatz?

Johnen: Ja, es gibt Infektionsschutzanzüge, Füllüge für die Einsatzzeit, Handschuhe, Schutzbrillen und Mundschutze.

Wie kann der Sicherheitsabstand eingehalten werden? Wie schützen sich Ihre Leute? Werden Mitarbeiter des Rettungsdienstes regelmäßig getestet?

Johnen: Wir weisen in unseren



Seit 2016 Leiter der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Eschweiler: Oberbrandrat Axel Johnen.

FOTO: IRMGARD RÖHSELER

Schreiben an unsere Kollegen immer darauf hin, den nötigen Abstand einzuhalten, aber manchmal geht es halt nicht. Aus diesem Grund muss immer ein Mundschutz getragen werden, eine besondere Hygiene eingehalten werden. Bei Verdachtsfällen innerhalb unserer

Mannschaft erfolgt sofort ein Test und mehrer Nachtests. Bisher scheinen wir alles richtig gemacht zu haben, denn bislang ist keiner der Kollegen an Covid 19 erkrankt.

Wie wären Sie mit der Situation umgegangen, wenn einer Ihrer Leute erkrankt wäre?

Johnen: Wir haben diese Situation selbstverständlich durchgespielt und überlegt, ob wir ein anderes Schichtmodell wählen. Entschieden haben wir uns dann dafür, im Einzelfall ad hoc und lagebezogen zu reagieren. Zur Vorbeugung haben wir die morgendliche Dienstübergabe getrennt, sodass sich die beiden Wachabteilungen dabei nicht begegnen. Weiterhin wurden auch die Pausenräume von Rettungsdienst und Brandschutzpersonal getrennt. Die Feuerwache ist seit dem Lockdown auch für Fremde gesperrt.

Ist die Zahl der Einsätze während des Lockdowns gestiegen? Hatten Sie in dieser Zeit mehr Rettungstransporte?

Johnen: Nein, im Gegenteil. Es ist ruhiger geworden, sowohl im Rettungsdienst, im Brandschutz sowie in der technischen Hilfeleistung. Man merkte schon, dass viele Leute zu Hause geblieben sind. Es gab auch weniger Verkehrsunfälle.

Wie haben die Löschtätigkeiten in der Krise agiert?

Johnen: Die Löschtätigkeiten haben ihre Aktivitäten auf ein absolutes Minimum zurückgefahren.

Um nichts zu riskieren, fanden auch keine Übungen statt. Sie haben sich allerdings für den Einsatzdienst zur Verfügung gehalten.

Wie ist die Situation bei Schulungen – können die überhaupt durchgeführt werden? Welche Schulungen für Berufsfeuerwehrleute und für freiwillige Kräfte sind dringend notwendig?

Johnen: Bei den Freiwilligen gab es gar keine Schulungen. Erst vor wenigen Tagen haben wir wieder mit den Übungen begonnen. Einige Löschtätigkeiten haben virtuelle Schulungen durchgeführt.

Feuerwehr hat ja als Organisation auch einen sozialen Aspekt, der für die Kameradschaft der Männer und Frauen wichtig ist, von gemeinsamer Freizeitgestaltung bis hin zu Feuerwehrfesten. Wird das vermisst? Und wie lässt sich so etwas ausgleichen?

Johnen: Das wird sehr schmerzlich vermisst, sei es bei den aktiven freiwilligen Kameradinnen und Kameraden, der Jugendfeuerwehr, den Musikvereinen sowie bei unserer Ehrenabteilung. Wir hören immer wieder, dass man sich gerne treffen würde, aber leider lassen dies die Hygienevorschriften nicht zu. Und gerade bei Angehörigen der kritischen Infrastruktur, zu der die Feuerwehr natürlich gehört, ist die Messlatte noch höher zu legen. Ganz besonders wird auch unsere Jahreshauptversammlung vermisst, die leider nicht stattfinden konnte. Wir müssen leider alle vertragen, und ein Ausgleich ist für uns im Augenblick nicht zu realisieren. Ein kleiner Ersatz ist vielleicht der Austausch über die Sozialen Medien, allerdings ersetzt dies nicht den persönlichen Kontakt.

Wie erleben Sie den Umgang der Bevölkerung mit der Corona-Situation? Haben Sie Bitten an die Bürger, die speziell in dieser Situation wichtig sind?

Johnen: Ich glaube, dass manchmal den Bürgern ein bisschen das Verständnis für die „Corona-Maßnahmen“ fehlt, wie zum Beispiel bei den

Abstandsgeboten oder beim Tragen des Mundschutzes. Wer sich aber die Coronazahlen und -situationen in vielen anderen Staaten ansieht, der muss einsehen, dass dies vermutlich alternativlos ist. Daher appelliere ich an das Durchhaltevermögen der Eschweiler Bürger.

Was waren in der Krise ihre eindrucklichsten Erfahrungen?

Johnen: Die eindrucklichste Erfahrung war für mich die Hilfslosigkeit in der Corona-Lage. Die Feuerwehr ist immer bemüht, Leben zu retten und Sachwerte zu schützen, das heißt wir gehen offensiv eine Lage an. Dies ist bei Corona aber leider nicht möglich, man steht diesem Geschehen ohnmächtig gegenüber. Man kann nur versuchen, das eingesetzte Personal/die Mitarbeiter zu schützen, aber man kann nicht offensiv gegen Corona angehen. Wir haben oftmals im Einsatzstab der Feuerwehr (dieser tagte von Anfang März bis zur letzten Woche täglich in der Feuerwache) oder im SAE (Stab für außergewöhnliche Ereignisse der Stadtverwaltung), welcher immer noch temporär zusammentritt) zusammengessen und haben neue Informationen/Nachrichten aufgenommen und bewertet sowie Entscheidungen getroffen. Aber nie konnten wir etwas gegen Corona ausrichten, sondern nur Auswirkungen bekämpfen. Das ist für alle Angehörigen der Feuerwehr Eschweiler nicht leicht zu verstehen.

ZUR PERSON

Seit 2016 Leiter der Gesamtfeuerwehr

Axel Johnen leitet seit dem 1. Juli 2003 die Feuer- und Rettungswache und ist Leiter des Amtes für Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz. Seit 1. Mai 2016 ist er Leiter der Gesamtfeuerwehr, der 302 Mitglieder – davon 81 Hauptamtliche – und 87 Jugendliche angehören. Bereits als 18-Jähriger trat der heute 55-Jährige in die Feuerwehr ein. Hauptamtlich tätig ist er seit 1989. Er belegte von 2001 bis 2003 einen Aufstiegslehrgang

zum gehobenen Dienst mit Ausbildungsabschnitten bei den Feuerwehren in Aachen, Köln, Mönchengladbach und am Institut der Feuerwehr in Münster.

Johnen ist Mitglied der Mobilen Führungsunterstützung der Bezirksregierung Köln, er ist Ausbilder im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr auf Städtebene sowie in der ABC-Ausbildung für das Institut der Feuerwehr NRW. Der Oberbrandrat ist zudem Mitglied im Prüfungsausschuss für Gruppenführer am Institut der Feuerwehr NRW.

Eschweiler Nachrichten 06.06.2020

**FALSCHER ALARM****Feuerwehreinsatz wegen Verrauchung**

Mit einem Großaufgebot eilte die Feuerwehr am Donnerstagabend kurz nach 22 Uhr zu einer Flüchtlingsunterkunft am Stüch. „Es brennt und es sind noch Leute im Haus“, hatte ein Anwohner die Wehr alarmiert. Es handelte sich aber um falschen Alarm. Gebrannt hatte es nämlich nicht. Ein angebranntes Essen hatte für eine leichte Verrauchung der Unterkunft gesorgt. Verletzt wurde niemand, denn es waren schon alle Leute draußen, als die Wehr eintraf. Das Haus wurde einmal quer- und dann wieder alle rein. „Wenn Menschenleben in Gefahr sind, wird die Einsatzmittelkette natürlich entsprechend hochgefahren“, begründet Christian Haake von der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler die Vielzahl an Einsatzfahrzeugen und Feuerwehreuten. TEXT/FOTO: IRMGARD RÖHSELER

Eschweiler Nachrichten 13.06.2020

Die Krisenstäbe gehen jetzt in den Stand-by-Modus

Corona-Update der Städteregion: Noch 16 Menschen sind nachgewiesen infiziert. Neue Verordnung gilt nun..

STÄDTEREGION Die Krisenstäbe der Stadt und der Städteregion Aachen informieren mit Stand Montag über die Lage in Sachen Coronavirus: Es gibt insgesamt in der Städteregion 1982 positive Fälle, davon 984 in der Stadt Aachen. 1871 ehemals positiv getestete Personen sind wieder gesund. Die Zahl der gemeldeten Todesfälle liegt bei 95. Aktuell sind 16 Menschen in der gesamten Städteregion Aachen nachgewiesen infiziert.

Das hat zur Folge, dass die Krisenstäben nun erstmalig in den Stand-by-Modus gehen. Dreimal pro Woche wird die aktuelle Lage ausgetauscht und auch die Öffentlichkeit informiert. Die Krisenstä-

be können allerdings jederzeit bei entsprechender Lage wieder aktiviert werden.

Grillen, Flohmärkte, Sport, ...

Seit dem 15. Juni gilt eine aktualisierte Corona-Schutzverordnung des Landes NRW. Darin sind weitere Lockerungen der Schutzmaßnahmen enthalten. Einige wichtige Punkte sind:

- Veranstaltungen und Versammlungen mit bis zu 100 Personen sind jetzt unter Schutzauflagen, insbesondere auch zur Rückverfolgbarkeit der Teilnehmer erlaubt. Für Veranstaltungen mit mehr als 100 Teilnehmern gelten erweiterte

Anforderungen. Sie sind nur in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt zulässig.

- Große Festveranstaltungen wie Volksfeste, Stadt-, Dorf- und Straßenfeste, Schützen- und Weinfeste oder ähnliche Festveranstaltungen bleiben weiterhin bis mindestens zum 31. August 2020 untersagt.
- Private Feste aus herausragendem Anlass wie Jubiläen, Hochzeiten, Tauf-, Geburtstags- oder Abschlussfeiern, können wieder unter Auflagen stattfinden. Sie sind mit höchstens 50 Teilnehmern unter Schutzvorkehrungen erlaubt.
- Für den Handel wird die flächenmäßige Zutrittsbegrenzung von einer Person pro zehn Quadratmeter

auf eine Person pro sieben Quadratmeter der Verkaufsfläche erweitert. Dies gilt auch in Museen und Ausstellungen sowie in Zoos und Tierparks.

- Bars können nach den für die übige Gastronomie geltenden Hygiene- und Infektionsschutzstandards ihren Betrieb wieder aufnehmen. Clubs und Diskotheken bleiben geschlossen.
- Das Grillen ist auf öffentlichen Plätzen oder Anlagen wieder möglich.
- Floh- und Trödelmärkte können unter einem besonderen Hygiene- und Infektionsschutzkonzept stattfinden.
- Vorübergehende Freizeitparks

aus einer Mehrzahl von Schaustellerbetrieben können unter Auflagen und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden stattfinden.

- Wellness- und Saunabetriebe können ihren Betrieb unter Auflagen wieder aufnehmen.
- Die Ausübung von Kontaktsportarten ist auch in geschlossenen Räumen für Gruppen bis zu zehn Personen wieder möglich. Im Freien kann Kontaktsport in Gruppen bis zu 30 Personen stattfinden.
- Wettbewerbe im Breiten- und Freizeitsport sind unter Einhaltung eines Hygiene- und Infektionsschutzkonzepts auch in geschlossenen Räumen und Hallen wieder zulässig.

Eschweiler Nachrichten 16.06.2020

St. Jöris feiert am Klosterweiher Volksfest

Es ist ein wahres Spektakel, was sich seit letzter Woche in St. Jöris tut. Der Klosterweiher wird entschlammt, das ist politischer Wille und wurde von verschiedenen Parteien vorangetrieben. Nachdem die städtischen Haushaltsmittel bereitgestellt wurden, ging es am vergangenen Montag los.

Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Kinzweiler begann mit dem Abpumpen des Gewässers. Unterdessen findet der Fischbestand bei einem angrenzenden Bauern in dessen Teich eine vorübergehende Heimat.

Großes Interesse wie bei einem Volksfest – das ist das Bilanz der Augenzeugen nach den ersten Tagen. Die Sanierung des Weihers – ein Ereignis, das viele Schaulustige verfolgen, wahrscheinlich viele Anwohner aus St. Jöris – um einen bald in neuem Glanz erstrahlenden Dorfmittelpunkt zu genießen.



Mit dabei: Der Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler. Foto: Privat



Manuel Hauck

Die Entschlammung des Kloster Weihers hat begonnen.

Foto: Privat

Eschweiler Filmpost 24.06.2020

KURZNOTIERT

Anwohner löschen brennende Heumiete

ESCHWEILER Vermutlich waren wieder Brandstifter am Werk, als am Dienstagabend gegen 23 Uhr eine große Heumiete auf einem Feld an der Goerdtsstraße brannte. Anwohner hatten den Feuerschein und Rauch bemerkt und die Feuerwehr alarmiert. „Glücklicherweise hatten die aufmerksamen Anwohner direkt zum Feuerlöscher gegriffen und die Flammen gelöscht. Wir haben dann nur noch Nachlöscharbeiten durchführen müssen“, sagt Christian Haake, Schichtführer der Feuerwehr. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 25.06.2020

Feuerwehr befreit eingeklemmte Frau

ESCHWEILER Die Feuerwehr hat am Freitagmorgen eine Frau aus einer misslichen Lage befreit. Die Indestädterin, die sich in einem Linienbus am Bushof befand, war aufgrund eines gesundheitlichen Problems zwischen dem Sitz und einer Glastrennscheibe geraten und hing fest. Die Feuerwehr schraubte komplett alles ab, befreite die Frau und brachte sie ins Krankenhaus. Den Sitz und die Scheibe haben die Feuerwehrleute anschließend wieder montiert und der Bus konnte seine Fahrt fortsetzen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 27.06.2020

KURZNOTIERT**Gabelstapler brennt komplett aus**

ESCHWEILER Weil ein brennendes Fahrzeug gemeldet worden war, musste die Eschweiler Feuerwehr am Dienstagnachmittag nach Dürwiß ausrücken. Vor Ort stellten die Einsatzkräfte schnell fest, dass ein Gabelstapler auf dem Hof eines Unternehmens am Grünen Weg brannte. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden, verletzt wurde niemand. Der Gabelstapler ist allerdings nicht mehr zu gebrauchen.

FOTO: AXEL JOHNEN



Eschweiler Nachrichten 08.07.2020

KURZNOTIERT**Wehr am Wochenende im Dauereinsatz**

ESCHWEILER Die Feuerwehr hatte am Wochenende alle Hände voll zu tun: Neben unzähligen internistischen Rettungseinsätzen (die Wehr war rund um die Uhr mit fünf Rettungswagen im Einsatz) haben die Feuerwehrleute am Samstag gegen 14.45 Uhr eine Ölspur beseitigt, die sich von Auf der Heide über Wilhelmshöhe, Wenauer Straße und Kölner Straße zog. Fast drei Stunden waren die Wehrmänner damit beschäftigt. Der Verursacher konnte ermittelt werden. Am Sonntag eilte die Feuerwehr gegen 15 Uhr nach Dürwiß. Auf der Strecke zum Blausteinsee war es zu einem Zusammenstoß mit einem Radfahrer und einem Traktor gekommen. „Der Fahrradfahrer wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht“, berichtet Brandinspektor Arno Korf. Ein weiterer Unfall auf der A4, Ausfahrt Weisweiler (Richtung Köln) rief die Feuerwehr ein weiteres Mal auf den Plan. Ein geplatzter Reifen an einem Lkw beschädigte vier Pkw. Verletzt wurde niemand; die Autos wurden allesamt abgeschleppt. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 14.07.2020

Motorradfahrer kommt von Straße ab

Ein lebensgefährlicher Unfall hat am Sonntagvormittag in Weisweiler stattgefunden. Ein 63-jähriger verliert Kontrolle.

ESCHWEILER Schwere Verletzungen erlitt ein Motorradfahrer, als er am Sonntag um kurz vor 11 Uhr auf der Straße „Am Kraftwerk“ mit seinem Shopper verunglückte.

Im Seitenstreifen gelandet

Gegen 10.45 Uhr war der Mann unterwegs. Als er eigentlich in einer Kurve links hätte abbiegen müssen, verlor er aus ungeklärter Ursache die Kontrolle über sein Krad. Statt die Kurve zu nehmen, fuhr er geradeaus und landete im Seiten-



Lebensgefährlich verletzt: Die Straße „Am Kraftwerk“ war nach einem Unfall am Sonntagmorgen rund anderthalb Stunden gesperrt. FOTO: AXEL JOHNEN

streifen, wie ein Sprecher der Polizei berichtete. Dabei verletzte sich der 63-Jährige lebensgefährlich. Der Mann wurde notärztlich versorgt und ins Eschweiler Krankenhaus gebracht. Der aktuelle Zustand des Mannes sei kritisch.

Straße gesperrt

Der Shopper musste abgeschleppt werden. Die Feuerwehr streute die ausgelaufenen Betriebsstoffe ab. Die Straße war rund anderthalb Stunden komplett gesperrt. (irmi/chkr)

Eschweiler Nachrichten 20.07.2020

KURZNOTIERT

Zusammenstoß fordert drei Verletzte

ESCHWEILER Drei Verletzte und hoher Sachschaden sind die Bilanz eines Unfalls, der sich am Dienstag um 15.46 Uhr an der Kreuzung Wardener Straße/Mariadorfer Straße ereignete. Zwei Pkw sind dort – vermutlich nach einer Vorfahrtsverletzung – zusammengestoßen. Ein 69-jähriger Eschweiler wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Insassen aus dem anderen Fahrzeug wurden vor Ort rettungsdienstlich versorgt; sie lehnten die Einlieferung ins Krankenhaus ab. Die ausgelaufenen Betriebsstoffe streute die Feuerwehr ab.

Gegen 16.30 Uhr eilte die Feuerwehr zur Kölner Straße, um eine 50 Meter lange Ölspur zu beseitigen. Verursacher war ein geplatztes Getriebe an einem Fahrzeug.

(irmi)/FOTO: AXEL JOHNEN



KURZNOTIERT

Feuerwehr „rettet“ Stofftier aus der Inde



ESCHWEILER Die Feuerwehr hat gestern Mittag das Stofftier eines kleinen Mädchens vor dem „Ertrinken“ gerettet. Die Kleine hatte die Robbe aus Versehen ins Indeufer fallen lassen. Die Mutter fragte bei der Feuerwehr nach, ob sie helfen könne. Und die war sofort zur Stelle: Florian Theilen fischte das Stofftier aus den Fluten und brachte es dem überglücklichen Kind zurück. (irmi)/Foto: Axel Johnen

Eschweiler Nachrichten 21.07.2020

Eschweiler Nachrichten 23.07.2020



Am Dienstagnachmittag ereignete sich auf der Rue de Watrelos ein Unfall. Bilanz: Ein Schwer- und ein Leichtverletzter. FOTO: AXEL JOHNEN/FEUERWEHR

Rollerfahrer schwer verletzt

Unfall auf der Kreuzung Rue de Watrelos/Alsdorfer Straße/Auf dem Felde

ESCHWEILER Ein Unfall auf der Kreuzung Rue de Watrelos/Alsdorfer Straße/Auf dem Felde hat am Dienstagnachmittag zwei Verletzte gefordert. Um kurz nach 16 Uhr fuhr ein Autofahrer nach eigener Aussage auf der Rue de Watrelos in Richtung Alsdorf. Vor ihm fuhr ein Auto, das nach links in die Straße „Auf dem Felde“ abbog.

Als der 33-jährige Autofahrer dann aus Aachen in Richtung Alsdorf weiterfahren wollte, sei ein Rollerfahrer, der aus Richtung Alsdorf kam, nach links in die Alsdorfer Straße abgebogen. Dabei kam es zum Zusammenstoß der beiden Fahrzeuge.

Der 16-jährige Rollerfahrer aus Inden wurde dabei schwer ver-

letzt, sein 17-jähriger Beifahrer, der ebenfalls aus Inden kommt, leicht verletzt. Die beiden Jugendlichen wurden vor Ort notärztlich versorgt und dann ins Krankenhaus gebracht. Während der Rettungsarbeiten von Polizei und Feuerwehr vor Ort staute sich der Verkehr am Dienstagnachmittag in allen Fahrrichtungen. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 30.07.2020

Autofahrer bei Unfall auf A4 lebensgefährlich verletzt



LANGERWEHE/ESCHWEILER Ein Autofahrer ist am Mittwochabend auf der Autobahn 4 zwischen Eschweiler und Düren auf ein Stauende aufgefahren und dabei lebensgefährlich verletzt worden. Der betroffene Abschnitt war in Richtung Köln zeitweise voll gesperrt. Ein 42-jähriger Autofahrer war gegen 19 Uhr auf der A4 in Fahrtrichtung Köln unterwegs, als er etwa in Höhe Langerwehe-Luchem ungebremst in das Heck eines stehenden Lastwagens fuhr. Das teilte eine Sprecherin der zu-

ständigen Autobahnpolizei Köln auf Nachfrage mit. Bei dem Aufprall erlitt er demnach lebensgefährliche Verletzungen, die Feuerwehr musste ihn aus seinem komplett zerstörten Fahrzeug befreien. Anschließend wurde er in ein Krankenhaus gebracht. Der Lastwagenfahrer blieb unverletzt. Die Unfallstelle war laut Sprecherin bis etwa 22.25 Uhr einspurig passierbar. Für umfangreiche Reinigungsmaßnahmen musste der Bereich von 22.25 Uhr bis 23 Uhr voll gesperrt werden.

Eschweiler Nachrichten 07.08.2020

Sperrgut in Abstellraum fängt Feuer

Schneller Einsatz der Feuerwehr in der Stoltenhoffstraße verhindert Großbrand

ESCHWEILER Die Feuerwehr hat am Mittwoch alle Hände voll zu tun gehabt. Um kurz vor 18 Uhr erreichte sie ein Alarm aus der Stoltenhoffstraße. Ein Anwohner hatte eine starke Rauchentwicklung aus einem freistehenden Gebäude am Kupfermühlenkamp wahrgenommen.

Als die Feuerwehr vor Ort eintraf, schilderte die Tochter der Hausbesitzerin, dass sie gerade nach Hause

gekommen sei und sie ihre Mutter in dem Einfamilienhaus vermutete. Für die Feuerwehr hieß das höchste Alarmstufe.

Sofort machten sich die Feuerwehrleute mit drei Atemschutztrupps auf die Suche nach Personen im Haus; gleichzeitig bekämpfte sie das Feuer, das in einem Abstellraum im Erdgeschoss ausgebrochen war. Glücklicherweise befanden sich

keine Personen mehr im Haus und die Wehr konnte schnell Entwarnung geben. Für eine gesicherte Löschwasserversorgung mussten die Wehrleute über eine lange Wegstrecke eine Wasserversorgung zum öffentlichen Hydrantennetz an der Stoltenhoffstraße aufbauen.

Zwischenzeitlich war auch die Hausbesitzerin unverseht an der Einsatzstelle eingetroffen. Die Feuerwehr entrauchte das gesamte Gebäude mittels Hochleistungslüfter und führte abschließende Kontrollmessungen durch. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Wie das Sperrgut, das in dem Abstellraum lagerte, Feuer gefangen hatte, ist unklar.

Zuvor war die Feuerwehr zu einem angeblich größeren Flächenbrand zur Autobahn, hinter der Anschlussstelle Weisweiler in Richtung Langerwehe gerufen worden. Die Wehr konnte aber kein Feuer ausfindig machen. Um kurz nach 19 Uhr eilte die Feuerwehr wieder zur Autobahn. Dort war ein 41-jähriger mit seinem Auto auf ein Stauende aufgefahren und lebensgefährlich verletzt worden (S. 14). (irmi)



Ein Anwohner hatte eine starke Rauchentwicklung aus einem freistehenden Gebäude am Kupfermühlenkamp wahrgenommen und die Feuerwehr alarmiert.

FOTO: CHRISTIAN HAAKE/FEUERWEHR

Eschweiler Nachrichten 07.08.2020

Früher Einsatz für die Feuerwehr



Für die Feuerwehr war die Nacht zu Freitag früh zu Ende: Gegen 5 Uhr rückte sie zu einem Flächenbrand an der Autobahn 4 aus. In Höhe des Hauses Palant in Weisweiler brannten etwa 300 Quadratmeter Gras und Wildwuchs. „Dabei war die Rauchentwicklung zeitweise so stark, dass wir eine Fahrspur sperren mussten“, berichtet Feuerwehr-Einsatzleiter Christian

Haake. Mit Wasserwerfern und C-Rohren hatten die Wehrleute das Feuer aber schnell im Griff. Von dort aus ging es sofort zur Dürener Straße. In Höhe der Hausnummer 145 strömte aus einer Baugrube Gas. Die Feuerwehr räumte drei anliegende Häuser und informierte Regionetz. Die war schnell vor Ort und dichtete die poröse Leitung ab. (IRM/ FOTO: CHRISTIAN HAAKE)

Eschweiler Nachrichten 08.08.2020

KURZNOTIERT

Mehrere Verletzte bei Zusammenstoß



ESCHWEILER Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es am Mittwochabend auf der Rue de Watterlos. An der Kreuzung zur Alsdorfer Straße kollidierten zwei Autos, dabei wurden mehrere Insassen verletzt. Der Unfall ereignete sich um 19.47 Uhr an der Kreuzung am Rande des Stadtteils Hehlrath. Eine 54-jährige Autofahrerin kam aus Alsdorf und bog nach links in Richtung Blau-steinsee/Dürwiß ab. Dabei übersah sie ein entgegenkommendes Auto, so dass es auf der Kreuzung zu einer Kollision kam. Durch die Wucht des Aufpralls wurden die 54-Jährige und die Beifahrerin des anderen Wagens schwer verletzt. Sie wurden durch den Rettungsdienst vor Ort erstversorgt und in Krankenhäuser gebracht. Die 29-jährige Fahrerin des zweiten Autos wurde leicht verletzt. Es entstand ein Sachschaden von rund 16.000 Euro. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle zusammen mit der Polizei. Für die Dauer der Unfallaufnahme war der Kreuzungsbereich zum Teil gesperrt. Die beiden beteiligten Autos mussten abgeschleppt werden. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. (red) / Foto: Ralf Roeger

Eschweiler Nachrichten 14.08.2020

Glimpflich davongekommen

Wenige Einsätze der Feuerwehr in Stolberg und Eschweiler nach Sturmtief Kirsten

STOLBERG/ESCHWEILER Rund um Eschweiler und Stolberg ist es in der Nacht zu Mittwoch zwar sehr windig gewesen, große Schäden hat Sturmtief Kirsten aber nicht angerichtet. Das berichteten die Feuerwehrleute aus beiden Städten einstimmig.

In Eschweiler habe es zwischen 3 und 7.30 Uhr insgesamt fünf sturmbedingte Einsätze gegeben. „Danach hat sich alles schon wieder beruhigt“, berichtete Schichtführer Christian Haake auf Nachfrage. Der Baubetriebshof habe ausgeholten und an einigen Stellen Äste von

Gehwegen entfernt. Im Einsatz waren nur die hauptamtlichen Kräfte, die Freiwillige Feuerwehr musste nicht alarmiert werden.

Über das Stadtgebiet verstreut

Ausgerückt sei die Wehr an verschiedene Orte, die Einsätze seien über das Stadtgebiet verstreut gewesen. Mit dabei waren die Rue de Wattrelos, die Straße Zum Hagelkreuz sowie die Rur-, Aldenhovener und Wardener Straße. „Wir sind mit einem blauen Auge davon gekommen“, bilanzierte Haake. Da es

für die Nacht auf Donnerstag keine Warnmeldung mehr gab, erwartete er eine ruhige Nacht.

In Stolberg hatte die Feuerwehr noch weniger zu tun, wie Sprecher Michael Konrads mitteilte. Zwei Einsätze um 23.11 Uhr und 2.18 Uhr hatte er zu verzeichnen, einer an der Birkengangstraße und einer an der Josef-von-Görres-Straße. „Dabei handelte es sich aber nur um kleinere Sachen wie Äste auf der Straße“, sagte Konrads. Man habe schon deutlich heftigere Stürme erlebt, so stark habe der Wind in Stolberg dieses Mal nicht geweht. (can)



An der Jülicher Straße Richtung Dürwiß ist kurz vor der Brücke der A4 ein Baum umgeknickt.

FOTO: WOLFGANG WYNANDS

Eschweiler Nachrichten 27.08.2020

KURZNOTIERT**Wohnung brennt vollständig aus**

ESCHWEILER Am Sonntagvormittag musste die Eschweiler Feuerwehr zu einem Brand nach Pumpe ausrücken. Eine Wohnung eines Mehrfamilienhauses brannte aus, Bewohner wurden glücklicherweise nicht verletzt. Gegen 11 Uhr erfolgte die Alarmierung bei der Feuerwehr, dass in dem Haus ein Brand im Dachgeschoss ausgebrochen sei. Alle Bewohner der rund 15 Wohnungen konnten sich da bereits unverletzt aus dem Gebäude retten. Der Besitzer der Wohnung, in der das Feuer aus ungeklärter Ursache ausgebrochen war, war während des Einsatzes nicht vor Ort.

Da es zwischenzeitlich hieß, dass sich doch noch Personen im Haus befinden, gingen mehrere Einsatzkräfte mit Atemschutzgerät in das komplett verrauchte Treppenhaus und kontrollierten die Wohnungen – dort befand sich jedoch zu diesem Zeitpunkt niemand mehr. Von innen und kurzzeitig auch über die Drehleiter wurde der Brand gelöscht, abschließend galt es noch einige Glutnester abzulöschen und die Rigips-Verkleidung in der betroffenen Wohnung zu entfernen. Gegen 12.45 Uhr konnte die Feuerwehr die Einsatzstelle der Polizei für weitere Ermittlungen übergeben. Eine erste Schätzung geht von einem Schaden von bis zu 80.000 Euro aus. (cheb)

Eschweiler Nachrichten 31.08.2020

KURZNOTIERT**Schmierstreifen sorgt für spiegelglatte Steinstraße**

ESCHWEILER Ein noch unbekannter Verursacher hat für eine stundenlange Sperrung der Steinstraße gesorgt. Gegen 10 Uhr erhielt die Feuerwehr den Alarm, dass ein schmieriger Fett- oder Ölstreifen die Steinstraße geradezu unbefahrbar mache. „In der Tat, die Steinstraße ist vom Kreuzungsbereich August-Thyssen-Straße bis hin zur Indestraße spiegelglatt“, teilte Feuerwehr-Einsatzleiter Christian Haake mit. „Wir haben alles versucht, aber konnten weder mit Bindemittel noch mit Fettlöser die Straße von dem Fettfilm befreien!“ Schließlich wurde eine Spezialfirma mit dem Entfernen des Schmutzstreifens beauftragt. (irmi) FOTO: CHRISTIAN HAAKE

Eschweiler Nachrichten 01.09.2020

FEUERWEHR EINSATZ

Müllwagen gerät in Brand

Ein brennendes Müllfahrzeug hat am Dienstagmorgen um kurz vor 8.30 Uhr die Feuerwehr auf den Plan gerufen. Die Mitarbeiter des Städtischen Bauhofes waren gerade auf der Kaiserstraße in Eschweiler unterwegs, um die gelben Tonnen zu leeren, als es plötzlich aus dem Innenraum des Müllautos heftig qualmte. Vermutlich hatte jemand einen brennenden Gegenstand noch in die gelbe Tonne geworfen. Die Feuerwehr war schnell vor Ort und löschte die Flammen. „Da so ein Müllfahrzeug viel Elektronik- und Hydraulikvorrichtungen hat, ließ sich die Ladeklappe nicht mehr öffnen und wir kamen nicht ans Fahrzeuginnere“, berichtete Einsatzleiter Arno Korf. Das Fahrzeug wurde zur Müllverbrennungsanlage Weisweiler gefahren. Aber auch dort konnte niemand die Klappe öffnen. Schließlich rollte das Müllfahrzeug unter Begleitschutz der Feuerwehr zur Firma Schönmakers. Dort blieb das Gefährt stehen, bis sich die Klappe öffnen ließ und der Müll sowie noch vorhandene Brandnester entsorgt werden konnten. (irmi)

FOTO: ARNO KORF



Eschweiler Nachrichten 02.09.2020

KURZNOTIERT

Unfall, Schadstoffe und vergessener Zapfhahn

ESCHWEILER Die Feuerwehr eilte am Mittwoch von Einsatz zu Einsatz: Gegen 10.35 Uhr krachte es auf der A4 zwischen den Anschlussstellen Ost und West. Ein Lkw war auf einen Sattelzug aufgefahren. Dabei wurde der Lkw-Fahrer eingeklemmt und schwer verletzt. Die Feuerwehr befreite ihn und brachte ihn nach notärztlicher Versorgung ins Krankenhaus. Die Autobahn war rund anderthalb Stunden voll gesperrt. Anschließend eilte die Wehr zum Parkplatz am Blausteinsee. Dort hatten Unbekannte illegal ein Fass mit Schadstoffen entsorgt. Die Wehr brachte das Fass zur Mülldeponie. Dann ging es wieder zur Autobahn. Dort hatte ein Lkw-Fahrer den Zapfhahn im Tank vergessen, war losgefahren und riss die komplette Konstruktion heraus. Einsatzleiter Christian Haake: „Glücklicherweise haben Zapfsäulen Ölabscheider, so dass wir nur rund zehn Quadratmeter mit Bindemittel abstreuen mussten.“ Die Zapfsäule wurde stillgelegt. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 03.09.2020

Wenn eine Sekunde am Ende deren 120 dauert

Nahverkehr Rheinland bringt Untertunnelung Bahnübergang Langwahn ins Gespräch - Noch fehlen 4,4 Millionen Euro

VON WOLFGANG WYNANDS

ESCHWEILER. Neulich am Bahnübergang Langwahn. Die Schranken senken sich, die Euregiobahn kommt. Aus Richtung Florianweg kommt derweil ein Rettungswagen. Mit Blaulicht. Wie heißt es so schön: Im Ernstfall zählt jede Sekunde. Am Langwahn sind das im konkreten Fall „handgestoppte“ 120 Sekunden zu viel, die der RTW warten muss.

Das Problem ist nicht neu, was es nicht besser macht. Doch am Horizont könnte

eine Lösung flimmern: Untertunnelung!

Im Investitionsprogramm 2020 bis 2024 des Nahverkehrs Rheinland, NVR, ist der Umbau des Bahnübergangs als eine von drei Maßnahmen in der Städteregion Aachen aufgeführt. Für die Umgestaltung des Bahnübergangs in Eschweiler werden 6,75 Millionen Euro veranschlagt. Rund 2,3 Millionen will der NVR selbst beisteuern, blieben 4,4 Millionen Euro übrig, die anderweitig finanziert werden müssten. Die 2,3 Millionen

Euro Fördergeld stehen noch bis 2024 zur Verfügung.

Bei der Stadt weiß man offiziell von der Sache noch nichts, so Pressesprecher René Costantini, der aber davon ausgeht, dass zeitnah Gespräche stattfinden werden. Auch die EVS, Betreiber der Euregiobahn, hat offiziell noch nichts vorliegen. Mit Hinblick auf 120 Sekunden, die vielleicht ein Menschenleben kosten, möchte man meinen, dass hier eine echte Chance für eine Verbesserung der Situation, insbesondere für die Rettungskräfte der Stadt vorliegt.



Dieser Einsatz endet erstmal an der Bahnschranke.

FOTO: WOLFGANG WYNANDS

Eschweiler Zeitung am Sonntag 06.09.2020

Auffahrunfall fordert einen leicht verletzten Menschen

Pkw-Fahrer fährt ungebremst auf Stauende auf

ESCHWEILER Einen Leichtverletzten und vier beschädigte Pkw: Das ist die Bilanz eines Unfalls, der sich am Montag, 7. September, in Eschweiler ereignet hat. Kurz vor 14.30 Uhr krachte es am Montagnachmittag auf der Rue de Watrelos, zwischen der Autobahnauffahrt und Autohaus Koch. Ein Peugeot-Fahrer war un-

gebremst auf einen Stau aufgefahren und hatte drei Pkw ineinander geschoben. Dabei wurde ein Mann leicht verletzt und ins Eschweiler Krankenhaus gebracht. Die Feuerwehr streute die ausgelaufenen Betriebsstoffe mit Bindemittel ab und entfernte die Trümmerteile von der Fahrbahn. (irmi)



Eine leicht verletzte Person und hohen Sachschaden sind die Bilanz eines Auffahrunfalls, an dem vier Pkw beteiligt waren. Foto: Arno Korf

KURZNOTIERT**Feuerwehr löscht eine brennende Thujahecke**

ESCHWEILER Um 0.30 Uhr in der Nacht zum Dienstag schrillte die Alarmglocke in der Feuerwache. In der Maasstraße brannte in der Nähe des Freizeitgeländes eine Thujahecke. Die Wehr war schnell vor Ort und hatte die Flammen schnell gelöscht, entdeckte dann aber eine Gasflasche inmitten der verbrannten Hecke und informierte die Kriminalpolizei, die sofort die Ermittlungen aufnahm.

Die Polizei-Pressestelle gab allerdings schnell „Entwarnung“: „Das Feuer wurde vermutlich durch Fahrlässigkeit ausgelöst. Auf dem Gelände lag eine Menge Unrat, der sich wahrscheinlich entzündet hat“, teilte Petra Wynen von der Polizei-Pressestelle mit. Hinweise auf Brandstiftung gebe es nicht. Von der Gasflasche sei jedenfalls keine Gefahr ausgegangen, weil sie verschlossen war. „Da auf diesem Gelände wohl häufiger gegrillt wird, liegt die Vermutung nahe, dass jemand die Gasflasche in der Hecke platziert hatte.“ Sachdienliche Hinweise bitte an die Kriminalpolizei Aachen, Tel. 0241/957731101, und 0241/957734210 (außerhalb der Geschäftszeiten). (irmi)

Eschweiler Nachrichten 16.09.2020

Ein neues Zuhause wird gesucht

Am Florianweg ist mittlerweile zu wenig Platz. Container sollen helfen - allerdings nur als Übergangslösung.

VON SONJA ESSERS

ESCHWEILER Einst war die Eschweiler Feuerwehr an der Rosenallee beheimatet. Seit Ende der 1980er Jahre sind die Einsatzkräfte am Florianweg zu finden. Doch dort ist mittlerweile zu wenig Platz. Container sollen helfen - allerdings nur als Übergangslösung.

Als Axel Johnen seinen Dienst bei der Eschweiler Feuerwehr aufnahm, war alles noch ein wenig anders. „In den 80er Jahren waren die Anforderungen nicht so hoch wie heute“, sagt der Feuerwehrchef. Das zeigt auch ein Blick auf die Zahlen. 1989 zog die Wehr von der Rosenallee ins neue Gebäude am Florianweg um. Damals gab es 30 hauptamtliche Mitarbeiter. Die Zahl der Einsätze lag bei jährlich 4500. Heute beschäftigt die Eschweiler Feuerwehr - mittlerweile ein eigenes Amt in der Stadtverwaltung - über 90 Mitarbeiter. Rund 12.000 Einsätze fallen im Jahr an.

Hohes Gefahrenpotenzial

„Wir sind die meistbeschäftigte Wache in der Städteregion“, sagt Johnen und klammert die Stadt Aachen aus. Das liege auch daran, dass das Gefahrenpotenzial in Eschweiler besonders hoch sei. Neben Autobahnanschlüssen und mehreren Industriebetrieben gebe es etliche Altenpflegeeinrichtungen, in denen der Rettungsdienst häufig gebraucht werde. Außerdem sei Eschweiler mittlerweile die größte Kommune in der Städteregion. Auch dieser Aspekt spiele bei den Einsatzzahlen eine wichtige Rolle.

Gewandelt habe sich zudem das Anspruchsdenken der Bürger, erklärt Johnen und nennt ein Beispiel aus dem Rettungsdienst: „Wenn man sich früher in den Finger geschnitten hat, dann hat man ein Pflaster drauf geklebt. Heute ruft man dafür den Rettungswagen. Um es mal überspitzt zu sagen.“

Im Zuge der Corona-Pandemie sind die Zahlen zunächst zurückgegangen. Mittlerweile nähert man sich den Einsatzzahlen, die vor Corona üblich waren, wieder an. Ob



Die Eschweiler Feuerwache aus der Vogelperspektive betrachtet. Am Florianweg ist mittlerweile jedoch zu wenig Platz für die Wehr. FOTO: SONJA ESSERS

man die 12.000 Einsätze allerdings auch in diesem Jahr wieder erreichen werde, kann Johnen momentan noch nicht abschätzen.

Durch Corona wurde allerdings immer deutlicher: Die Wache am Florianweg ist mittlerweile zu klein für Feuerwehr und Rettungsdienst. „Wir waren schon vorher am Limit“, sagt Johnen und verweist darauf, dass erst vor einigen Jahren die freiwilligen Kräfte ausgegliedert wurden. Rund 1,2 Millionen Euro investierte die Stadt 2015 in einen Erweiterungsbau, in dem auch vier Wagen untergebracht wurden. Viel gebracht habe dies - im Nachhinein betrachtet - allerdings nicht, meint Johnen.

Zu Beginn der Pandemie wurde

schnell deutlich, dass Räume - beispielsweise zur Lagerung von Masken oder Schutzanzügen - fehlen. Und auch die Halle sei mittlerweile zu klein. Die Eschweiler Rettungswagen besitzen allesamt ein Sondermaß. Damit sie überhaupt in die Wagenhalle passen, müssen sie 20 Zentimeter kürzer angefertigt werden. „Das kostet uns jedes Mal einen fünfstelligen Betrag im Mehrpreis“, so Johnen.

Einstimmig genehmigt

In den Containern, die einstimmig vom Stadtrat genehmigt wurden, sollen nun Büros untergebracht werden. Dieser Lösung fallen allerdings zwischen 16 und 18 Parkplätze zum Opfer. Für Johnen ist klar: Auf lange Sicht muss ein neuer Standort für die Rettungskräfte her. Das bestätigt auch ein Gutachten aus 2018. Bereits damals wurde die Feuer- und Rettungswache von einem Ingenieurbüro genauer unter die Lupe genommen. Das Ergebnis: Für rund 15 Millionen Euro hätte die Wache umgebaut werden können. Dort, wo sich heute die Zufahrt befindet, hätte eine neue Fahrzeughalle mit Sozialbereichen entstehen können. Die bereits vorhandene Fahrzeughalle wäre aufgestockt worden.

Es gab allerdings ein Problem: Entwicklungsmöglichkeiten hätte es nicht mehr gegeben. „Die Wache wäre nach dem Umbau auf 100 Mitarbeiter ausgelegt gewesen. Wir sind jetzt bei 90 mit Tendenz zu 100. Bis die Arbeiten fertig gewesen wä-

ren, hätten wir die 100 Mitarbeiter überschritten“, ist Johnen sicher. Und: „Der Umbau im Bestand wäre wie eine OP am offenen Herzen gewesen. Der Betrieb hätte weiterlaufen müssen“, so der Feuerwehrchef. Sinnvoll wäre der Umbau auch aus einem weiteren Grund nicht gewesen: Denn auch das Dach muss dringend saniert werden. Da dieses aus Eternit (Asbest) besteht, müssten umfangreiche Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen - beispielsweise eine temporäre Auslagerung der

Wache - getroffen werden, und das würde weitere Kosten verursachen. Ausquartiert

Mit dem Thema Auslagerung kennen Johnen und seine Kollegen sich bereits aus. Der Sperrung der Röhgener Straße vor einigen Jahren stimmten die Einsatzkräfte nur zu, weil die Arbeiten in den Sommerferien stattfanden. Ein Rettungswagen wurde für diese Zeit an St.-Antoni-Hospital ausquartiert. Ein zweiter Rettungswagen und ein Löschwagen standen für diese Zeit an der Realschule Patternhof. Im Schulgebäude wurde zudem eine provisorische Wache mit Feldbetten eingerichtet. Auf der Wache standen nur noch Fahrzeuge, die nur selten genutzt werden.

Angedacht ist, dass in den kommenden Jahren der Tunnel am Stich aufgeweitet wird. „Diese Arbeiten dauern aber nicht nur sechs Wochen“, sagt Johnen. Bei einer Vollsperrung des Tunnels müsste die Feuerwehr über die K33, um an die Einsatzorte im Norden und Osten der Stadt zu gelangen. Der Bahnübergang am Jägerspfad ist mittlerweile ebenfalls gesperrt. Eine Halle, in der man für diese Zeit mit den Fahrzeugen einziehen könnte, gebe es im Stadtgebiet ebenfalls nicht. Ein Neubau an einem anderen Standort sei deshalb unerlässlich, meint Johnen. Ein Standort, mit dem die Verwaltung liebäugelte, ist das Fuchs-Gelände an der Jülicher Straße. Das bestätigte Bürgermeister Rudi Bertram in seiner letzten Ratssitzung Anfang September. Für Johnen ist der Standort ideal. Immerhin habe man dort nicht das „Tunnel-Problem“ und auch der Bahnübergang am Langweg müsse nicht mehr überquert werden. Bertram machte allerdings auch deutlich, dass die Frage des neuen Standorts für die Feuerwehr nicht mehr von ihm bearbeitet werde. „Das sollen die entscheiden, die ab dem 4. November das Sagen haben.“

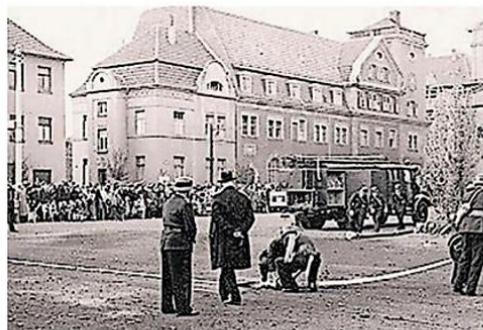
INFO

In Neu-Lohn stehen Umbauarbeiten an

Das Feuerwehrgerätehaus in Neu-Lohn wird erweitert, um den Kollegen der Feuerwehr mehr Lagerflächen zu bieten und vor allem den Mannschaftstransportwagen ordnungsgemäß unterbringen zu können. Aktuell stehen in der Fahrzeughalle ein Löschfahrzeug sowie der zusätzliche Mannschaftstransportwagen. Allerdings ist die Stellplatzgröße für beide Wagen nicht ausreichend. Die Situation im Gerätehaus in Neu-Lohn ist schon seit längerer Zeit bekannt, in den Brand- und Schutzbedarfsplänen bemängelten die Verantwortlichen fehlende Lagerflächen, renovierungsbedürftige Sanitäreinrichtungen und insbesondere den fehlenden zweiten Stellplatz. Die geplante Erweiterung soll jetzt in Form eines Anbaus

an das Bestandsgebäude Abhilfe schaffen. 42 zusätzliche Quadratmeter für rund 190.000 Euro plant die Stadt, 75.000 Euro davon sollen vom Land NRW im Rahmen des Förderprogramms „Feuerwehrhäuser in Dörfern 2021“ übernommen werden.

Aufgrund der Dringlichkeit anderer Projekte, unter anderem der Neubau des Gerätehauses in Weisweiler und die Erweiterung der Feuerwache sowie des Gerätehauses Bohl, ist die Erweiterung des Gerätehauses in Neu-Lohn in der Vergangenheit immer wieder aufgeschoben worden. Jetzt soll das Gebäude, das 1971 ursprünglich als reine Fahrzeughalle zur Unterbringung eines Löschfahrzeugs errichtet wurde, endlich den Anbau erhalten. Das beschloss der Rat der Stadt Eschweiler in seiner vorigen Sitzung einstimmig. (Can)



Einst war die Eschweiler Feuerwehr an der Rosenallee zu finden. Auf diesem Bild blickt man in Richtung der alten Post. FOTO: H.A. LYNNEN

Fast 12.000 Einsätze für die Eschweiler Feuerwehr im Jahr 2019

In der letzten Sitzung des alten Stadtrates wurde der Jahresbericht 2019 der Eschweiler Feuerwehr vorgelegt.

Die Frauen und Männer der Eschweiler Wehr sind weiterhin mehr denn je gefordert, die Sicherheit der Menschen in der Stadt zu retten und zu sichern. Fast 12.000 mal rückten sie mit ihren Fahrzeugen im letzten Jahr aus, insgesamt noch 104 mal mehr als in 2018.

Einen umfangreichen und beeindruckenden Tätigkeitsbericht legten der Leiter der Eschweiler Feuerwehr, Oberbrandrat Axel Johnen, und sein Stellvertreter, Stadtbrandinspektor Stefan Preuß, den Mitgliedern des Stadtrates und der Öffentlichkeit vor.

11.998 Einsätze wurden im Berichtsjahr insgesamt gefahren.

Den Löwenanteil daran machen Rettungsdienst (5.816) und Krankentransport (3.283) aus. 1.699 mal rückten die Wehrleute in allen Bereichen aus, ohne dass es einen Einsatz gab, worunter alle Fehleinsätze zusammengefasst sind. 878 Einsätze fallen in den Bereich der Hilfeleistungen.

Unter dem Begriff „abwehrender Brandschutz“ werden Brandeinsätze zusammen gefasst, 217 solcher Einsätze wurden 2019 gefahren.



Die Wehr blickte auf das Einsatzjahr 2019 zurück.

Foto: Archiv

Sieben Großbrände, 17 Mittelbrände, 189 Kleinbrände forderten den Einsatz der Feuerwehr.

Fehlalarme durch Meldeanlagen (64) strapazierten die Einsatzkräfte, sechs böswillige Alarmer sind erschreckend rücksichtslos.

Die Sicherheit und Einsatzfähigkeit der Feuerwehr Eschweiler wird durch hauptamtliche und freiwillige Kräfte zu jeder Zeit gesi-

chert.

81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der Wehr als Beamte oder Angestellte fest angestellt. Ihnen zur Seite stehen 221 aktive Freiwillige Feuerwehrleute.

Der gesamte Mitgliederbestand der Feuerwehr Eschweiler ist 498, sie rekrutieren sich zusätzlich aus der Unterstützungsabteilung, dem Musikzug, dem Spielmanszug und

der Ehrenabteilung.

Besonders erfreulich ist, dass die Jugendfeuerwehr mit ihren 87 Mitgliedern weiterhin ein sicherer Garant für den Nachwuchs der Einsatzkräfte bildet.

Alle Ratsfraktionen sprachen der Feuerwehr Eschweiler ihren uneingeschränkten Dank und großes Lob aus.

Michael Uhr

Hauptfeuer- und Rettungswache platzt aus allen Nähten

Die Feuer- und Rettungswache am Florianweg ist gerade mal etwas mehr als 30 Jahre alt. Die Anforderungen an die Arbeit der Feuerwehr haben sich in diesen 30 Jahren radikal verändert. Am dortigen Standort sind die Ausbau- und Anpassungsmöglichkeiten erschöpft. Der Rat der Stadt Eschweiler beschloss nun, nach Alternativen zu suchen.

Die Feuer- und Rettungswache am Florianweg wurde von 1986-1989 nach dem technischen Standard der 80er-Jahre errichtet. Damals waren gerade einmal 30 hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigt, die mit ihren freiwilligen Kolleginnen und

Kollegen rund 4.500 Einsätze abwickeln mussten. 2020 sind es allein 90 Berufsfeuerwehrleute die bei mehr als 12.000 Einsätzen pro Jahr gefordert sind, Tendenz weiter steigend.

Allein diese Zahlen zeigen, dass die Gebäude am Florianweg den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen. Immer mehr Technik, daraus resultierende intensivere Aus- und Fortbildung, immer komplexere Einsatzlagen unter dem Aspekt Umweltschutz, Hygiene und medizinischer Fortschritt sowie eine strengere Trennung im Schwarz-/Weiss-Bereich sind am bisherigen Standort

nicht mehr zu realisieren.

Vor diesem Hintergrund wurde angedacht, eine kurzfristige Raumerweiterung durch eine Container-Anlage umzusetzen.

Dies könnte aber die Lage nicht langfristig entspannen.

Auch ein großzügiger Umbau brächte erhebliche Probleme und Kosten mit sich. 15 Millionen Euro müssten ca. dafür veranschlagt werden, hinzuzurechnen wäre der Aufwand einer Ersatzwache für die Bauzeit. Außerdem ist der Platz am Florianweg sehr beschränkt und bietet keinen Spielraum mehr für Erweiterungen.

Vor diesen Hintergründen beauftragte der Stadtrat die Verwaltung neben der Bewertung der aktuellen Situation, der Erweiterungs- und Sanierungslösung am Florianweg auch die Prüfung neuer Standortvarianten.

Im Rat kursierte bereits die Idee, eine komplett neue Wache an der Jülicher Straße auf Teilen des alten Fuchsgeländes zu errichten.

Dieser Standort hätte einige Vorteile, verkehrstechnisch (Bahnübergang Langwahn, zukünftige Sperrung beim Umbau des Tunnels am Stich) und vor allem ein großes Platzangebot.

Michael Uhr

Eschweiler Filmpost 23.09.2020



Bürgermeister Rudi Bertram zeigte sich sichtlich gerührt, als Feuerwehr-Chef Axel Johnen ihn zum ersten Ehrenmitglied der Feuerwehr Eschweiler ernannte.

FOTO: IRMGARD RÖHSELER

Rudi Bertram ist nun erstes Ehrenmitglied

Feuerwehr überrascht den scheidenden Bürgermeister

ESCHWEILER „Das haut mich jetzt echt aus den Socken!“, zeigte sich Rudi Bertram sichtlich gerührt, als Oberbrandmeister und Feuerwehr-Chef Axel Johnen den Bürgermeister am Sonntag zum Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Eschweiler ernannte.

Eigentlich sollte Bertram als letzte Amtshandlung bei der Feuerwehr die Urkunden an die 15 Absolventen des Grundausbildungslehrgangs

überreichen. Nach der Ehrung überraschte ihn die Wehrleitung dann mit der Ehrenmitgliedschaft. „Ich bin stolz darauf, dass die Stadt solche Ehrenamtler hat, die immer für die Bürger da sind. Ich bin stolz darauf, dass ich Euch 21 Jahre lang begleiten durfte“, bedankte sich Rudi Bertram. „Diese Ehrung nehme ich mit Achtung und Hochachtung entgegen. Ich werde Euch nicht vergessen!“ (irm)

Eschweiler Nachrichten 29.09.2020

21-mal den interkommunalen Brandmeisterlehrgang abgeschlossen

Seit dem Jahr 2006 findet jährlich ein interkommunaler Brandmeisterlehrgang für hauptamtliche Feuerwehren in Eschweiler statt. Nach 18-monatiger, intensiver Ausbildung, schließen jetzt wiederum 21 Feuerwehrleute aus den Städten Stolberg, Würselen, Herzogenrath, Alsdorf und Eschweiler den vierzehnten Brandmeisterlehrgang, den B 1-Lehrgang 2019/2020, erfolgreich ab.

Der Lehrgang wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde am Freitag, 25. September 2020, um 08:00 Uhr, im Ratssaal der Stadt Eschweiler verabschiedet. Die Teilnehmer, eine Dame und 20 Herren, erhielten ihre Ernennungsurkunde als neue „Brandmeister auf Probe“ von ihren jeweiligen Dienstherren.

Allgemeine Informationen:

Die interkommunale Zusammenarbeit bei der Ausbildung der Brandmeisteranwärter wird in der Region Aachen-Düren seit 2006 am Standort Eschweiler praktiziert.

Für den vierzehnten B 1-Ausbildungslehrgang begann am 01.04.2019 die 18-monatige Ausbildungszeit, an deren Ende 21 Teilnehmer aus den Städten Würselen, Stolberg, Herzogenrath, Alsdorf und Eschweiler die Prüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst steht.

Die fachpraktische und fachtheoretische Ausbildung hatte folgende In-



Eine Dame und 20 Herren haben den 14. interkommunalen Brandmeisterlehrgang abgeschlossen.

Foto: Stadt Eschweiler / René Costantini

halte:

- feuerwehrtechnische Grundausbildung
- Feuerwehrrecht, Beamtenrecht, Staatsbürgerkunde, Physik und Chemie
- Rettungssanitäter-Lehrgang
- Praktika bei den unterschiedlichen Feuer- und Rettungswachen
- Erwerb des Sportabzeichens
- Rettungsschwimmerprüfung
- Erwerb des LKW-Führerscheins

Bei diesem interkommunalen Brandmeisterlehrgang übernahmen alle Kommunen mit hauptberuflichen Feuerwehren der Städteregion sowie das feuerwehrtechnische Zentrum des Kreises Düren jeweils Teile der Ausbildung an ihren Standorten und stellten Referenten für die unterschiedlichen Lehrbereiche zur Verfügung. Jede Wehr konnte sich so mit ihren Stärken einbringen, was eine abwechslungsreiche und interessante

Ausbildung auf hohem Niveau garantierte. Darüber hinaus wirkte sich die interkommunale Arbeitsteilung positiv auf die Ausbildungskosten aus. Das Amt für Brandschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz der Stadt Eschweiler übernimmt bei diesem interkommunalen Brandmeisterlehrgang den Part der Ausbildungsbehörde für alle beteiligten Kommunen und Organisationen.

Redaktion

Eschweiler Nachrichten 30.09.2020

Ehre und Beförderungen in Corona-Zeit

Was die haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrleute leisten, um die Bürger zu schützen, verdient gebührendes Lob

VON IRMGARD RÖHSELER

ESCHWEILER Normalerweise wird den Feuerwehrleuten die Anerkennung seitens der Wehrleitung und der Stadt Eschweiler bei der jährlichen Jahreshauptversammlung der Eschweiler Feuerwehr zuteil. Denn beim Rückblick auf das vergangene Arbeitsjahr stehen auch immer die Ehrungen und Beförderungen auf der Tagesordnung. Nur in diesem Jahr kam alles anders. Wegen Corona.

„Seitdem ich in der Feuerwehr bin, gibt es immer eine jährliche Jahreshauptversammlung als Tätigkeitsbericht für das Vorjahr, aber auch, um Ehrungen und Beförderungen vorzunehmen, die auch sehr wichtig sind für den Einzelnen als besondere Anerkennung“, weiß Oberbrandrat und Feuerwehr-Chef Axel Johnen. „Das ist ein Tag, auf den sich die Kameradinnen und Kameraden natürlich immer sehr freuen. Aber leider hat Corona in diesem Jahr alles zunichte gemacht. Die für März anberaumte Jahreshauptversammlung mussten wir kurzfristig absagen. Wir hatten zwar gehofft, diese kurzfristig nachzuholen, weil wir damals dachten, Corona sei eine kurzzeitige Erscheinung. Nach den Sommerferien hatten wir dann überlegt, die Jahreshauptversammlung doch durchzuführen, weil sie doch immer ein Highlight für die Feuerwehr ist und auch den Zusammenhalt in den Einheiten stärkt. Es hat auch Tradition, dass nach der Veranstaltung zusammen gefeiert, gegrillt und gegessen wird. Dann mussten wir angesichts der Coronazahlen aber feststellen: Das gibt dieses Jahr nichts mehr.“

Dankeschön weitergeben

Axel Johnen und sein Vertreter Stefan Preuß haben dann überlegt, wie alle informiert werden können und haben sich an Rat und Verwaltung und an den Bürgermeister gewandt. „Anfang September haben wir dann den fertigen Tätigkeitsbericht und die Beförderungsliste der zu Ehrenden vorgelegt und haben dann auch in der Ratssitzung positiven Zuspruch von allen Ratsfrak-



Ehrungen der anderen Art: Oberbrandmeister und Wehrchef Axel Johnen (links) besuchte die treuen Mitglieder in den Löschzügen und überreichte die Urkunden persönlich – wie hier beim Löschzug 41 in Weisweiler. FOTO: IRMGARD RÖHSELER

tionen erhalten, mit der Bitte, den Kameraden ein Dankeschön für die tolle Arbeit auch während Corona weiterzugeben.“

Dass Corona auch die Feuerwehr im Griff habe, das zeigten die Einschränkungen: „Seit März liegt die Jugendabteilung brach, die Ehrenabteilung trifft sich nicht mehr, die Musikeinheiten konnten nicht mehr proben, kurzum, das kameradschaftliche Leben findet nicht mehr statt.“

Einzig und allein haben die Aktiven unter Beachtung der Corona-Regeln die Einsätze gefahren. Die Kameradschaftspflege musste komplett unterbunden werden, die Leute sollten nur noch üben und zu den Einsätzen ins Gerätehaus kommen. „Das finde ich ganz schlimm“, so Johnen weiter, „denn gerade in der Feuerwehr wird die Kameradschaft groß geschrieben. Schließlich ist es wichtig, ein gutes Verhältnis untereinander zu haben, denn es könnte ja mal das eigene Leben davon abhängen.“

Auf den aktuellen Stand bringen

Um ihren Kameraden dann doch noch die Ehrung bzw. die Förderung zukommen zu lassen, hatten sich Axel Johnen und Stefan Preuß überlegt, an den Übungsabenden in den einzelnen Löschzügen aufzutauchen, um dort im kleinen Kreis die Urkunden zu überreichen. Johnen: „Das ist natürlich nicht dasselbe, der festliche Rahmen fehlt, und auch die kameradschaftliche Nachfeier war nicht möglich. Der Abend war für manche vielleicht auch richtig enttäuschend“, glaubt Johnen. „Wir hatten in Weisweiler beispielsweise Leute, die für ihre 35-jährige Mitgliedschaft eine Urkunde des Innenministers erhalten haben, die eigentlich doch in einem gebühren-

den Rahmen hätten überreicht werden müssen.“

Die Feuerwehrleute zeigten sich jedenfalls sehr erfreut über den Besuch der Wehrleitung und die persönliche Ehrung bzw. Beförderung. Eine Woche lang besuchten Axel Johnen und Stefan Preuß die acht Löschzüge und nutzten gleichzeitig die Gelegenheit, die Leute auf den aktuellen Stand in Sachen Corona zu bringen. „Wir haben aber auch über den Anbau der Feuerwehr und Rettungswache und auch über

den Neubau der Wache gesprochen. Das ist ja auch etwas anderes, als wenn man immer nur E-Mails verschickt.“

Eigentlich hätte auch die Jugendfeuerwehr wieder mit ihren Übungen beginnen können, aber die wieder steigenden Corona-Zahlen lassen das zurzeit nicht zu. Axel Johnen: „Das tut mir auch sehr leid, die Jugendfeuerwehr ist ja unsere Nachwuchsschmiede, hier rekrutieren wir unsere Leute für die aktive Abteilung. Vom Landesfeuer-

wehrverband haben wir bestimmte Richtlinien, die wir einzuhalten haben. Wenn da etwas passieren würde, dann wären wir in der Haftung.“ Abmeldungen gab es wegen Corona übrigens bislang nicht eine einzige. Ganz im Gegenteil, es gibt einige neue Eintrittsmeldungen.

Wenn es auch im Kameradschaftsleben zurzeit ruhiger geworden ist – Stillstand gibt es bei der Feuerwehr nicht, denn sie wacht rund um die Uhr über die Innenstadt und sorgt für die Sicherheit anderer.

INFO

11.998 Einsätze alleine im vergangenen Jahr

Im Jahr 2019 verzeichnete die 498 Mitglieder starke Feuerwehr (302 Aktive) insgesamt 11.998 Einsätze. Alleine 5816 Mal rückte der Rettungsdienst und 3283 Mal der Krankentransportdienst aus. 217 Einsätze erfolgten zum abwehrenden Brandschutz. Sieben Großbrände, sowie 17 Mittelbrände und insgesamt 189 Kleinbrände galtes, in 2019 zu löschen; 908 Mal rückte die Wehr zu Hilfeleistungen aus. Die Brand- und Hilfeleistungseinsätze forderten von den Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr 14.946 Stunden. Hinzu kommen 13.923 Ausbildungsstunden. Die Summe der Brandschäden im Jahr 2019 beträgt 1.662.380 Euro.



Wehrleiter Axel Johnen und sein Stellvertreter Stefan Preuß besuchten alle acht Löschzüge. Auch beim Löschzug 42 in Bohl galt es Urkunden zu überreichen. FOTO: FEUERWEHR ESCHWEILER

KURZNOTIERT**Gaseinsatz in einem Haus an der Franzstraße**

ESCHWEILER Am frühen Freitagmorgen gegen 6.50 Uhr hatte eine Bewohnerin eines Mehrfamilienhauses an der Franzstraße die Feuerwehr alarmiert, weil sie Gasgeruch in ihrer Wohnung wahrgenommen hatte. Die Feuerwehr rückte unmittelbar verstärkt an und informierte die Energie- und Wasserversorgung (EWV). Die EWV führte Messungen durch und stellte dann auch in der Dachgeschosswohnung eine minimale Undichtigkeit an der Gasinstallation fest und trennte die Gaszufuhr. Nur 20 Minuten später schrillte wieder die Alarmglocke in der Feuerwache: Auf der Stolberger Straße musste ein Autofahrer nach eigener Aussage einem Tier ausweichen und touchierte mehrere parkende Fahrzeuge. Der Fahrer blieb unverletzt. (irmi)

Eschweiler Nachrichten 03.10.2020

KURZNOTIERT**Fahrzeug mit Anhänger überschlägt sich**

ESCHWEILER Auf der A4 in Höhe Eschweiler ist es am Samstagmorgen zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen. Dabei ist ein Fahrzeug samt Anhänger von der Fahrbahn abgekommen und hat sich überschlagen. Die Unfallursache war zunächst unklar. Andere Fahrzeuge waren in das Geschehen nicht involviert. Die Strecke musste kurzzeitig komplett gesperrt werden, da ein Rettungshubschrauber landen musste. Der Autofahrer wurde laut Polizei schwer verletzt und wurde mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus gebracht.

FOTO: RALF FROEGER

Eschweiler Nachrichten 12.10.2020

Feuerwehren stellen Übungsdienst ein

Aus den steigenden Corona-Zahlen haben die Stolberger und Eschweiler Wehren nun Konsequenzen gezogen

VON SONJA ESSERS

ESCHWEILER/STOLBERG Aus den steigenden Corona-Zahlen haben die Stolberger und Eschweiler Wehren nun Konsequenzen gezogen und den Übungsdienst eingestellt. Mit großer Sorge habe man die Entwicklungen in den vergangenen Tagen verfolgt, heißt es von Seiten der Stolberger Feuerwehr. Mittlerweile hat Stolberg die kritische Marke – also 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100.000 Einwohner – überschritten. Grund für Feuerwehr-Chef Andreas Dörmann ist der Übungsdienst kom-

plett einzustellen. Ein notwendiger Schritt, der allerdings nicht spontan erfolgte, sondern Bestandteil der seit Monaten bestehenden Vorplanung gewesen sei. Immerhin sei es das oberste Ziel, die „Durchhaltefähigkeit der Feuerwehr zu gewährleisten“, so Dörmann. „Ein bestätigter Fall innerhalb unserer Wehr würde, bei nicht adäquater Vorplanung, die Einsatzbereitschaft und somit die Sicherstellung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in unserer Stadt nachhaltig gefährden“, so der Leiter der Stolberger Feuerwehr. Aus diesem Grund stellt die Stol-

berger Feuerwehr „mit allen ihren Teileinheiten von Einsatzabteilung, Jugendfeuerwehr, den musikeitenden Einheiten sowie der Ehrenabteilung den Übungsdienst ein“.

Reiner Einsatzbetrieb

Diese Vorgehensweise findet bereits zum zweiten Mal in dieser Form statt, erklärt Feuerwehrsprecher Michael Konrad. In den Sommermonaten konnten die Übungen der Einheiten draußen stattfinden. Mit der neuen Vorgabe, die fortan gilt, beschränkt sich die Stolberger Feuerwehr auf den reinen Einsatzbetrieb. Fahrzeuge und Geräte sollen trotzdem regelmäßig überprüft werden. Während der Einsätze gilt nach

„Ein bestätigter Fall innerhalb unserer Wehr würde, bei nicht adäquater Vorplanung, die Einsatzbereitschaft und somit die Sicherstellung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in unserer Stadt nachhaltig gefährden.“

Andreas Dörmann, Leiter der Stolberger Feuerwehr

wie vor das Tragen von Mund-Nase-Schutz. Der Übungsdienst wird wieder freigegeben, sobald der Wert die Schwelle von 50 über eine Zeit von sieben Tagen dauerhaft unterschreitet.

Ein starker Eingriff

„Mir ist bewusst, dass es sich erneut um einen starken Eingriff in den Arbeitsalltag unserer Feuerwehr handelt“, so Dörmann. Allerdings sei es das oberste Ziel, die Gesundheit der Einsatzkräfte aufrecht zu erhalten und gleichzeitig auch die Einsatzbereitschaft zu gewährleisten. Wartung der Fahrzeuge und Geräte in Eschweiler war die Lage bis Montagabend noch ein wenig anders. In der Indestadt ist der kritische Wert zwar noch nicht überschritten, allerdings entschlossen sich Wehrführung und



Ihren Übungsdienst hat die Stolberger Feuerwehr eingestellt. Man beschränkt sich ausschließlich auf Einsätze.

FOTO: FEUERWEHRSTOLBERG



Oberbrandrat Axel Johnen hat auch wegen Corona derzeit viel Arbeit und Organisationsaufwand.

FOTO: JÜRGEN ROßGELDER

Bürgermeister ebenfalls dazu, den Übungsbetrieb einzustellen. Das berichtete Eschweilers Feuerwehr-Chef Axel Johnen am Dienstag auf Nachfrage. Alle Einheiten seien entsprechend informiert worden. Aufrecht erhalten werde neben dem Einsatzdienst auch die Wartung der Fahrzeuge und Gerätschaften – so wie in Stolberg auch. Einen Unterschied zu Stolberg gibt es dann allerdings doch: Die Jugendfeuerwehr

hatte in Eschweiler in der Zwischenzeit ihre Übungen nicht mehr aufgenommen. Diesbezüglich würde sich also nichts ändern, so Johnen. Momentan arbeite man daran, für die Freiwilligen eine Alternative zu schaffen in Sachen Theorieunterricht. Videokonferenzen könnten beispielsweise dabei helfen, diesen auch in den Wintermonaten fortzuführen. In Stolberg setzt man sich mit die-

sem Thema ebenfalls auseinander. In der Wache soll eine Art Fernsehstudio entstehen. Von dort aus sollen entsprechende Online-Schulungen – beispielsweise Funklehrgänge oder eine Schulung zur Alarm- und Ausrunderung – angeboten werden, erklärt Andreas Dörmann. Voraussichtlich in den kommenden vier Wochen soll gestartet werden. Momentan kümmere man sich um die entsprechende Technik.

Eschweiler Nachrichten 14.10.2020



BLAULICHT

Zwei Verletzte nach Zusammenstoß

Zwei Verletzte forderte ein Unfall, der sich am Montagabend gegen 18:15 Uhr auf der Eifelstraße/Ecke Herendfeldchen ereignete. Nach Aussage der Polizei hatte eine 60-jährige VW-Fahrerin aus Eschweiler die Vorfahrt missachtet, als sie vom Herendfeldchen nach links in die Eifelstraße einbiegen wollte und mit einem Ford Fiesta zusammenstieß. Dabei wurde die Fiesta-Fahrerin, eine 42-jährige Frau aus Eschweiler, schwer verletzt. Auch die 60-jährige Indestädterin trug Verletzungen davon. Beide Frauen wurden notärztlich versorgt und in die Krankenhäuser nach Eschweiler und Stolberg gebracht. Die Eifelstraße war während der Bergungsmaßnahmen bis 20 Uhr komplett gesperrt. Die Feuerwehr sicherte die Unfallstelle und streute die ausgelaufenen Betriebsstoffe ab; die Fahrzeuge wurden abgeschleppt.

(BREM/FOTO: AXEL JOHNEN)

Eschweiler Nachrichten 14.10.2020

Feuerwehr löscht schon wieder einen Mülleimer

ESCHWEILER Wieder einmal rückte die Feuerwehr zu einem Mülleimerbrand aus. Gestern war es der Behälter an der Ecke Neustraße/Englerthstraße, der in Flammen stand. Gesicherte Kenntnisse darüber, wie es zu diesem erneuten Brand kommen konnte, liegen noch nicht vor.

KURZ NOTIERT

Zimmerbrand in einer Obdachlosenunterkunft

ESCHWEILER In einer Obdachlosenunterkunft in der Grachtstraße in Eschweiler ist in der Nacht zum Sonntag ein Feuer ausgebrochen. Drei Personen mussten vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht werden. Gegen 2.25 Uhr war die Feuerwehr alarmiert worden. Mehrere Löschzüge sowie der Rettungsdienst mit Notarzt und die Polizei wurden zur gemeldeten Adresse hinzugehoben. Beim Eintreffen bestätigte sich das Meldebild: Aus dem Gebäude drang dichter Rauch. Mehrere Trupps gingen sofort zur Menschenrettung vor. Schnell konnten alle Bewohner, die sich noch im Gebäude befanden, gerettet und dem Rettungsdienst zur medizinischen Erstversorgung übergeben werden. Währenddessen ging ein Trupp zur Brandbekämpfung ins Erdgeschoss. Hier war es aus bislang ungeklärter Ursache zu einem ausgedehnten Zimmerbrand gekommen. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden. Anschließend wurde das komplette Gebäude mit Hochleistungslüfter gelüftet. Nachdem Feuerwehr und Polizei den Einsatz beendet hatten, konnten die Bewohner wieder zurück ins Gebäude. Während des Einsatzes musste die Grachtstraße zwischen der Talstraße und Wilhelmstraße komplett gesperrt werden. Die Kriminalpolizei hat zur genauen Brandursache die Ermittlungen aufgenommen. (red/pol)

Eschweiler Nachrichten 21.10.2020 Eschweiler Nachrichten 26.10.2020

Nach Schwerverletzter verursacht Autofahrer weiteren Unfall

Am Samstagabend kam es zu einem tragischen Verkehrsunfall auf der Straße „Auf dem Feld“ im Ortsteil Hehlrath. Zeugen sahen einen Pkw-Fahrer in Schlangenlinien Richtung Kreuzstraße fahren. Im Verlauf erfasste der 64-Jährige eine 47-Jährige Frau, die schwerverletzt durch die Rettungskräfte in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht wurde. Die Frau war zusammen mit ihrer 15-jährigen Tochter und Hund unterwegs gewesen. Die Tochter erlitt einen Schock und wurde in die Obhut des Vaters übergeben. Der Unfallverursacher setzte seine Fahrt ohne anzuhalten fort. Wenige Minuten später kam er erneut im Bereich Kreuzstraße/Oberstraße von der Fahrspur ab und beschädigte drei geparkte Fahrzeuge. Zeugen konnten ihn an einer Weiterfahrt hindern, sodass er zwischen der Straße „Eiche“ und Oberstraße gestellt wurde.

Ein Blut- und Drogentest der Polizei verlief bei dem 64-jährigen Eschweiler ohne Ergebnis, es besteht jedoch der Verdacht auf Fahren unter Medikamenteneinfluss. Ihn erwartet nun ein Strafverfahren wegen Körperverletzung im Straßenverkehr, Unfallflucht und verbotswidrigem Fahren unter Medikamenten. Ein Pkw musste aufgrund des Schadens durch ein Abschleppunternehmen geborgen werden. Das Fahrzeug des Unfallverursachers wurde durch die Polizei sichergestellt. Zur Ermittlung des Unfallhergangs sowie der Ursache wurde ein Unfallsachverständiger hinzugezogen. Die Wehrkräfte der Feuerwehr Eschweiler unterstützten die Polizei bei der Unfallaufnahme an beiden Einsatzstellen und leuchteten diese aus.

Michael Weidenfeld -
blaulichtdoku-ac / Redaktion



Nach der Schwerverletzten schob der Flüchtige mehrere Pkws ineinander.
Foto: Michael Weidenfeld – blaulichtdoku.ac

Eschweiler Filmpost 28.10.2020

KURZ NOTIERT

Motorradfahrer wird lebensgefährlich verletzt

ESCHWEILER Lebensgefährlich verletzt wurde am Samstagmittag ein Motorradfahrer bei einem Zusammenstoß mit einem Lastwagen. Gegen 13.25 Uhr hatte ein 42-jähriger Lkw-Fahrer versucht, von der Albertstraße nach links auf ein Firmengelände abzubiegen. Dabei übersah der aus Düren stammende Mann den Motorradfahrer, der ihm aus Fahrtrichtung Stolberg entgegenkam. Obwohl der Kradfahrer sofort reagierte, stürzte der 22-jährige Mann aus Eschweiler und rutschte unter den Lastwagen. Dabei zog er sich lebensgefährliche Verletzungen zu. Er wurde von den Einsatzkräften sofort in ein Krankenhaus gebracht. Der Zustand war am Sonntag weiterhin kritisch. Der Lkw-Fahrer erlitt einen Schock. (red)

Eschweiler Nachrichten 16.11.2020

Oberleitungsstörung sorgt für Probleme im Bahnverkehr

ICE evakuiert. Beide Feuerwehren vor Ort.

ESCHWEILER/STOLBERG Am Freitagabend ist es zu Ausfällen im regionalen Bahnverkehr gekommen. Schuld war offenbar eine Oberleitungsstörung zwischen Stolberg und Eschweiler. Ein ICE musste evakuiert werden. Ein Sprecher der Deutschen Bahn bestätigte am Samstag, dass die Oberleitung vom Zug beschädigt wurde. Warum es zu diesem Vorfall kam, ist allerdings noch unklar.

75 Fahrgäste

Laut Informationen der Aachener Polizei wurde der Einsatz gegen 20 Uhr gemeldet. Sowohl die Feuerwehr Stolberg als auch die Feuerwehr Eschweiler rückten zunächst aus.

In Folge der Störung war ein ICE in Eschweiler laut Angaben der Eschweiler Wehr auf Höhe der Phoenixstraße zum Stehen gekommen. Die

insgesamt 75 Fahrgäste mussten daraufhin von der Eschweiler Feuerwehr aus dem stehenden Zug evakuiert werden. Der Weitertransport in Richtung Köln Hauptbahnhof erfolgte im Anschluss in Bussen.

Schienenersatzverkehr

Aufgrund des Einsatzes kam es im regionalen Bahnverkehr am Abend zu Behinderungen, betroffen waren laut Angaben der Deutschen Bahn die Linien RB20, RE1 und RE9. Zwischen Aachen und Eschweiler wurde am Abend ein Schienenersatzverkehr eingerichtet.

Die Oberleitung werde nach Angaben der Deutschen Bahn gegen Samstagmittag repariert. Bis die Oberleitung wieder einsatzbereit ist, enden die Züge RE1 und RE9 in Eschweiler, die RB20 fährt durch, da der Zug mit Diesel betrieben wird.



Auch die Stolberger Feuerwehr war am Freitagabend vor Ort. Ein ICE musste evakuiert werden.

FOTO: RALF ROEGER

Eschweiler Nachrichten 30.11.2020

Ein eigenes Filmstudio für die Feuerwehr

Die Wehren in Eschweiler und Stolberg setzen für Schulungen der Einsatzkräfte auf eine gemeinsame digitale Lösung

VON SONJA ESSERS

ESCHWEILER/STOLBERG Das Coronavirus hat eine Menge verändert – auch im Alltag von Feuerwehr und Rettungsdienst. Bereits seit Monaten beschränken sich die Feuerwehren in Eschweiler und Stolberg auf den reinen Einsatzbetrieb. Heißt im Klartext: Es findet kein Übungsdienst statt.

„Wir sind seit März nicht mehr in der Lage einen regelmäßigen Übungsdienst durchzuführen und gehen davon aus, dass sich diese Situation auch bis ins nächste Jahr ziehen wird“, sagt Michael Konrads, Sprecher der Stolberger Feuerwehr. Eine nicht gerade zufriedenstellende Situation. Schließlich müssten sowohl Feuerwehr wie auch der Rettungsdienst eine bestimmte Anzahl von Pflichtstunden nachweisen. An oberster Stelle stehe zudem, die Versorgung und den Schutz der Menschen in den beiden Kommunen zu sichern.

5000 Euro investiert

Andreas Dovern, Feuerwehr-Chef in Stolberg, und Kollege Axel Johnen, der die Eschweiler Wehr leitet, haben ihre Köpfe zusammengesteckt und sind zu einer Lösung gekommen, von der fortan die Wehren in beiden Städten profitieren sollen: die Einrichtung eines Filmstudios. Bereits Mitte Oktober kam die Idee des eigenen Studios auf, von dem aus entsprechende Online-Schulungen angeboten werden sollten. Damals war man technisch allerdings noch nicht weit genug, um loslegen zu können. Das hat sich mittlerweile geändert. Rund 5000 Euro haben die Wehren investiert. Das Filmstudio befindet sich in der Stolberger Wache. Scheinwerfer und Leinwand sind aufgebaut.

Die Technik, um die sich Michael Bartz von der Stolberger Feuerwehr gekümmert hat, steht ebenfalls, ab der kommenden Woche soll es losgehen. Die Schulungen können die



Ein eigenes Filmstudio für die Feuerwehren in Eschweiler und Stolberg. Michael Bartz von der Stolberger Feuerwehr hat sich um die technische Ausstattung gekümmert. FOTOS: SONJA ESSERS

Teilnehmer im Livestream verfolgen und natürlich Fragen stellen. Das Besondere: „Beide Seiten partizipieren. Eschweiler und Stolberger bringen bei den Schulungen ihr Know-How ein“, sagt Dovern.

Dabei habe jede Wehr ihre Schwerpunkte. Die Funk- und Mechanistenausbildung soll beispielsweise von den Stolbergern übernommen werden. Die Eschweiler vermitteln das Wissen rund um die Themen Hilfeleistung und Verkehrsunfälle. Zudem gibt es Pflichtveranstaltungen – darunter

dennoch fördern, sind sich Johnen und Dovern sicher. Erste Anfragen von Seiten der Einsatzkräfte gibt es übrigens auch schon. Neben den Schulungen

Schulungen in der Woche

Zwei bis drei Mal in der Woche sollen die Schulungen mit verschiedenen Dozenten stattfinden. Mehrere hundert Menschen können gleichzeitig daran teilnehmen. Interessant sei das Angebot allerdings nicht nur für die Erwachsenen, meint Axel Johnen. „Auch die Jugendfeuerwehren können diese Möglichkeit nutzen. Sie waren in diesem Jahr besonders stark gebutelt“, sagt er. Während die Aktivitäten beispielsweise im Sommer die eine oder andere Übungseinheit durchführen konnten, „hat sich die Jugendfeuerwehr seit März nicht mehr gesehen. So etwas in der Art hat es bisher noch nicht gegeben“, weiß Johnen.

Das Interesse, wieder beschult zu werden, sei bei den Einheiten besonders groß. Immerhin sehe man sich derzeit nur bei Einsätzen oder bei der Überprüfung von Fahrzeugen und Geräten. Auf diese Weise könne man den Zusammenhalt

dennoch fördern, sind sich Johnen und Dovern sicher. Erste Anfragen von Seiten der Einsatzkräfte gibt es übrigens auch schon. Neben den Schulungen

dennoch fördern, sind sich Johnen und Dovern sicher. Erste Anfragen von Seiten der Einsatzkräfte gibt es übrigens auch schon. Neben den Schulungen

ANGEMERKT

Vorbildliche Zusammenarbeit

Gemeinschaft und Kameradschaft: Zwei Begriffe, die man allgemein mit der Feuerwehr verbindet. In diesem konkreten Beispiel zählt dies jedoch nicht nur für die einzelnen Einheiten, sondern städteübergreifend.

Rein theoretisch hätten auch beide Wehren ein eigenes Konzept erarbeiten können, um die Einsatzkräfte während des Winters zu schulen. Das hätte dann nicht nur in beiden Kommunen entsprechende Kosten hervorgerufen, sondern wäre auch – in Vorbereitung und Ausführung – doppelte Arbeit gewesen. Eine Zusammenarbeit in diesem Bereich war also eigentlich nur eine logische Schlussfolgerung.

Das Gute: Auf diese Weise teilt man sich nicht nur den Aufwand.

gen könnten mit diesem Tool auch virtuelle Weihnachtsfeiern stattfinden – in entsprechenden virtuellen Klassenräumen. Die Vorbereitungen dazu laufen jedenfalls.

Beide Seiten profitieren auch vom Wissen aus der jeweils anderen Stadt. Und wenn mit der Kooperation dann auch noch der Zusammenhalt gestärkt wird, ist das ein weiterer Pluspunkt.

Ein vorbildliches Projekt, das Eschweiler und Stolberg sicherlich auch in anderen Bereichen ein Stück weiter zusammenbringen könnte.

s.essers@medienhausachen.de

SONJA ESSERS



Zusammenarbeit über die Stadtgrenzen hinaus: Andreas Dovern (l.), Chef der Stolberger Feuerwehr, und Axel Johnen, Leiter der Eschweiler Feuerwehr, haben sich gemeinsam um das Projekt Filmstudio gekümmert.

Eschweiler Nachrichten 03.12.2020

Eine leicht verletzte Person nach Unfall



ESCHWEILER/STOLBERG Am frühen Dienstagabend ist es zwischen Stolberg und Eschweiler zu einem Unfall gekommen (Foto: Ralf Roeger). Dabei wurde eine Person leicht verletzt, die beiden involvierten Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden. Die Eschweilerstraße war für längere Zeit gesperrt. Der Unfall ereignete sich um 16.37 Uhr auf der Eschweilerstraße. Ein Fahrer nahm dem anderen beim Abbiegen die Vorfahrt, sodass es zu einem Zusammenprall beider Autos kam. Dabei wurde einer der Fahrer leicht verletzt, der andere blieb unverletzt. Da beide Fahrzeuge zu stark beschädigt wurden, um mit ihnen weiterzufahren, mussten sie abgeschleppt werden. Erst, als sie abgeschleppt wurden, konnte die Eschweilerstraße wieder von der Polizei freigegeben werden. Während der Sperrung kam es zu Beeinträchtigungen im Straßenverkehr.

Eschweiler Nachrichten 16.12.2020

KURZ NOTIERT

Autofahrerin erfasst Fahrradfahrer

ESCHWEILER Am Nachmittag ist es in St. Jöris in Eschweiler zu einem Unfall zwischen einer Autofahrerin und einem Fahrradfahrer gekommen. Die Frau hatte den Fahrradfahrer wohl übersehen, da die Sonne zu tief stand und sie geblendet wurde. Der Unfall ereignete sich auf der Merzbachstraße gegen kurz nach 16 Uhr. Die Autofahrerin und der Fahrradfahrer befuhren die gleiche Spur. Die Fahrerin des Autos wurde von der tief stehenden Sonne geblendet und übersah den Fahrradfahrer. Wie schwer der Fahrradfahrer verletzt ist, stand am Abend noch nicht genau fest. Die Merzbachstraße war bis zum Druck dieser Ausgabe noch komplett gesperrt.

Eschweiler Nachrichten 18.12.2020

Für die Zukunft bestens ausgestattet

Nach fast drei Jahren Bauzeit ist der knapp 1,1 Millionen Euro teure Umbau des Feuerwehrgerätehauses Bohl abgeschlossen

VON IRMGARD RÖHSELER

ESCHWEILER Der Charme der 80er Jahre gehört jetzt der Vergangenheit an. Nach fast dreijähriger Bauzeit erstrahlt das Feuerwehrgerätehaus Bohl nämlich in neuem Glanz. „Eigentlich sollte der Erweiterungsbau nach rund anderthalb Jahren abgeschlossen werden. Schließlich verlängerte sich die Bauzeit, weil die Gewerke nicht reibungslos durchgeführt werden konnten, und dann kam auch noch Corona“, sagt Mario Kortz, der den Löschzug seit fünf Jahren leitet. Doch nun ist es vollbracht, und das Gebäude ist nach dem Umbau ein attraktiver und allen Anforderungen entsprechender Standort für den Löschzug 42 Bohl, der derzeit aus 36 aktiven Feuerwehrleuten und 15 Mädchen und Jungen in der Jugendfeuerwehr besteht.

Immer zur Stelle

Der Löschzug 42 ist für die Schadensbekämpfung der Orte Bohl, Bergrath und Hastenrath zuständig, ist aber auch immer zur Stelle, wenn er woanders gebraucht wird. Um in Zukunft noch besser agieren zu können, war ein Umbeziehungsweise Erweiterungsbau des Gerätehauses unumgänglich. Geplant und ausgeführt wurde der Erweiterungsbau, der die Stadt Eschweiler rund 1,1 Millionen Euro gekostet hat, von einem Eschweiler Architekturbüro. Die Männer und Frauen des Löschzugs haben aber auch ganz viel Eigenleistung erbracht. Jede freie Minute haben



Das Gerätehaus Bohl ist nach dreijähriger Umbauzeit fertig. Der Löschzug 42 unter der Leitung von Mario Kortz freut sich über das jetzt großzügige und modernisierte Feuerwehrhaus.

FOTO: IRMGARD RÖHSELER

sie investiert, um fleißig am Erweiterungsbau des Feuerwehrgerätehauses Bohl mitzuwirken.

„Dabei sind mal locker 1400 Arbeitsstunden zusammengekommen“, ist Mario Kortz stolz auf seine Crew. „Wir haben die Außenfläche gerodet und sämtliche Abrissarbeiten selbst erledigt“, erläutert Kortz weiter. „Das Gute ist: Wir haben vom Landwirt über den Elektriker, Sanitär- und Heizungsfachmann

bis hin zum Computerfachmann alles in unseren Reihen. So konnten wir uns sehr gut ergänzen und zusammenarbeiten. Aber auch das Hochbauamt hat uns sehr gut unterstützt und geführt bei unseren Arbeiten.“

Der neu geschaffene Baukörper in L-Form umschließt das alte Gebäude von drei Seiten und knüpft auf der Vorderseite, auf der Rückseite und seitlich an die Bestands-

räume an. Für die Erweiterung der Fahrzeughalle wurde die südwestliche Außenwand des Bestands abgerissen, und das Flachdach des Anbaus wurde an das vorhandene Flachdach angeschlossen. So wurden Sanitäranlagen und separate Umkleieräume für Frauen, Räume zur Unterbringung der Spinde und der Einsatzkleidung, eine Aufenthaltsfläche mit einer Küchenzeile sowie Abstell- und Lagerflä-

chen geschaffen. Die ursprünglich für zwei Einsatzfahrzeuge ausgelegte Fahrzeughalle wurde vergrößert, um die vorhandenen beiden Großfahrzeuge und zusätzlich auch den Mannschaftstransportwagen künftig unterbringen zu können.

Im hinteren Gebäudeteil Richtung Südosten befinden sich die weiteren Sozialräume. Der Aufenthaltsraum besteht aus einer offenen Fläche, die an den Schulungsraum angrenzt und bei Bedarf mitgenutzt werden kann.

Platz für 40 Personen

Der ehemals viel zu kleine Schulungsraum ist nun drei Mal so groß wie vorher und bietet damit Platz für 40 Personen. Hier können in Zukunft Seminare und Schulungen mit modernster Netzwerktechnik stattfinden. „Wir sind auch medientechnisch endlich im 21. Jahrhundert angekommen“, freut sich Kortz, der hauptberuflich als Feuerwehrmann im Forschungszentrum Jülich arbeitet.

So richtig nutzen können die Feuerwehrleute ihr „neues Zuhause“ allerdings noch nicht, denn während der Pandemie sind die Übungstreffen abgesagt – und die gesellschaftlichen Treffen erst recht. „Aber das ändert sich hoffentlich bald wieder, dann können wir wieder enger zusammenrücken“, schaut Mario Kortz positiv in die Zukunft. „In normalen Zeiten unternehmen wir auch in unserer Freizeit vieles zusammen. Wir spielen Fußball, grillen, wandern und machen Ausflüge. Wir freuen uns darauf, wenn es

hoffentlich bald wieder so weit ist. Denn der gesellschaftliche Kleber zwischen den Leuten ist sehr wichtig.“

FEIERTAGSBILANZ

Viel Arbeit für die Feuerwehren

Von ruhigen Weihnachtsfeiertagen konnte bei den Feuerwehren in Eschweiler und Stolberg keine Rede sein. Stattdessen gab es zahlreiche Einsätze.

In Eschweiler ereignete sich der größte am Freitag. Gegen 14 Uhr wurden die Hauptwache sowie der örtliche Löschzug im Eschenweg in Dürwiß alarmiert. Dort brannte es in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss des Dreifamilienhauses. Das Feuer wurde mit einem C-Rohr abgelöscht, zwei Personen wurden vom Rettungsdienst versorgt, eine von ihnen musste zur stationären Behandlung ins Krankenhaus.

Bereits am Heiligabend war eine Wohnung in einem Mehrfamilienhaus am Kelmberg in Stolberg komplett ausgebrannt. Verletzt wurde aber niemand. Als die Rettungskräfte vor Ort eintrafen, stand bereits die ganze Wohnung in Flammen. Von der Feuerwehr wurden ein gebellender Mann aus der Nachbarwohnung und eine Frau aus einer Wohnung auf derselben Etage gerettet. Die Brandursache ist noch unklar. (red)

Eschweiler Nachrichten 28.12.2020

Über 80 Einsätze am Weihnachtswochenende

Über Weihnachten waren die Kräfte der Feuerwehr im Einsatz. Von ruhigen Feiertagen, so Axel Johnen, Oberbrandrat und Leiter der hauptamtlichen Feuerwehr in Eschweiler, konnte man nicht sprechen, da diverse Einsätze auch das freiwillige Personal forderten. An knapp vier Tagen gab es drei Feuerereinsätze, sechs Hilfeleistungseinsätze sowie 77 Rettungsdeinsätze.

Heiligabend:

So war am 24.12.2020 um 08:25 Uhr eine Ölspur auf der Wilhelmshöhe durch die Kräfte der Hauptwache zu beseitigen und um 10:26 Uhr musste der Löschzug den Rettungsdienst auf der Röhthgener Straße unterstützen.

1. Weihnachtsfeiertag:

Am 25.12.2020 um 13:01 Uhr meldete ein Autofahrer eine Rauchentwicklung im Bereich der Aachener Straße in Röhe. Die Hauptwache sowie der

Löschzug Röhe suchten eine halbe Stunde diesen Bereich ab, ohne jedoch ein Feuer zu finden.

Um 13:59 Uhr mussten wegen eines Zimmerbrandes im Eschenweg im Ortsteil Dürwiß die Hauptwache sowie der örtliche Löschzug alarmiert werden. Dort brannte es in einer Wohnung im zweiten Obergeschoss, wobei bereits alle Bewohner des Dreifamilienhauses das Gebäude verlassen hatten. Das Feuer wurde mittels eines C-Rohres abgelöscht und zwei Personen vom Rettungsdienst versorgt, wovon eine Person zur stationären Behandlung ins Krankenhaus Eschweiler eingeliefert werden musste. Das Gebäude wurde mittels Überdruckbelüftung entrauchet und mehrere Glutnester noch entfernt. Der Einsatz war gegen 16:30 Uhr beendet und die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Es entstand ein Sachschaden im hohen fünfstelligen Bereich.

Um 18:32 Uhr rückte die

Hauptwache zu einem Verkehrsunfall auf die Aldenhovener Straße aus, wo eine Fahrerin aus ungeklärter Ursache in die Mittelinsel des Kreisverkehrs gefahren war. Nach Untersuchung durch den Rettungsdienst konnte die Dame an der Unfallstelle verbleiben, welche für die Unfallaufnahme ausgeleuchtet wurde. Anschließend übernahm die Polizei die Unfallstelle.

2. Weihnachtsfeiertag:

Am 26.12.2020 musste um 06:04 Uhr eine Wohnungstür in der Antoniusstraße durch die Feuerwehr geöffnet werden, da eine verletzte Person dies aus eigener Kraft nicht mehr machen konnte. Danach konnte der Mann vom Rettungsdienst versorgt werden.

Um 07:23 Uhr desselben Tages meldete eine Anruferin eine Rauchentwicklung auf der Jülicher Straße, welche eine Alarmierung der Hauptwache, sowie der freiwilligen Löschzüge aus Stadtmitte zur Folge hatte. Hier

konnte aber schnell Entwarnung gegeben werden, da es sich lediglich um eine irrtümlich aktivierte Nebelanlage handelte, so dass der Einsatz schnell abgebrochen werden konnte.

Um 18:41 Uhr musste für den Rettungsdienst eine Tür auf der Hehlrather Straße geöffnet werden, da dort ein medizinischer Notfall vorlag und niemand die Türen öffnen konnte. Der Mieter wurde anschließend vom Rettungsdienst versorgt und aus dem dritten Obergeschoss in den Rettungswagen transportiert.

27.12.2020:

Am Sonntag wurde die Hauptwache zur Nickelstraße entsandt, da dort zwei Personen medizinisch zu versorgen waren und alle Eschweiler Rettungsmittel in anderen Einsätzen gebunden waren. Zusätzlich rückten noch Rettungswagen aus Alsdorf und Stolberg sowie der Notarzt aus Eschweiler an.

Redaktion

Eschweiler Filmpost 30.12.2020







www.feuerwehr-eschweiler.de